



JAHRESBERICHT

2023



BAYERISCHE  
STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN





2023

JAHRESBERICHT

Let's Glitch!



BAYERISCHE  
STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN





# Inhalt

|     |  |
|-----|--|
| 6   | Verwurzelt und verortet: Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Jahre 2023   |
| 20  | Chronik  |
| 24  | Das Jahr in Bildern. Menschen und Begegnungen 2023   |
| 34  | <b>01 Ausstellungen, Erwerbungen, besondere Ereignisse und Projekte, Publikationen</b>                                   |
| 35  | Ausstellungen  |
| 44  | Erwerbungen  |
| 53  | Alte Pinakothek Unframed: Ein vielfältiges neues Vermittlungstool  |
| 54  | Die Staatsgalerie Aschaffenburg – Sanierung, Neukonzeption, Wiedereröffnung  |
| 56  | Fotografie in Italien 1846–1900. Digitalisierung der Sammlung Dietmar Siegert  |
| 58  | Der Sammler und Mäzen Hartwig Garnerus   |
| 59  | Herzog Franz von Bayern als Sammler zeitgenössischer Kunst   |
| 61  | Publikationen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen  |
| 64  | <b>02 Fördervereine</b>  |
| 65  | Pinakotheks-Verein   |
| 66  | PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V. und Stiftung Pinakothek der Moderne  |
| 67  | International Patrons of the Pinakothek und American Patrons Trust   |
| 68  | <b>03 Stiftungen</b>   |
| 69  | Stiftung Ann und Jürgen Wilde  |
| 70  | Fritz-Winter-Stiftung  |
| 71  | Olaf Gulbransson Gesellschaft e. V. Tegernsee  |
| 74  | <b>04 Personal</b>   |
| 83  | <b>05 Anhang</b>   |
| 84  | Berichterstattung in den Medien  |
| 87  | Digitale Kommunikation   |
| 88  | Besuchszahlen  |
| 90  | Bildung und Vermittlung   Information und Service  |
| 91  | Leihverkehr  |
| 94  | Fotoabteilung  |
| 95  | Bibliothek   |
| 96  | Raubkunst – Fundmeldungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen bei <a href="http://www.lostart.de">www.lostart.de</a> |
| 98  | Ausfuhrgenehmigungen nach VO (EU) 2019/880 und Kulturgutschutzgesetz, KGSG   |
| 100 | Finanzen   |
| 102 | Adressen und Öffnungszeiten  |
| 104 | Abbildungen und Impressum  |



# Verwurzelt und verortet: Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Jahre 2023

Museen können in der gegenwärtigen Unruhe der zahlreichen gesellschaftlichen Konflikte und Krisen, der Kriege, Kriegsfolgen und Kriegsdrohungen, der sich verflüchtigenden Verlässlichkeit und auch der sich mehrenden Debatten über angezweifelte Gewissheiten, über Moralnormen, Leit- und Gegenbilder eine stabilisierende soziale und mentale Funktion einnehmen: Sie dokumentieren nicht nur, woher wir kommen, sondern auch, wie in der Vergangenheit Krisen erkannt, benannt, bewältigt und überwunden wurden, wie Menschen gegen Inhumanität und Verbrechen aufstanden und wie Humanität und Ethik sich behaupteten, wie mahnende Stimmen sich Gehör und warnende Signale sich Wahrnehmung verschafften, wie Glaube gerettet und Ethik bewahrt wurde, wie Menschen das Menschliche verteidigt haben. **Museen** wollen traditionell sowohl erfreuen als auch bilden und vermitteln. Sie sind vieles zugleich, darunter, mit einem heutigen Begriff gesprochen, sogenannte „Dritte Orte“ (also weder Wohn- noch Arbeitsort) und Freizeiteinrichtungen, aber maßgeblich sind sie kostbare und durchaus auch verletzte gesellschaftliche Geschichtsspeicher, Bildungsorte und Forschungseinrichtungen. Eben deshalb sind ihre Dauer- wie die Sonderausstellungen, in denen aktuelle Themen und Forschungsergebnisse herauspräpariert und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, von höchster Relevanz für die Erfüllung dieser Kernaufgaben. Demgemäß müssen sie betrieben werden und ausgestattet sein. Hieran gilt es in der gesamten Gesellschaft der Gegenwart zu arbeiten. Die Verwurzelung und Verortung der Kunstmuseen muss dabei im Blick gehalten werden: Sie sind schon lange keine Elfenbeintürme oder Bildertempel mehr.

Wenn wir nachfolgend auf das Jahr 2023 zurückblicken, dann wird die Tradition der Jahresberichte mit ihren jeweiligen Fokusthemen fortgeführt, die seit 2015 in jährlichem Rhythmus erscheinen – das Doppelheft der Jahre 2020 und 2021 war den mittlerweile glücklicherweise überwundenen pandemiebedingten Einschnitten und den teilweise schmerzenden Abbrüchen von Projekten und Kontinuitäten geschuldet. Mit dem Heft 2022 wurden die Jahresberichte

einem inhaltlich und gestalterisch aktualisierenden Relaunch unterzogen. Die Funktion der Berichte bleibt allerdings natürlich unverändert: Hier sind die Ergebnisse und Ereignisse zu dokumentieren, die Zahlen und Fakten zu sichern, die Ideen und Projekte, Leitgedanken und Erfahrungen rückblickend zu bewerten oder gar die Bewertungen zu reflektieren, die von Dritten ergangen sind. Jeder Jahresbericht ist eine Bilanz, aus der sich Neues und namentlich neue Aufgaben ergeben.

In diesem Sinne eines Rückblicks sind die **Sonderausstellungen** des Jahres 2022 an erster Stelle zu rekapitulieren. In einer der führenden Zeitschriften, „The Art Newspaper“, wurde unter der Überschrift „The Big Review“ auf die Präsentation von „Max Beckmann – Departure“ zurückgeblickt, die bis ins Jahr 2023 in der Pinakothek der Moderne zu sehen war: Diese auf der Schenkung vieler Dokumente und Objekte aus der Beckmann-Familie basierende Ausstellung bot demnach „a skilful combination of works and personal effects to provide a deep understanding of the German artist“<sup>1</sup>. Die Ausstellung, die sich der Erschließung zahlreicher neuer Quellen und der Vernetzung mit den Gegenständen aus Beckmanns Besitz widmete und zugleich verdankte, sei „a kind of cumulative roadshow“<sup>2</sup> gewesen.

Im Sommer 2023 folgten auf der Sonderausstellungsfläche im Obergeschoss der Pinakothek der Moderne mehrere kleinere, einander ergänzende Präsentationen. Wieder spielten großzügige Schenkungen an die Sammlung Moderne Kunst die zentrale Rolle, wenngleich es sich diesmal um Kunstwerke – und nicht um ergänzendes Material – handelte, die dem Museum großzügig überlassen wurden oder künftig werden sollen. Herzog Franz von Bayern blickt auf neun Lebensjahrzehnte zurück, aber auch auf zahlreiche Künstlerkontakte und -begegnungen sowie eine darauf aufbauende Sammeltätigkeit, die unter dem Titel „Ungekämmte Bilder“ auszugsweise ausgebreitet wurde. Mehr hierzu findet sich auf Seite 59 im Beitrag von Bernhart Schwenk. Herzog Franz, damals noch Prinz Franz von Bayern, schenkte 1984 ein großes Konvolut zeitgenössischer Kunstwerke an den

Wittelsbacher Ausgleichsfonds, dessen 100-jähriges Bestehen gemeinsam mit den Staatsgemäldesammlungen<sup>3</sup> und allen anderen von dort seit Langem bedachten Museen 2023 gefeiert und gewürdigt wurde. Dieser ersten Übergabe folgte nun eine zweite, ebenfalls umfangreiche Schenkung, und der Ausstellungstitel basierte auf einem Ausspruch des Sammlers, der weiterhin Kunst erworben hatte und Bestände aus seinem Besitz mit der älteren Schenkung vereinigt zeigte. Dem eigenen Bekenntnis zufolge schätzte Herzog Franz viele Werke seiner Zeit- und Generationsgenossen deswegen, weil sie „so rau und alle so ungekämmt waren“.<sup>4</sup> Sehr richtig wurde im Kontext dieser Ausstellung auch immer wieder darauf hingewiesen, dass „ohne Herzog Franz keine Pinakothek der Moderne“<sup>5</sup> vorstellbar gewesen sei, womit wieder deutlich gemacht wurde, dass die Blüte der Pinakotheken und insbesondere die Entstehung der Pinakothek der Moderne bis heute maßgeblich privater Initiative und persönlichem Engagement entspringt. Dass es dieser Sammler und Kunstfreund war, der den Brückenschlag nach New York, zum Ort der damals aktuellen und maßgeblichen Kunstentwicklung, vornahm, machte ehrend auch Evelyn Vogel bewusst.<sup>6</sup>

Welche große Bedeutung das persönliche Sammeln für die Museen hat, zeigte gleich noch ein zweites Projekt: Hartwig Garnerus, der durch die Theo Wornland-Stiftung gut bekannte, jahrzehntelang hilfreiche, Ausstellungen, Forschungen und Publikationen fördernde Kunsthistoriker und Mäzen, ermöglichte unter dem Titel „Schön und verletzlich. Menschenbilder der Sammlung Garnerus“ eine großartige Präsentation seiner Sammlung in der Pinakothek der Moderne. Eine weitreichende Schenkung steht ins Haus, mit dem Ausstellungskatalog wurde die Sammlung in ihren Schwerpunkten vom frühen 20. Jahrhundert bis zur Nachkriegsabstraktion vorgestellt und erlebbar gemacht. Mehr dazu findet sich auf Seite 58.

Die Bedeutung der Forschung für Ausstellungen und die der Ausstellungen für die Forschung spiegelte im Herbst „Venezia 500<<“, mit der die Zeit gleichsam fünf Jahrhunderte zurückgespult wurde, um die Renaissance und die Kunst im



Abb. 1: Raumansicht der Ausstellung „Venezia 500<<“. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ in der Alten Pinakothek mit Werken von Tiziano Vecellio, gen. Tizian, Sebastiano del Piombo, Lorenzo Lotto und Simone Bianco

Umfeld von Tizian und Giorgione sowie die für jene Epoche wichtigen Veränderungen zu veranschaulichen (Abb. 1). In der Vorbereitung wurden nicht allein die eigenen Bestände der Alten Pinakothek einschließlich einiger Werke in Filialgalerien und mit dem Status von Dauerleihgaben eingehend untersucht, sondern dabei auch Ergebnisse zutage gefördert, die sensationelle Tragweite haben: Wie die „Weltkunst“ und viele andere Medien berichteten, konnte „ein Gemälde, das die Kunstgeschichte kaum je beachtet und nur als anonym venezianisch eingeordnet hat“, nun Giorgione zugeschrieben werden, sodass dessen überliefertes Lebenswerk von 19 auf 20 Werke ansteigt: Allein das zeigt die Bedeutung dieser Forschungen, die bis in den „Focus“<sup>8</sup> und zur „Neuen Zürcher Zeitung“<sup>9</sup> reiche Resonanz fanden.

Die Stärken der Münchner Einrichtung betonend, wurde herausgestrichen: „Kunsttechnologische Untersuchungen, Stilkritik und kunsthistorische Forschung gehen in diesem



Projekt auf beglückende Weise Hand in Hand.“<sup>10</sup> Die Ausstellung verdankt sich zahllosen Förderern, die an dieser Stelle exemplarisch aufgelistet werden, um die – ohne jegliches spezielles Sponsoring-Personal bei den Staatsgemäldesammlungen – mit den Vorbereitungen einhergehenden Bemühungen von Generaldirektor und Kurator zu illustrieren: Beteiligt waren hier die Ernst von Siemens Kunststiftung, Generali, die Herbert Schuchardt Stiftung, die Hubert Burda Stiftung, der Pinakotheks-Verein und etliche seiner Mitglieder persönlich, die Karl Thiemig-Stiftung, die Stiftung Mittelsten Scheid, Dr. Wilhelm Winterstein sowie zehn weitere Förderer und Partner. Betrachtet man allein dieses Netzwerk, so ist es immer wieder ein Wunder zu nennen, dass man mehr als die Hälfte der erforderlichen Finanzmittel beibringen kann, die diese Projekte benötigen, um die Strahlkraft zu erzeugen, die zuletzt tatsächlich möglich wird. Das trägt dann Früchte,

wenn die überregionale Presse konstatiert, dass dies eine Schau war, „die weltweit ihresgleichen sucht“<sup>11</sup>, während das Magazin „Parnass“ in Österreich sie zu den zehn „Must See Ausstellungen im Herbst in Europa“<sup>12</sup> rechnete und bezeichnenderweise der italienische Botschafter persönlich zur Eröffnung anreiste. Während die Ausstellung zur venezianischen Malerei sich einem kunsthistorischen Thema widmete, zeigte die Sammlung Moderne Kunst mit „Glitch. Die Kunst der Störung“ einen absolut zeitgemäßen, den heutigen, ja den morgigen Fragen der Kunst zugewandten Aspekt. Sie befasste sich mit dem Bildfehler, der Bildstörung, der Verfremdung, mit dem kreativen Potenzial des Nicht-Richtigen, der Relevanz des Fehlers, der Kreativität im oder des Gestörten. Der „Münchner Merkur“ titelte konsequenterweise: „Bitte stören!“<sup>13</sup> Diese Ausstellung wird bild- und medienwissenschaftlich



Abb. 2: Gäste bei der Wiedereröffnung der neu eingerichteten Staatsgalerie Aschaffenburg in Schloss Johannisburg

Geschichte schreiben, da das Themenfeld des Nichtperfekten, des gebilligten oder gar zuletzt des intendierten Fehlers innerhalb der Fotografie und Videokunst samt ihrer Modifikationen bis hin zu fehlerhaften Street-Views und der Manipulierbarkeit von Fotografie und Video hier erstmals in solcher Weite ausgeschritten worden ist. Korrekterweise konstatierte die „Süddeutsche Zeitung“: „Selten war das Ausstellungsprogramm in München so dicht wie in diesem Jahr.“<sup>14</sup> Auswärtige Aktivitäten sind ferner zu verzeichnen – einerseits mit der Neugestaltung der Dauerausstellung im Tegernseer Olaf Gulbransson Museum und andererseits mit der nunmehr dem Publikum zugänglichen Ausstellung in der Neuen Galerie in Kassel, „Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde“, die vor Jahren pandemiebedingt abgesagt worden war und nun erneut aufgebaut und erfolgreich gezeigt wurde. Diese verdankt sich der Fritz-Winter-Stiftung, die einen nennenswerten Bestand dieses Meisters der abstrakten Nachkriegsmoderne bewahrt und für die Erforschung und Präsentation des Künstlers sorgt. Winter kehrte damit auf Zeit in so breiter wie differenzierter Darstellung an den Ort seiner großen Resonanz zurück, was wiederum ein kräftiges mediales Echo hervorrief: Es sei eine „Ausstellung für Gänsehautmomente“, titelte die „Hessische Allgemeine“.<sup>15</sup> Und der Festakt zum 150. Geburtstag Olaf Gulbranssons in Tegernsee, zu dem unter anderem die designierte Botschafterin Norwegens, Laila Stenseng, angereist war und sprach, verband sich mit der Übergabe einer Schenkung von 24 Karikaturen des legendären Zeichners an die Staatsgemäldesammlungen.

Treue **Sammler, Stifter und Stifterinnen** bestreiten und ermöglichen heute nahezu alleine den Auf- und Ausbau der Münchner Bestände. Ihr Wirken für die Kunst zu ehren und ihre Schätze auszubreiten, das war auch das Anliegen einer anderen Ausstellung: „Friedrich Seidenstücker. Leben in der Stadt“ basierte auf dem Konvolut von unterhaltsamen, mannigfaltig beobachtenden Schwarz-Weiß-Fotografien, die zur Stiftung Ann und Jürgen Wilde gehören und in das Berlin der Weimarer Republik führen. Eva Felten schließlich gab jüngst ihre reiche, die letzten Jahrzehnte differenziert abdeckende fotografische Sammlung als Zustiftung an die Udo und Anette Brandhorst-Stiftung, was mit der facettenreichen Ausstellung „This Is Me, This Is You“ gewürdigt wurde, einer breit gefächerten Schau über die persönlich determinierte, zugleich epochenbeschreibende Sammlung. Das großartige

Unterfangen wurde treffend gewürdigt: „Die Präsentation spiegelt die internationale Bandbreite der Sammlung Eva Felten wider und widmet sich Erzählstrategien der Fotografie, die von poetisch dokumentarischer Zufälligkeit bis hin zu sorgfältig inszenierten Kompositionen reichen.“<sup>16</sup> Die erste europäische Erwerbung einer Arbeit der amerikanischen Minimalistin Mary Miss hingegen verdankt sich den International Patrons of the Pinakothek; sie wurde in die seit 2022 laufende und regelmäßig überarbeitete Präsentation „MIX & MATCH“ integriert. All diese Erwerbungen verwurzeln die Bestände immer tiefer in die Breite der Gesellschaft hinein, der die Museen sehr vieles verdanken – und die sich dadurch wiederum hier verortet. Im Zusammenhang mit Olaf Gulbransson und Fritz Winter klangen eben die auswärtigen Projekte bereits an; diese – und hierbei vor allem die **Staatsgalerien** in ganz Bayern – beanspruchen im Alltag einen sehr großen Arbeitsaufwand, der in München von Außenstehenden, Förderern und Publikum meist nicht in seinem Umfang und seiner Bedeutung wahrgenommen wird. Ganz auf die zahlreichen Gäste in dem Dutzend langjährig unterhaltener Staatsgalerien ausgerichtet sind die Arbeiten in diesen Dependancen, für die es kaum Personal gibt. Bemerkenswerterweise ist hinsichtlich dieser Staatsgalerien und ihrer teilweise sensationellen Bestände die internationale Resonanz und Wertschätzung meist größer als die lokale. Das allerdings galt und gilt nicht bei der größten von ihnen, der Staatsgalerie im Schloss Johannisburg in Aschaffenburg, die nach achtjähriger Bau- und Umbau-, Sanierungs- und Restaurierungszeit 2023 feierlich wiedereröffnet wurde (Abb. 2). Näheres hierzu wird an anderer Stelle ausführlicher dargelegt (siehe Seite 54/55).<sup>17</sup> So kann man sich hier auf die Resonanz konzentrieren, die die im Mai 2023 begangene feierliche Neueröffnung nach der Restaurierung von rund 250 Gemälden und der Neugestaltung der Säle und der Inszenierung fand. Es war eine allgemeine und eine große Begeisterung, die den Werken von Cranach bis zur Zeit des Barock und der aufziehenden Aufklärung in ihrer dichten Fülle galt, die aber auch der ästhetischen Um- und Neugestaltung zuteilwurde und natürlich der optimierten Beleuchtung, was nicht nur eine bessere Sichtbarkeit der Kunstwerke bedeutet, sondern auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung und also eine wesentlich nachhaltigere Energiebilanz. Zur Staatsgalerie in der Katharinenkirche in Augsburg gilt seitens der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen,



was bereits 2023 in der Presse zu lesen war: „Die weiterhin andauernde Schließung [...] bedauern wir außerordentlich. [...] Die bauliche Verantwortung für die Katharinenkirche liegt beim Schulverwaltungsamt der Stadt Augsburg.“<sup>18</sup> Vor-erst werden die Kunstwerke der Staatsgalerie geschützt; die das Gebäude betreffenden Fragen sehen der Klärung unter anderem gemeinsam mit dem örtlichen Bauamt entgegen.<sup>19</sup> Alle außerplanmäßig erforderlich gewordenen Schutzmaßnahmen für die Kunstwerke werden vom Doerner Institut sorgfältig begleitet.

Für die Neu- und Umgestaltung der Staatsgalerie in Bamberg wurden die sehr einvernehmlichen Abstimmungen insbesondere mit der liegenschaftsverwaltenden Bayerischen Schlösserverwaltung fortgeführt und aktualisiert; hierzu wird zu gegebener Zeit berichtet. Abgeschlossen wurde hingegen die komplexe Umgestaltung des Klostermuseums der Abtei in Ottobeuren, in deren Kontext die dortige Staatsgalerie baubedingt ausgelagert worden war. Ihre Wiedereinrichtung und Neueröffnung zu Anfang April 2023 war der Höhe- und Schlusspunkt aller Bemühungen um dieses Kleinod, zu denen auch der vor wenigen Jahren erschienene Katalog gehört.<sup>20</sup>

Alle Formen musealer Präsentation – vom Katalog über Saaltex- te, vom Beschriftungsschild bis zur App oder zur Akustikführung – beruhen darauf, dass Museumsinhalte einer Erläuterung, Einordnung, Kommentierung bedürfen, kurz einer facettenreichen **Vermittlungsarbeit**. Viele Inhalte – seien es historische Ereignisse oder Personen, seien es bib- lische oder religionsgeschichtliche Aspekte oder seien es die literarischen Quellen von Homer und Ovid bis Shakespeare oder sogar Goethe – sind nicht mehr Allgemeingut, Allgemein- wissen, selbstverständlich voraussetzbar. Auch müssen die Gäste heute mit differenzierterer Ansprache und als vielfältige Publikumsgruppen in die Museen geholt werden. Folgerichtig heißt das zuständige Referat nunmehr seit März 2023 „Bildung und Vermittlung | Information und Service“. Und man darf nicht müde werden, von gesellschaftlichen Verän- derungen zu träumen – und dies öffentlich zu sagen. Es muss in den gesellschaftlichen Diskurs, was immerhin gelegent- lich von der Presse aufgenommen wird: „Wir benötigen einen festen Museumstag im Schuljahr“, fordert Maaz. Denn so etwas Herrliches wie ein Besuch der Kunsthäuser kann für junge Leute ja nur zur Normalität werden, wenn sie ganz selbstverständlich damit groß werden.“<sup>21</sup> Welch eine wunder- bare Vorstellung ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler

einmal jährlich in ein Museum gehen und dies im Lehrplan als Pflicht verankert wäre – und das müsste keineswegs immer ein kunsthistorisches sein, denn Allgemeinbildung umfasst weit mehr. Möge eine solche Wunschvorstellung bald auch die politisch Verantwortlichen ergreifen und sie zum Handeln anstiften, damit Museen auch in dieser Hinsicht wie- der zentraler Bestandteil unseres Lebens werden können – und also dahin zurückkehren, wo sie vor Zeiten standen: im Zentrum der Gesellschaft. Alfred Lichtwark, der damalige Direktor der Hamburger Kunsthalle, hat vor mehr als einem Jahrhundert bereits auf geradezu mustergültige Weise den Museen ihren zentralen Platz in der Gesellschaft zugewiesen und für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit eine Lanze ge- brochen, um sie von dem Vorwurf zu befreien, elitäre Musen- tempel zu sein.

Aller Vermittlung liegt zugrunde, dass Museen sich wie kaum ein anderer Bereich der Gesellschaft mit den materiell überlieferten Zeugnissen der Geschichte befassen. Es ist immer notwendig, die Dinge zum Sprechen zu bringen. Das basiert auf einer forschenden Durchdringung. Die Ergebnisse kunswissenschaftlicher und historischer **Forschung** finden ihren Niederschlag dann idealiter in Ausstellungen, Publika- tionen und Präsentationen – und natürlich auch in der Presse. Das kann auch dann der Fall sein, wenn die Umstände ver- hindert haben, dass die intendierten Kanäle bespielt werden. Die mehrjährig forschungsbasiert vorbereitete Ausstellung über den nahezu mysteriösen Maler Jacobus Vrel, der lange mit Jan Vermeer – die Initialen beider Namen legten die sel- tene Engführung wohl ehemals nahe – verwechselt wurde, ist ein Musterbeispiel dafür, wie Recherchen zur Erhellung der Historie führen können. Oder auch, wie sie es nicht zu leisten vermögen – und man dann dennoch mehr weiß als zuvor! Die während der Pandemie bedauerlicherweise aus monetären Gründen für München abgesagte Ausstellung zu Vrel fand auf den verwirklichten beiden Folgestationen in Paris und Den Haag größte Resonanz. Es war eine weltbekannte Zeitung wie „Le Figaro“, in der man las, wie viel Mysterien sich um Vrel rankten und dass man mit der ersten Monografie 2021 seine Bedeutung erstmals konturiert habe.<sup>22</sup> Dabei handelt es sich um jenen (Ausstellungs-)Katalog, der als Resultat der wissenschaftlichen Arbeit noch gesichert werden konnte. Mit Blick auf die Pariser Station las man wahre Hymnen.

Über den Fortgang der wissenschaftlichen Bearbeitung und digitalen Edition von Max Beckmanns Tagebüchern wird

im Folgejahr berichtet; und auch die Zusammenarbeit mit der Written Art Collection trägt erst 2024 neue größere Früchte, weshalb für beides hier gilt: Viele Vorhaben wären ohne die finanzielle Unterstützung durch Dritte nicht reali- sierbar, aber gerade solche Projekte tragen zur Lebendigkeit des Museums erheblich bei.

Zu den fortdauernden Forschungsvorhaben gehören selbstredend weiter die zur Provenienz der Sammlung, nament- lich jene der nach 1933 erworbenen und vor 1945 entstandenen Objekte, für die der Verdacht bestehen könnte und also aus- zuschließen ist, dass sie einstmals unrechtmäßig entzogen wurden – oder für die eine Restitution anstehen würde. Seit Langem setzen die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen 1,5 Stellen, die ursprünglich für andere Aufgaben bereit- gestellt und dann hierfür umgewidmet wurden, dafür ein, die Provenienzen ihrer Bestände zu klären. Eine einzelne Stelle hingegen wurde vor wenigen Jahren eigens für diesen Zweck durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst bereit- gestellt. Der historische Rückblick auf die **Provenienzforschung** bei den Pinakotheken führt zur Erkenntnis, dass in der Nach- kriegszeit die ersten 25 Restitutionen erfolgt sind, dann das Thema gesamtgesellschaftlich als abgeschlossen erachtet wurde und dass erst infolge der Washingtoner Konferenz ein neuer Aufbruch unternommen wurde. Infolge der nun ver- stärkten Recherchen und aufgrund der fundamental veränderten Quellenlage und Forschungsmethodik wurden seit der Washingtoner Konferenz 23 weitere Restitutionen verwirklicht. Überdies liegen 380 Lost-Art-Meldungen vor, womit Werke definiert sind, für die ein unrechtmäßiger Entzug nicht ausge- schlossen werden kann. Zudem sind 1.454 Provenienzketten online eingestellt, sodass hier die Ergebnisse teils jahre- langer und stets mühsamer Recherchen öffentlich zugänglich gemacht worden sind. Der Streitfall, den Picassos „Madame Soler“ mittlerweile darstellt, verkörpert ein brisantes Kapitel und zeigt die Schwierigkeiten auf. Die Ergebnisse der Pro- venienzrecherche sind auf der Website des Museums ver- öffentlicht. Es bleibt weiter davon auszugehen, dass das Werk aus dem Eigentum des jüdischen Bankiers und Kunst- sammlers – Paul von Mendelssohn-Bartholdy – bereits seit der Eheschließung in Besitz und Eigentum seiner nicht- jüdischen Witwe Elsa von Mendelssohn-Bartholdy, geborene von Lavergne, war und von ihr an den (jüdischen) Kunst- händler Justin Thannhauser veräußert und durch diesen 1964 an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen verkauft

wurde. Dass Verkäufer und Käufer sich mehr als 2 Jahrzehnte nach Kriegsende darauf verständigt haben, den Ankauf des Gemäldes durch die Pinakotheken als eine versöhnliche Geste zu ermöglichen und zu begreifen, zeigt auf, welch be- merkenswerte humane oder humanistische Idee damals als Leitgedanke im Raume stand. Es gilt weiterhin, dass die Pinakotheken an einer rechtssicheren Sammlung, an der bestmöglichen Kompensation erlittenen Unrechts, an der Be- folgung der Washingtoner Beschlüsse interessiert sind. Eben dies alles hat zu zahlreichen Restitutionen geführt und kann, ja soll auch zu mehreren weiteren Restitutionen führen, auf die wir hoffen, deren Voraussetzungen wie etwa die Klärung der rechtlichen Erben derzeit jedoch noch nicht erfüllt sind.

Seit 2022 ist die Erstprüfung des relevanten Teilbestands (5.300 Werke) abgeschlossen und in der Online-Sammlung auf [www.sammlung.pinakothek.de](http://www.sammlung.pinakothek.de) publiziert. Drei Forscherin- nen recherchieren seitdem ausführlich zu Werken mit nach- weislichem Raubkunstverdacht. Dabei bearbeiten sie die- jenigen Werke prioritär, zu denen Restitutionsforderungen vorliegen beziehungsweise deren Quellenlage eine zeitnahe Klärung verspricht. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn der Name des ursprünglichen Eigentümers bekannt, die Erben- ermittlung bereits erfolgt oder ein Archivbestand vorhanden ist. Im Jahr 2023 wurden Tiefenrecherchen – also die hoch- komplexen Recherchen zu allen verfügbaren Details der Her- kunft – zu zwei Werken des spätmittelalterlichen oberbayri- schen Malers Gabriel Mäleskirchner aus der Sammlung von Ignaz Streber, zu drei Werken von Pablo Picasso und Paul Klee mit den Provenienzen Galerie Alfred Flechtheim, Ludwig Katzenellenbogen und Tilla Durieux sowie zu einem Werk von Friedrich Amerling aus der Kunsthandlung Jacques Rosenthal und zu einem Werk von Albert Schwendy mit der Provenienz Rudolf Hofmann vorgenommen.

Nicht nur der eigene Bestand, sondern auch geplante Erwerbungen und Dauerleihgaben aus Privatbesitz werden durch das Team auf die Provenienzen hin überprüft. Nachdem 2022 diesbezüglich bereits ein Konvolut der Stiftung Ann und Jürgen Wilde bearbeitet werden konnte, folgte 2023 die Überprüfung der bereits erwähnten Sammlung von Hartwig Garnerus. Für 113 Werke wurde anlässlich der Ausstellung in der Pinakothek der Moderne der sogenannte Erstcheck vorgenommen und die recherchierten Provenienzen wurden in der Publikation zur Sammlung dokumentiert.



Dass Provenienzforschung sich also keinesfalls alleine in Restitutionen niederschlägt, beweist ferner das wichtige Projekt „Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten“, das die Staatsgemäldesammlungen gemeinsam mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und mit den Sendern rbb und BR betreibt. Es geht, das wird darin abermals deutlich, nicht um Werke und Werte am Kunstmarkt, sondern um das differenzierte Erinnern, um einstige Lebensschicksale und die Erfahrungen heutiger Restitutionsempfänger oder auch die Arbeit der Provenienzforschung: Es geht um Menschen von einst und jetzt, nicht um Geldwerte. Bei der Präsentation der ersten Filme (Abb. 3) waren neben Hermann Parzinger, dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, auch Josef Schuster vom Zentralrat der Juden in Deutschland und Claudia Roth, die Beauftragte für Kultur und Medien, anwesend. Der alle verbindende Gedanke richtete sich auf das Erinnern und Gedenken. Die Stimmen der Öffentlichkeit wertschätzten den Ansatz, da dieser sich auf eine „Mediathek der Erinnerung“<sup>23</sup> bezieht und dem Erinnern vergessener Sammler oder Eigentümer ebenso wie der Sichtbarmachung von Nachfahren und Erben gilt, die mit den (wiederaufgetauchten oder wieder zugeordneten) Kunstwerken ihre familiäre Geschichte und manches mehr verbinden. Um in Restitutionsbelangen möglichst weiter voranzukommen, sind stets das die Fakten erforschende Museum, das wertend-entscheidende Ministerium und die Antragsteller auf einen bestmöglichen Austausch über das verfügbare historische Wissen und die aktuellen Forschungsergebnisse angewiesen. Dabei wird zwischen einem eher geringfügigen Objekt und einem mit vermeintlich oder faktisch hohem Marktwert nicht unterschieden, denn es geht um den Erinnerungswert: Maßgeblich sind die historischen Fakten. Dass manche Restitution minder hochwertiger Kunstwerke nicht dieselbe publizistische Resonanz erfährt wie die von Haupt- oder Meisterwerken, ist nicht überraschend. Für die Restitutionsbestrebungen der Staatsgemäldesammlungen sind aber nicht die Geld- bzw. Marktwerte relevant, sondern ist jeder einzelne Fall maßgeblich: Sobald ein unrechtmäßiger Entzug eindeutig erkannt ist, wird eine Restitution angestrebt, was aber doch oft noch umfangreicher Abklärungen bedarf. Und eben deshalb ist die Veröffentlichung der erwähnten Provenienzketten ein weiterer Baustein zur Klärung und damit zur Wahrheit oder gar zur Restitution.

Sieben bis acht Jahrzehnte nach dem Ende des nationalsozialistischen Deutschland sind nicht nur dessen gravierende Unrechtstaten ein Thema der Sammlungsgeschichtlichen und der Restitutionsforschungen, sondern auch jene Ereignisse, die auf den damaligen Verlust von museumseigenem Sammlungsgut hinausliefen. Der von Martin Schawe bearbeitete Katalog der zahllosen Kriegsverluste, die die Pinakotheken betrafen, erschien im Jahre 2019.<sup>24</sup> Es ging dabei darum, damalige Verluste als Teil der mannigfaltigen Sammlungsgeschichte(n) zu dokumentieren. Gerade vor dem Hintergrund dieser verdienstvollen Aufarbeitung erweist es sich als aufschlussreich, wenn plötzlich gar Werke in die museale Sammlung zurückkehren, die – mögen sie auch nicht den Rang eines Rembrandt-Gemäldes einnehmen – doch als Fehlstelle über viele Jahrzehnte präsent blieben. Zum 19. Oktober 2023 lud der deutsche Generalkonsul Michael Ahrens Vertreter des FBI und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zur feierlichen Übergabe von Johann Nepomuk Lauterers Gemälde „Landschaft italienischen Charakters“ in seinen Amtssitz in Chicago. Das Werk war seit dem Kriegsende als Verlust sowohl in der bekannten Datenbank Lost Art als auch in diversen Büchern wie jüngst auch wieder in dem genannten Buch mit Abbildung veröffentlicht worden.<sup>25</sup> Es konnte durch die aufklärerische Tätigkeit und die Auffindung durch das FBI sowie dessen anschließende Kontaktaufnahme zum Münchner Museum hierher zurückkehren, woran überdies die Rechtsanwälte Christopher A. Marinello, Gründer des Art Recovery International, sowie Dr. Mara Wantuch-Thole und Dr. Ewald Volhard und schließlich auch das Auswärtige Amt mitwirkten: Nach der noch ausstehenden Restaurierung kann es mit seinem Pendant wieder vereint gezeigt werden. Diese Rückführung lässt sich auch verstehen als ein Indiz dafür, dass die Ereignisse um die Naziherrschaft und den Krieg nach nun bald einem Jahrhundert noch immer ihre unterschiedlichsten Spätfolgen zeitigen.

Ganz der Gegenwart und den jüngsten Entwicklungen zugehörig sind hingegen die **Personalien**, unter denen hier nur zwei wichtige herausgehoben seien: Für die Alte Pinakothek wurde mit Gabriel Dette das Referat Altdeutsche und Altniederländische Malerei neu besetzt, für die Pinakothek der Moderne übernahm Dr. Verena Hein das Referat zur Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Stellenbesetzung für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts steht weiterhin an. Schwierig ist die Gewinnung von Personal in den unteren



Abb. 3: Auftaktveranstaltung zum Projekt „Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten“ am 23. Februar im Bode-Museum Berlin mit Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Kulturstaatsministerin Claudia Roth und Bernhard Maaz

Einkommensgruppen, wobei sich die hohen Lebenshaltungskosten in der Stadt München zusätzlich auswirken. Und im sogenannten Mittelbau fehlen teilweise schlicht Stellen, was sich beispielsweise in Bereichen wie dem Archiv spürbar auswirkt und sich im Digitalen als vollständig unzeitgemäß erweist, sei es mit Bezug auf die Hardware oder hinsichtlich der Datenbankpflege oder gar bei Aufgabengebieten wie Online-Sammlung und Redaktion, Websites, Social Media und weiteren Themenfeldern. Hier sind viele Museen weltweit derzeit uneinholbar überlegen. Umso erfreulicher, wenn es mit der Unterstützung von Stiftungen gelingt, dringend benötigtes Personal an das Haus zu binden und zugleich unserem Ausbildungsanspruch den jüngeren Generationen gegenüber zu entsprechen. Dies ermöglicht uns beispielsweise die Schoof'sche Stiftung, die seit vielen Jahren eine zusätzliche Volontariatsstelle für das Doerner Institut im Bereich der Restaurierung finanziert.

Veränderungen anderer Art kamen infolge der Organisationsreform der Zentralen Dienste und durch die 2022 neu berufene Leitung der Örtlichen Verwaltung zustande, so die digitale Abwicklung von Krank- und Gesundheitsmeldungen, das digitale Gerätemanagement der Abteilung für Informationstechnik bei den Zentralen Diensten, der zunehmend digita-

lisierte Rechnungslauf sowie das erstmals digitalisierte Beschaffungswesen, für das in einem nächsten Schritt aus dem digital eingereichten Beschaffungsantrag der jeweiligen Fachabteilung dann die zugehörige haushälterische Vormerkung erwachsen muss. Der personell bedingte Innovationsstau in diesem Bereich wird in Zukunft eine extreme Transformation und Modernisierung erforderlich machen.

Nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – kurz: das gesamte Personal – lebte seit einigen Jahren in Erwartung des sanierungsbedingten Aus- und Umzugs aus der Neuen Pinakothek in die unterschiedlichsten Ausweichquartiere. Dieser Kraftakt war neben dem Tagesgeschäft zu bewältigen und wurde im Wesentlichen im März 2023 abgeschlossen. Daneben liefen andere Sonderprojekte wie die schon erwähnte, mit einem eigens dafür eingestellten Mitarbeiter durchzuführende Organisationsreform der Zentralen Dienste, die künftig als Verwaltungsstruktur für alle staatlichen Museen und Sammlungen vorgesehen sind, weiter. Die Fülle der Veränderungen brachte lange Zeit viel Unruhe in die Tagesgeschäfte; als dann der Umzug aber bewältigt war, stellte sich bei einem Großteil des Personals das aufatmende Gefühl eines positiven Neustarts ein.





Abb. 4: Raumsicht der Ausstellung „Schön und verletztlich. Menschenbilder der Sammlung Garnerus“ in der Pinakothek der Moderne

Obgleich die Alte Pinakothek baulich in jüngerer Vergangenheit einer energetischen Sanierung unterzogen wurde und die Neue Pinakothek nun tatsächlich in die Phase der technischen Ertüchtigung eingetreten ist, besteht an manchen Stellen weiterhin **Sanierungsbedarf**. Nachdem 2021 die Restmittel der Dach- und Fenstersanierung vom Finanzministerium eingezogen wurden, mussten die noch erforderlichen kleinen baulichen Maßnahmen für die Alte Pinakothek – etwa ein Vorhaben zur besseren Durchlüftung des Dachbereiches und somit zur Verhinderung von schädlicher Kondenswasserbildung – vorerst auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden. Auch Mittel zur bereits fertig geplanten Druckerhöhungsanlage und zur Sanierung der Löschwassersteigleitungen stehen trotz Dringlichkeit weiter aus.

Als eine kleine Baumaßnahme war im Kontext der Baufreimachung der Neuen Pinakothek nach einem geeigneten **Fotografie-Depot** gesucht worden. Da es sich nicht fand und auch nicht anmieten ließ, fiel ehemals die Entscheidung, dass in einem bislang als Bücherlager genutzten Raum innerhalb der Pinakothek der Moderne ein auch klimatisch hinreichender Raum hergerichtet werden musste. Umfangreiche andere Bestände sind extern eingemietet. Da Fotografie aber klimatisch besonders sensibel ist, musste hierfür eine Sonderlösung geschaffen werden. Dieses Vorhaben mündete Ende 2023 in die Übergabe und wird mit dem Bezug

2024 vollendet. Bis dahin sind die Bestände unzugänglich, weil komprimiert, aber konservatorisch adäquat im gleichen Gebäude zwischengelagert. So ist das Museum mit seinen Beständen an anderer Stelle, aber doch auch – wie es die Überschrift ankündigt – gut verortet.

Für die sanierungsbedingt eingelagerte **Bibliothek** der Staatsgemäldesammlungen wurde ebenfalls eine überbrückende Lösung entwickelt: Dank eines Entgegenkommens der Bayerischen Staatsbibliothek kann auf deren Zuwachsfächen bis 2028 der Bücherbestand der Pinakotheken aufgestellt bleiben. Regelmäßige Fahrten der Bibliotheksmitarbeiter mit dem Dienstwagen ermöglichen – bei freilich längerem Vorlauf – die Nutzung der museumseigenen Bücher. Parallel dazu wurden weitere Akten an das Hauptstaatsarchiv abgegeben, sodass auch hier die Benutzbarkeit trotz räumlicher Distanz weiter gesichert bleiben sollte. Die entsprechenden Regelungen zur Nutzung von Archiv und Registratur sowie für Inventar und Dokumentation datieren vom Juli 2023 – und sie sichern die weitere Arbeitsfähigkeit trotz aller Erschwernisse.

Zufrieden darf man an dieser Stelle vermerken, dass der den Arbeitsalltag zusätzlich begleitende und damit durchaus herausfordernde Auszug aus der **Neuen Pinakothek** mit Beginn des zweiten Quartals 2023 abgeschlossen war, sodass nun die meisten Funktionseinheiten an den zwei Standorten

in der Briener Straße, am Standort der Zentralen Dienste in der Landshuter Allee, in den Ausstellungssälen in Alter Pinakothek, Pinakothek der Moderne und Sammlung Brandhorst, in der Sammlung Schack sowie in der Technischen Universität ihre Arbeit wieder aufnehmen konnten. Andere Struktureinheiten wie etwa die Tischlerei sind vorerst bedauerlicherweise – und kostenmehrend – komplett stillgelegt. Die Kunstwerke befinden sich in etwa einem halben Dutzend verschiedener Depots, Bestände wie die deaktivierten Maschinen der Schreinerei sind in einem Außenlager in Unterschleißheim; über die Bibliothek wurde oben schon berichtet. Die Wiederherstellung der vollständigen Funktionsfähigkeit für alle ineinandergreifenden Bereiche des Doerner Instituts – also einschließlich der Labors und der Schreinerei – soll in den nächsten Jahren der baubedingten Schließung der Neuen Pinakothek in der Heßstraße erfolgen. Diesem zweiten Umzug seiner Büros und Werkstätten sieht das Doerner Institut für die zweite Hälfte der 2020er-Jahre hoffnungsvoll entgegen, ehe es schließlich ganz in die ertüchtigte Neue Pinakothek zurückkehren wird. Aufgrund baulicher Gegebenheiten in jenem Altbau in der Heßstraße wird sich allerdings – so der Stand zum Jahresende 2023 und also zum Abschluss des Berichtszeitraumes – die Herrichtung dieses Ausweichquartiers noch spürbar verzögern. Dies bleibt ein Thema für den Jahresbericht 2024. Vorläufig ist festzuhalten, was in der Projektkommission zur Sanierung der Neuen Pinakothek am 8. November mit allen beteiligten Ministerien, Bauamt, Architekten und dem Nutzer festgestellt wurde: Die Sanierung eines Museums, die Bauaufgabe von Museen schlechthin ist gegenüber Aufgaben wie dem Krankenhausbau noch komplizierter und komplexer, denn dort ist man planerisch auf die Funktionsfähigkeit der Technik konzentriert, hier – bei Museen – spielen darüber hinaus ästhetische und nicht selten auch denkmalpflegerische Fragen eine zusätzliche Rolle, was das Planen und Bauen zwar zunächst anspruchsvoller macht, aber im Falle guter Ergebnisse auch noch beglückender.

Das **Doerner Institut** umfasst die Restaurierungsabteilung, die Museums- und Ausstellungstechnik, aber auch diverse Labors und Geräte der Naturwissenschaftlichen Abteilung und ist von den Veränderungen im Zuge des Um- und Auszugs besonders stark betroffen. Die internationale Fachkonferenz SR2A ließ sich allerdings trotz der Einschränkungen abhalten: Im November 2023 war das Doerner Institut Mitveranstalter der 10. internationalen Fachkonferenz „SR2A – Synchrotron

Radiation and Neutrons in Art and Archaeology“. Die ausrichtenden Partner waren das Heinz Maier-Leibnitz Zentrum und das SR2A International Scientific Committee. Die für die Kulturerbeforschung wichtige Fachkonferenz fand in der Pinakothek der Moderne statt. 82 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 15 Ländern nahmen teil. Sie kamen vor allem aus den Fächern Physik und Chemie, aber auch aus der Paläontologie, Archäologie und Kunsttechnologie. Thema waren aktuelle Methoden des Durchleuchtens und der Analytik mittels Hochleistungsrontgen- und Neutronenquellen sowie deren Anwendungsmöglichkeiten. In einem Abendvortrag zum Forschungsprojekt über die venezianische Malerei in den Beständen der Alten Pinakothek präsentierte das Doerner Institut seinen methodischen Ansatz interdisziplinär verankerter kunsttechnologischer Forschung.

Seit 2020 sind die rund 210 venezianischen Gemälde des 15. und 16. Jahrhunderts im Bestand Gegenstand eines interdisziplinären Forschungsprojekts. Die Werke befinden sich größtenteils in der Alten Pinakothek, etwa 60 Gemälde sind in Zweiggalerien oder andernorts als Dauerleihgaben ausgestellt. Neben der kunsthistorischen und sammlungsgeschichtlichen Erfassung werden die technischen Grunddaten ermittelt und dokumentiert, für die außerhalb der Münchner Museen befindlichen Werke geschieht dies in konzentrierten Untersuchungskampagnen vor Ort, so 2023 über mehrere Wochen in der Staatsgalerie Würzburg. Rund 50 Gemälde werden darüber hinaus tiefgehend kunsttechnologisch untersucht. Herausragende Erkenntnisse und Entdeckungen gelangen gerade an bislang wenig beachteten Werken. Besonders hervorzuheben sind die Neuzuschreibung eines Doppelporträts (Inv. Nr. 7452) an Giorgio da Castelfranco, gen. Giorgione: Mittels eines RFA-Scans wurden unter der sichtbaren Malerei drei weitere, verworfene Darstellungen dieses gleichermaßen berühmten wie rätselbehafteten Malers gefunden. Bemerkenswert ist außerdem die ikonografische Entschlüsselung, Restaurierung und kunsttechnologisch untermauerte Zuschreibung eines Familienbildnisses (Inv. Nr. 931) an Jacopo Tintoretto und seine Werkstatt.

Dank der Nutzbarkeit von nach 2022 übertragenen Restmitteln aus 2021 (dieser Sachmittelletat ist nicht gegen Baumittel oder Personalkosten verrechenbar) konnte bis 2023 der Investitionsstau bei der **Geräteausstattung** reduziert werden. So gelang die Ersatzbeschaffung für die überalterte Osiris-Kamera, mit der im mobilen Betrieb Infrarot-Aufnahmen



von Kunstwerken erstellt werden. Auch wurde eine umfassende Neuausstattung der Fotoabteilung begonnen, zumal dort schon im Vorjahr das Risiko aufgetaucht war, dass durch den Ausfall einzelner technischer Elemente die Arbeitsfähigkeit der Abteilung gänzlich erlischt. Die rechtskonforme Vergabe der notwendigen Neubeschaffung von Fototechnik wurde 2023 beendet.

Die Tatsache, dass man Museen ständig nach außen und innen weiterentwickeln muss, klingt nach einer Selbstverständlichkeit, und dass das finanziell unterlegt sein muss, ebenfalls. Viele aktualisierende und modernisierende Anstren-

gungen richteten sich in den letzten Jahren auf die **digitale Präsenz** des Museums, der Sammlung wie auch der Vermittlungsarbeit. Nun war es auch an der Zeit, das digitale Erscheinungsbild zu erneuern – die Website. Der Relaunch-Prozess, der mit dem 14. September 2023 abgeschlossen wurde, richtete sich darauf, den Nutzern zwecks besseren Überblicks und rascherer Zugänglichkeit von Informationen eine flache Menüstruktur zu bieten und das Design zu optimieren. Alle Unterseiten, alle Informationen sind nunmehr nicht nur in deutscher, sondern auch in englischer Sprache abrufbar. Die Vermittlungsangebote sind nach Zielgruppen sortiert und auch damit nutzerfreundlicher präsentiert; der Einstieg in die diversen Bereiche – so beispielsweise zur Forschung – ist niedrigschwelliger gestaltet. Die Verbesserungen reichen bis in die Verknüpfungen zu Meisterwerken der Online-Sammlung. So sind alle Kernaufgaben des Museums von der Sammlung über die Vermittlung bis zur Forschung in ihrer Relevanz leicht erkennbar. Sieben Jahre nach der letzten fundamentalen Überarbeitung ist diese neuerliche Aktualisierung nun – natürlich nur bis auf Weiteres – abgeschlossen: Denn nichts ist beständig, weder die Präsentation der Originale noch die digitale Präsenz.

Ein beglückendes Ergebnis ist in diesem Kontext noch zu erwähnen, das ist der Launch der **Web-App** „Alte Pinakothek Unframed“, die sich einer großzügigen Förderung im Rahmen des ministeriell getragenen Programms „kultur.digital. vermittlung“ verdankt – näheres findet sich auf Seite 53. Diese seit dem 7. Dezember 2023 nutzbare und künftig weiter auszubauende App gewährt tiefe Einblicke in die Sammlung, bietet Informationen zu den Künstlerpersönlichkeiten wie den Kunstwerken, lässt sich von den Nutzern auf die jeweils eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Fragen abstimmen, ist sowohl innerhalb des Museums als auch vor wie nach dem Besuch von unterwegs oder von zu Hause aus nutzbar und versteht sich als online verfügbares Vermittlungsinstrument. Dass dafür beispielsweise eine umfangreiche Verschlagwortung der Bestände oder auch eine aufwendige Bereitstellung neuen Bildmaterials erforderlich war, sei hier mit Dank dafür erwähnt, dass viele Menschen aus dem Kollegium und den unterschiedlichsten Fachbereichen mitgewirkt haben, solch eine Sonderaufgabe so besonders und so sorgfältig zu bewerkstelligen! Und im Ergebnis werden eben nicht nur Touren für Erwachsene angeboten, sondern auch solche für Kinder und sogar erstmalig ein Format in **Leichter Sprache**.



Abb. 5: „Alte Pinakothek Unframed“, Motiv: Bartolomé Esteban Murillo, Die kleine Obsthändlerin, um 1670/75, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek München

Damit geht die Vermittlung der reichen Schätze nun einen Riesenschritt voran und weit hinaus über die 2017 erstmals digital zugänglich gemachte Gesamtsammlung der Pinakotheken und ihrer Staatsgalerien oder – allgemeiner gesprochen – vielerorts ausgestellten Bestände. Fernziel ist es daher, immer weitere Werke in die Vernetzung aufzunehmen. Dass das ganze Unterfangen mit einer guten Portion Humor und Esprit betrieben wurde und wird, zeigten ein paar begleitende Motive, so beispielsweise das Bild der beiden Mädchen in Bartolomé Esteban Murillos „Die kleine Obsthändlerin“, deren muntere digitale Bearbeitung (Abb. 5) das historische Gemälde so zart verfremdet, dass die Mädchen des 17. Jahrhunderts sich über ein – Smartphone beugen: Kann man heiterer einladen zur Erkundung von Museen?

Zu den heutigen Kernfragen von kulturellen Einrichtungen gehören auch die Aspekte der **Nachhaltigkeit**. Um den Mangel an Vermittlungsräumen in der Pinakothek der Moderne zu lindern, wurde in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit zwischen dem Architekturmuseum, dem Architekturlehrstuhl der Technischen Universität München, dem Förderverein für Holzarchitektur an der TU München e. V. und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen der nunmehr als Pavillon 333 bezeichnete Holzbau errichtet. Am 19. April 2023 wurde dieses temporäre, nachhaltig konzipierte Bauwerk mit dem Sonderpreis des Bayerischen Holzbaupreises ausgezeichnet, den das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam mit proHolz Bayern auslobt. Dem Thema der Nachhaltigkeit wird künftig nachdrücklicher Aufmerksamkeit zu widmen sein; doch hiermit richten wir den Blick schon auf die Folgejahre, und das wäre nicht im Sinne eines Jahresberichtes.

**Bernhard Maaz**

1 J. S. Marcus, The Big Review. Max Beckmann at the Pinakothek der Moderne in Munich, in: The Art Newspaper, 13.2.2023.  
2 Ebd.  
3 Bernhard Maaz, Vom Mittelalter zur Gegenwart. Werke des Wittelsbacher Ausgleichsfonds in den Münchner Pinakotheken, in: Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds. 1923 bis 2023 – von der Gründung bis in die Gegenwart, Regensburg 2023, S. 264–297.  
4 Monopol online, 12.5.2023.  
5 Abendzeitung online, 13.5.2023.  
6 Evelyn Vogel, Mit Herz und ohne Krone, in: Süddeutsche Zeitung, 13.5.2023, S. 72.  
7 Lisa Zeitz, Was ist ihr Geheimnis?, in: Weltkunst, 24.10.2023, S. 46–53, hier S. 48.  
8 Gabi Czöppan, Die Renaissance an der Isar, in: Focus, 4.11.2023, S. 72–75.  
9 Franz Zelger, In Venedig entstand die moderne Malerei, in: Neue Zürcher Zeitung, 18.11.2023.  
10 Ebd., S. 51.  
11 Thoralf Lange, Venedig-Schau der Superlative, in: Neue Presse Coburg, 4.10.2023.  
12 <https://www.parnass.at/news/10-must-see-ausstellungen-im-herbst-in-europa> (Abruf 3.10.2023).  
13 Katja Kraft, Bitte stören!, in: Münchner Merkur, 1.12.2023, S. 16.  
14 Evelyn Vogel, Diese neuen Ausstellungen in München sind einen Besuch wert, in: Süddeutsche Zeitung Online, 23.8.2023.  
15 Mark-Christian von Busse, Ausstellung für Gänsehautmomente, in: Hessische Allgemeine HNA, Kassel-Stadt, 21.10.2023, S. 35.  
16 Franz Furtner, This Is Me, This Is You. Die Eva Felten Fotosammlung im Museum Brandhorst, in: In München, 25.10.2023, S. 37.  
17 Mirjam Neumeister, Auf nach Aschaffenburg, in: Parours 2023. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München 2022, S. 102–107.  
18 <https://a3kultur.de/positionen/bester-geschlossener-gesellschaft> (Abruf 15.11.2023).  
19 Nicole Prestle, Warum Dürers Fugger-Porträt nicht zu sehen ist, in: Augsburg Allgemeine, 23.11.2023, S. 32.  
20 Elisabeth Hipp (Hrsg.), Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren, Lindenberg 2018.  
21 Katja Kraft, Generaldirektor fordert Museumstag, in: Münchner Merkur, 13.1.2023, S. 16.  
22 Éric Biétry-Rivierre, Jacobus Vrel, l'ombre méconnue de Vermeer, in: Le Figaro, 6.7.2023, S. 34.  
23 Potsdamer Neueste Nachrichten, 2.2.2023.  
24 Martin Schawe, Die Verluste der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Zweiten Weltkrieg, Wien, Köln, Weimar 2019.  
25 Ebd., S. 204.





Raumansicht der Ausstellung „This Is Me, This Is You. Die Eva Felten Fotosammlung“ im Museum Brandhorst mit Werken von Tracey Moffat



# Chronik

**14.1.2023 – Konzert**  
**Pinakothek der Moderne**  
„Nachtmusik der Moderne“ mit dem Münchener Kammer-  
orchester – Komponistinnenporträt Chaya Czernowin

**15.1.2023 – Artist Talk**  
**Museum Brandhorst**  
Jonathan Penca im Gespräch mit Franziska Linhardt zur  
Ausstellung „Future Bodies from a Recent Past“

**18.1.2023 – Lesung**  
**Extern**  
Autor:innenlesungen zur Ausstellung „Max Beckmann –  
Departure“ im Muffatwerk

**24.1.2023 – Lesung**  
**Pinakothek der Moderne**  
Lesung von Michael Krüger: „Über Gemälde von  
Giovanni Segantini“

**16.2.2023 – Artist Talk**  
**Pinakothek der Moderne**  
Max Beckmann und das Kino: „Abtauchen, Ausruhn: Abends  
Kino“ zur Ausstellung „Max Beckmann – Departure“

**17.2.2023 – Event**  
**Extern**  
„Departure Party“ im Bahnwärter Thiel  
Clubnacht – Two In A Row x Pinakothek der Moderne  
zur Ausstellung „Max Beckmann – Departure“

**4.3.2023 – Besondere Formate**  
**Extern**  
„Abfahrt mit Musik“: Pinakothek der Moderne x Volkstheater  
x Alte Utting zur Ausstellung „Max Beckmann – Departure“

**10.3.2023 – Konzert**  
**Pinakothek der Moderne**  
Liederabend „Max Beckmann – Journey into Music“  
in Kooperation mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz  
zur Ausstellung „Max Beckmann – Departure“

**16.3.2023 – Artist Talk**  
**Pinakothek der Moderne**  
„MIX & MATCH“ Werkstattgespräch: „Kunst und Umwelt“ im  
Pavillon 333 zur Ausstellung „MIX & MATCH. Die Sammlung  
neu entdecken“

**20.3.2023 – Konzert**  
**Alte Pinakothek**  
„UN:ERHÖRT“: Kammerkonzert der Hermann-Levi-Akademie  
des Bayerischen Staatsorchesters

**23.3.2023 – Vernissage**  
**Museum Brandhorst**  
Eröffnung der Ausstellung „Nicole Eisenman. What Happened“

**24.3.2023 – Artist Talk**  
**Museum Brandhorst**  
Monika Bayer-Wermuth im Gespräch mit Nicole Eisenman  
anlässlich der Ausstellung „Nicole Eisenman. What Happened“

**17.4.2023 – Pinakotheks-Verein Veranstaltung**  
**Sammlung Schack**  
Lesung von Dario Gamboni: „Das Museum als Erfahrung“

**18.4.2023 – Vortrag**  
**Museum Brandhorst**  
Pope.L: „Specifics...“ zur Präsentation „Von Andy Warhol bis  
Kara Walker. Szenen aus der Sammlung Brandhorst“

**22.4.2023 – Besondere Formate**  
**Staatsgalerie Aschaffenburg in Schloss Johannisburg**  
Vorbereitung der neu eingerichteten Staatsgalerie  
Aschaffenburg im Schloss Johannisburg mit dem  
Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst  
Markus Blume

**22.4.2023 – Konzert**  
**Pinakothek der Moderne**  
„Nachtmusik der Moderne“ mit dem Münchener Kammer-  
orchester – Komponistenporträt Terry Riley

**3.5.2023 – Besondere Formate**  
**Staatsgalerie Aschaffenburg**  
Festakt – Feierliche Wiedereröffnung der Staatsgalerie  
Aschaffenburg im Schloss Johannisburg

**4.5.2023 – Vernissage**  
**Museum Brandhorst**  
Eröffnung der Ausstellung „La Vie en Rose. Brueghel,  
Monet, Twombly“

**9.5.2023 – Film**  
**Museum Brandhorst**  
„BAADASSSSS CINEMA“: Ein Abend mit Sir Isaac Julien  
anlässlich der Schenkung der Eva Felten Fotosammlung in  
Kooperation mit dem Filmfest München

**11.5.2023 – Vernissage**  
**Pinakothek der Moderne**  
Eröffnung der Ausstellung „Ungekämmte Bilder. Kunst ab  
1960 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“

**16.5.2023 – Vernissage**  
**Pinakothek der Moderne**  
Präsentation der Plakatkampagne des Residenztheaters

**25.5.2023 – Vernissage**  
**Pinakothek der Moderne**  
Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Seidenstücker. Leben  
in der Stadt“ | Stiftung Ann und Jürgen Wilde

**26.5.2023 – Vernissage**  
**Olaf Gulbransson Museum Tegernsee**  
Festakt und feierliche Eröffnung der Neueinrichtung  
„Olaf Simpl. Zum 150. Geburtstag von Olaf Gulbransson“

**15.6.2024 – Vernissage**  
**Pinakothek der Moderne**  
Eröffnung der Ausstellung „Schön und verletzlich.  
Menschenbilder der Sammlung Garnerus“

**16.6.2023 – Besondere Formate**  
**Pinakothek der Moderne**  
„Past & Present“: „DER GREIF“ im Pavillon 333 zur Aus-  
stellung „MIX & MATCH. Die Sammlung neu entdecken“

**26.6.2023 – Pinakotheks-Verein Veranstaltung**  
**Alte Pinakothek**  
Vortrag von Michael Kuemmerle und Franziska Stephan:  
„100 Jahre Wittelsbacher Ausgleichsfonds“

**28.6.2023 – Konzert**  
**Sammlung Schack**  
„MIK – Musik im Kunstareal“ – Kontrabassklasse der  
Hochschule für Musik und Theater München

**30.6.2023 – Artist Talk**  
**Museum Brandhorst**  
„URANIANS“: A. L. Steiner. Screening und Artist Talk zur  
Ausstellung „Nicole Eisenman. What Happened“

**3.7.2023 – Konzert**  
**Alte Pinakothek**  
Festspiel-Barockkonzert des Bayerischen Staatsorchesters

**4.7.2023 – Performance**

**Museum Brandhorst**

„SPARK: Welcome to the Misanthropocene“, Sound Intervention mit Mel E. Logan, A.L. Steiner & Studierenden der TUM

**6.7.2023 – Artist Talk**

**Pinakothek der Moderne**

Künstlerin Mary Miss über Feminismus und Minimal Art

**8.7.2023 – Konzert**

**Pinakothek der Moderne**

„Nachtmusik der Moderne“ mit dem Münchener Kammerorchester – Komponistinnenporträt Grazyna Bacewicz

**13.7. bis 16.7.2023 – Event**

**Alle Häuser**

Kunstareal-Fest

**13.7.2023 – Event**

**Museum Brandhorst**

„Junge Nacht“ des Museums Brandhorst im Rahmen des Kunstareal-Fests

**17.7.2023 – PIN. Veranstaltung**

**Pinakothek der Moderne**

PIN. Sommerfest

**24.7.2023 – Konzert**

**Alte Pinakothek**

Festspiel-Renaissanzenkonzert des Bayerischen Staatsorchesters

**8.9. bis 11.9.2023 – Kooperationsveranstaltung**

**Alle Häuser**

Eröffnungswochenende „Various Others“

**9.9. bis 10.9.2023 – Besondere Formate**

**Pinakothek der Moderne**

Musikintervention im Türkentor: „Ocean Music“ des amerikanischen Künstlers Walter De Maria im Rahmen von „Various Others“

**13.9.2023 – Konzert**

**Alte Pinakothek**

Erik Bosgraaf spielt aus Jacob van Eycks „Der Fluyten Lus“. Musik zu Salomon van Ruysdaels Utrechter „Plompetoren“

**15.9.2023 – Konzert und Podiumsgespräch**

**Pinakothek der Moderne**

Ein Abend zu Ehren von Walter de Maria. László Glozer und Dietmar Rübel im Gespräch mit Verena Hein, Mathias Lachenmayr performt „Cricket Music“

**25.9.2023 – Pinakotheks-Verein Veranstaltung**

**Pinakothek der Moderne**

Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Maaz: „Vermauerte Blicke, gefangene Räume, oder: Pleinair ohne Himmel“

**14.10.2023 – Event**

**Alle Häuser**

„Lange Nacht der Museen“

**15.10.2023 – Vernissage**

**Pinakothek der Moderne**

„Denkraum Deutschland“

**18.10.2023 – Vernissage**

**Museum Brandhorst**

Eröffnung der Ausstellung „This is Me, This is You. Die Eva Felten Fotosammlung“

**26.10.2023 – Vernissage**

**Alte Pinakothek**

Eröffnung der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“

**6.11.2023 – Konzert**

**Alte Pinakothek**

Konzert mit der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker zur Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“

**18.11.2023 – PIN. Veranstaltung**

**Pinakothek der Moderne**

PIN. Auktion

**30.11.2023 – Vernissage**

**Pinakothek der Moderne**

Eröffnung der Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“

**6.12.2023 – Konzert**

**Sammlung Schack**

„MIK – Musik im Kunstareal“ – Kammermusik mit Gitarre der Hochschule für Musik und Theater München

**7.12.2023 – Besondere Formate**

**Alte Pinakothek**

„Vino, Arte, Musica – After Work“ zur Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“

**11.12.2023 – Intern**

**Museum Brandhorst**

Weihnachtsfeier der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

**18.12.2023 – Konzert**

**Alte Pinakothek**

Konzert mit der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker zur Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“

Mit rund 160 Veranstaltungen und 55.900 Besucher:innen in der Alten Pinakothek, in der Pinakothek der Moderne, im Museum Brandhorst und in der Sammlung Schack wurde im Jahr 2023 wieder vorpandemisches Niveau erreicht.

In den Häusern in München wurde ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm angeboten, mit der feierlichen Wiedereröffnung der Staatsgalerie Aschaffenburg rückte in diesem Jahr auch eine der Zweiggalerien in den Fokus der Aufmerksamkeit. Erfreuliche Strahlkraft entwickelten das Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Max Beckmann. Departure“ in der Pinakothek der Moderne und an diversen externen Spielorten sowie die Veranstaltungen zu „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ in der Alten Pinakothek.

Mit Formaten wie dem Kunstareal-Fest und der „Jungen Nacht“ des Museum Brandhorst wurden auch die Außenflächen in den Sommermonaten intensiv genutzt.

Die hohe künstlerische Qualität der ausstellungsbegleitenden Formate ist nicht zuletzt der engen Zusammenarbeit mit namhaften Kulturinstitutionen wie der Hochschule für Musik und Theater oder dem Staatstheater am Gärtnerplatz zu verdanken. Auch sind die langjährigen Kooperationen mit der Bayerischen Staatsoper und dem Münchener Kammerorchester ungebrochen sehr beliebt bei den Besucher:innen und sorgen für wertvolle Synergien.



# Das Jahr in Bildern

## Menschen und Begegnungen 2023



1 Auftaktveranstaltung zum Projekt „Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten“ am 23. Februar im Bode-Museum Berlin mit Kulturstatsministerin Claudia Roth  
2 Übergabe des „Aschaffener Pompejaners“ bei der Vorbesichtigung der neu eingerichteten Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg mit Sven Spiegel, Bernhard Maaz und Staatsminister Markus Blume am 22. April | 3 „BAADASSSSS CINEMA“: Ein Abend mit Sir Isaac Julien anlässlich der Schenkung der Eva Felten Fotosammlung in Kooperation mit dem Filmfest München am 9. Mai im Museum Brandhorst



4 Klangforscher und Schellack-DJ Kalle „Aldis“ Laar bei der Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Seidenstücker. Leben in der Stadt“, Stiftung Ann und Jürgen Wilde, am 25. Mai in der Pinakothek der Moderne | 5 Doris Dörrie bei „Denkraum Deutschland“ am 15. Oktober in der Pinakothek der Moderne | 6 Achim Hochdörfer, Monika Bayer-Wermuth, Eva Felten, Ministerialdirektor Rolf-Dieter Jungk und Bernhard Maaz; Eröffnung der Ausstellung „This Is Me. This Is You. Die Eva Felten Fotosammlung“ im Museum Brandhorst am 18. Oktober  
7 Soundintervention „Spark: Welcome to the Misanthropocene“ mit Mel. E. Logan, A. L. Steiner und Studierenden der TUM am 4. Juli im Museum Brandhorst







8

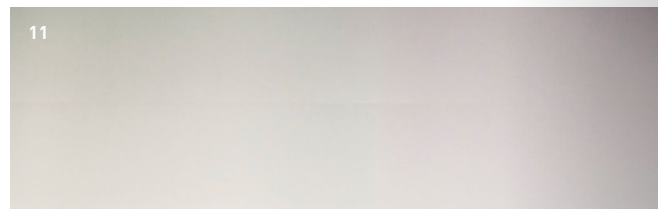
8 Eröffnung der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 26. Oktober in der Alten Pinakothek | 9 „Lange Nacht der Museen“ am 14. Oktober, Publikum in der Alten Pinakothek | 10 Der Künstler Philipp Gufler vor den Flaggen anlässlich der Vernissage der „Brandhorst Flag Comission“ am 9. September, Museum Brandhorst | 11 „Specifics...“, Vortrag von Pope.L im Rahmen der Präsentation „Von Andy Warhol bis Kara Walker. Szenen aus der Sammlung Brandhorst“ am 18. April | 12 Festakt und feierliche Wiedereröffnung der Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg am 3. Mai mit Oberbürgermeister Jürgen Herzing, Sven Spiegel und Dekan Martin Heim



9



10



11



12



13



14



15



16

13 „Denkraum Deutschland“ am 15. Oktober in der Pinakothek der Moderne | 14 Sir Isaac Julien und Monika Bayer-Wermuth im Gespräch im Rahmen von „BAADASSSS CINEMA“: Ein Abend anlässlich der Schenkung der Eva Felten Fotosammlung in Kooperation mit dem Filmfest München am 9. Mai im Museum Brandhorst | 15 Herzog Franz von Bayern anlässlich der Ausstellungseröffnung „Ungekämmte Bilder. Kunst ab 1960 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“ am 11. Mai in der Pinakothek der Moderne | 16 Preview der Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ am 29. November in der Pinakothek der Moderne mit Kazuma Obara | 17 Veranstaltung „Past & Present“ mit „DER GREIF“ im Pavillon 333 zur Ausstellung „MIX & MATCH. Die Sammlung neu entdecken“



17





18 Festakt und feierliche Wiedereröffnung der Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg am 3. Mai mit dem Ensemble CONCERTO MÜNCHEN | 19 Franziska Kunze im Gespräch mit Jake Elwes anlässlich der Preview der Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ am 29. November in der Pinakothek der Moderne | 20 Grußwort von Armando Varricchio, Botschafter Italiens in Deutschland, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 26. Oktober in der Alten Pinakothek | 21 Vorbesichtigung der neu eingerichteten Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg mit Staatsminister Markus Blume sowie Mirjam Neumeister, Eva Ortner, Winfried Bausback, MdL, und Bernhard Maaz am 22. April



22 Elisabeth zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Oliver Kasperek beim Vortrag „100 Jahre Wittelsbacher Ausgleichsfonds“ von Michael Kuemmerle und Franziska Stephan im Rahmen der Mitgliederversammlung des Pinakotheks-Vereins am 26. Juni in der Alten Pinakothek | 23 Ein Abend zu Ehren von Walter de Maria mit Dietmar Rübel, László Glozer und Verena Hein am 15. September



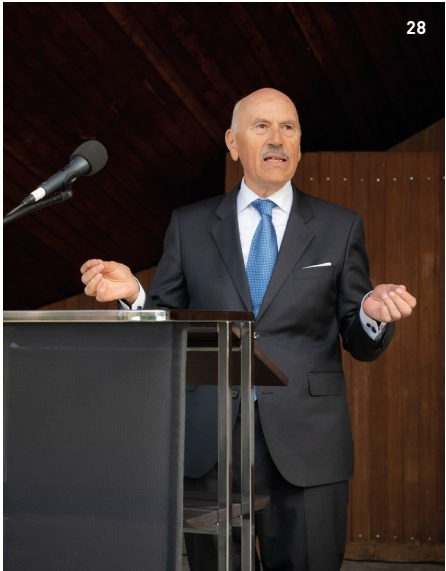
24 Herzog Franz von Bayern und Mary Miss beim Artist Talk über Feminismus und Minimal Art am 6. Juli in der Pinakothek der Moderne | 25 Nicole Eisenman und Monika Bayer-Wermuth anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Nicole Eisenman. What Happened“ im Museum Brandhorst am 23. März | 26 Eröffnung der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 26. Oktober in der Alten Pinakothek







27



28



32



33



29



30



34

32 Britta Biergans, Jahresversammlung der Freunde des Max Beckmann Archivs in der Pinakothek der Moderne am 10. Februar | 33 Preview der Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ am 29. November in der Pinakothek der Moderne mit Fabian Hesse, Kazuma Obara, Franziska Kunze und Rosa Menkman | 34 Artist Talk über Feminismus und Minimal Art mit Mary Miss und Tatjana Schäfer am 6. Juli in der Pinakothek der Moderne | 35 Konzert mit der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker mit Gülin Atakli, Adriana Goncalves und Jakob Slavkov im Rahmen der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 6. November in der Alten Pinakothek

27 Hartwig Garnerus bei der Eröffnung der Ausstellung „Schön und verletzlich. Menschenbilder der Sammlung Garnerus“ am 15. Juni in der Pinakothek der Moderne  
28 Festakt und feierliche Eröffnung der Neueinrichtung der Dauerausstellung „Olaf Simpl. Zum 150. Geburtstag von Olaf Gulbransson“ am 26. Mai mit Sverre Rommerud anlässlich seiner Schenkung | 29 Brian Ferry und Christoph Amend am 1. September vor den Bildnissen „Mr Thomas Hibbert“ und „Mrs Sophia Hibbert“ von Thomas Gainsborough in der Präsentation „Von Goya bis Manet – Meisterwerke der Neuen Pinakothek in der Alten Pinakothek“ | 30 Eva Felten anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „This Is Me. This Is You. Die Eva Felten Fotosammlung“ im Museum Brandhorst am 18. Oktober | 31 Festakt und feierliche Eröffnung der Neueinrichtung der Dauerausstellung „Olaf Simpl. Zum 150. Geburtstag von Olaf Gulbransson“ am 26. Mai mit Bernhard Maaz, Herzogin Anna in Bayern und Michael Beck



31



35





36



37

36 Eröffnung der Ausstellung „Venezia 500<“. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 26. Oktober in der Alten Pinakothek | 37 Jakob Penca und Jonathan Penca mit Franziska Linhardt anlässlich der Ausstellung „Future Bodies from a Recent Past. Skulptur, Technologie und Körper seit den 1950er-Jahren“ am 15. Januar | 38 Lesung von Michael Krüger „Über Gemälde von Giovanni Segantini“ am 24. Januar in der Pinakothek der Moderne



38



39

39 Staatsminister Markus Blume im Gespräch mit Herzog Franz von Bayern anlässlich der Ausstellungseröffnung „Ungekämmte Bilder. Kunst ab 1960 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“ am 11. Mai in der Pinakothek der Moderne | 40 Vorbesichtigung der neu eingerichteten Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg mit Staatsminister Markus Blume sowie Bernhard Maaz, Eva Ortner, Winfried Bausback, MdL und Mirjam Neumeister am 22. April | 41 „Denkraum Deutschland“ am 15. Oktober in der Pinakothek der Moderne 42 Laila Stenseng, designierte Botschafterin Norwegens in Deutschland, Schirmherrin, und Jorun Hars-Gulbrandsen bei der feierlichen Eröffnung der Neueinrichtung der Dauerausstellung „Olaf Simpl. Zum 150. Geburtstag von Olaf Gulbrandsen“ am 26. Mai in Tegernsee | 43 „Vino, Arte, Musica – After Work“ im Rahmen der Ausstellung „Venezia 500<“. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ am 7. Dezember



40



41



42



43



# n1

## Ausstellungen, Erwerbungen, besondere Ereignisse und Projekte, Publikationen

### Ausstellungen

#### NICOLE EISENMAN. WHAT HAPPENED

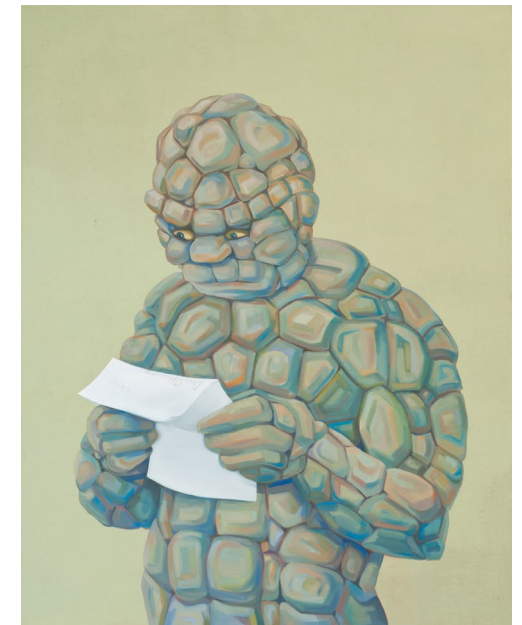
**Museum Brandhorst**  
**24. März bis 10. September 2023**

Die Ausstellung versammelte rund 100 Arbeiten der Künstlerin von 1992 bis heute und blickte damit erstmals auf die gesamte Bandbreite des drei Dekaden umfassenden malerischen und bildhauerischen Werks. Ein Werk, das auf anarchische Art stets vermag, Hommage und zugleich Kritik an seinem eigenen Sujet zu sein, und dessen Relevanz kunsthistorisch und gesellschaftlich, politisch und zutiefst menschlich ist. Nicole Eisenman (\*1965) zählt seit den 1990er-Jahren zu den Protagonist:innen der Kunstszene New Yorks und gehört heute zu den einflussreichsten künstlerischen Positionen der Gegenwart. Von Beginn an zeichnete sich ihr Schaffen durch ein Nebeneinander unterschiedlicher Materialien, Formate und Techniken aus, von Gemälden und Arbeiten auf Papier bis zu großformatigen Wandmalereien und Installationen. Charakteristisch für Eisenman ist, dass sie aus vielfältigen Quellen schöpft, darunter Werke der Renaissance, Comics der Undergroundszene oder sozialistische Wandbilder der 1930er-Jahre. Viele der Arbeiten rufen die Erfahrungen lesbischer Communitys in New York auf. Sie sind jedoch nicht rein dokumentarisch, sondern in hohem Maße von Fantasie und Komik geprägt. In ihren großformatigen, figurativen Malereien seit den 2000er-Jahren bezieht sich Eisenman unmittelbar auf ihr Lebensumfeld und stellt das Alltägliche auf ebenso humorvolle wie mitfühlende Weise dar. Es sind meist Gruppenbildnisse, die jedoch nicht nur von Eintracht und Verbundenheit, sondern auch von sozialer Isolation und Entfremdung innerhalb der Gesellschaft erzählen. Seit Mitte der 2010er-Jahre produziert die Künstlerin eine Reihe monumentaler Gemälde, in denen sie sich auf die angespannte politische Stimmung in den Vereinigten Staaten nach der Präsidentschaftswahl des Jahres 2016 bezieht. In den vergangenen Jahren gewinnen auch skulpturale Werke einen



Raumansicht der Ausstellung „Nicole Eisenman. What Happened“  
im Museum Brandhorst

immer größeren Stellenwert in Eisenmans Praxis. Nach ersten Arbeiten in Gips zu Beginn der 2010er-Jahre gibt es heute keinen Stoff mehr, den die Künstlerin nicht in ihren Skulpturen zu verarbeiten wüsste. Deren Materialität referenziert queere Themen, die Eisenman fortwährend beschäftigen, ebenso wie ihre unerschütterlich humanistische und universalistische Haltung.



Nicole Eisenman, „From Success to Obscurity“, 2004  
Hall Sammlung



# GLITCH. DIE KUNST DER STÖRUNG

**Pinakothek der Moderne | Kunst | Säle 21–26**  
**1. Dezember 2023 bis 17. März 2024**  
Zerbrochene Smartphone-Displays, ein Knistern in der Radioübertragung, eingefrorene Bilder im Videocall. Erst im Moment der Störung richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf die Beschaffenheit der technischen Medien, die uns täglich umgeben, ohne sich dabei jedoch selbst in den Vordergrund zu drängen. Als eine der jüngsten und unberechenbarsten Kunstbewegungen lenkt die Glitch Art gezielt das Augenmerk



Kampagnenmotiv zur Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“



Raumansicht der Sonderausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ in der Pinakothek der Moderne mit der Installation „A Vernacular of File Formats“, 2010, von Rosa Menkman

auf die produktive Seite des Fehlerhaften. Zunächst in den 1950er-Jahren im Fachjargon von Radio- und Fernseh-techniker:innen verwendet, beschreibt der Terminus Glitch (frühneuhochdeutsch „glitschen“ – gleiten, gleiten lassen – oder jiddisch „gletschn“ – rutschen, weggleiten) bald im Kontext von Computerspielen Programmier- oder Grafikfehler. Ein Glitch ist somit das unerwartete Ergebnis einer Fehlfunktion, die außer bei Computerspielen auch bei anderweitiger digitaler Software auftritt. Im Kunstkontext finden technische Störungen ebenfalls ihren unmittelbaren Ausdruck im Bereich computergenerierter Bilder und des Digitalen. Die Wurzeln technischer Glitches gehen aber bereits auf die Frühzeit der Fotografie zurück; sie nehmen als künstlerische Gegenbewegung zu anerkannten Ausdrucksformen ihren Verlauf von der Fotografie über den Avantgardefilm, Video- und Soundkunst bis hin zu den digitalen Bildmedien und der Netzkunst, wobei Bildstörungen bewusst provoziert oder gezielt programmiert werden. Die Sonderausstellung „Glitch“ spürte auf 1.200 qm Ausstellungsfläche in der Pinakothek der Moderne der „Kunst der Störung“ als globalem Phänomen nach. Sie präsentierte Arbeiten internationaler Künstler:innen, die kritisch die Realitätsnähe der Medien hinterfragen, neue Welten schaffen oder normative Ordnungen und gesellschaftspolitische Disparitäten aufdecken und nicht zuletzt Unsichtbares sichtbar machen. Gezeigt wurden Werke von JODI, Joan Jonas, Ryoichi Kurokawa, Rosa Menkman, Mame-Diarra Niang, Carsten Nicolai, Nam June Paik, Sondra Perry, Man Ray, Pipilotti Rist, Raoul Ubac u. a.

# VENEZIA 500<<. DIE SANFTE REVOLUTION DER VENEZIANISCHEN MALEREI

**Alte Pinakothek | 27. Oktober 2023 bis 4. Februar 2024**  
Die Ausstellung widmete sich den bahnbrechenden Neuerungen der venezianischen Malerei der Renaissance, die bis weit in die europäische Moderne nachwirkten. Sie vereinte 15 Meisterwerke der Münchner Sammlung mit rund 70 internationalen Leihgaben und konzentrierte sich dabei auf Porträts und Landschaften aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Denn hier treten die Charakteristika und Errungenschaften der in Venedig florierenden Malkunst deutlich hervor. Die führenden Meister ergründeten das Wesen von Mensch und Natur – auch in deren Relation zueinander – mit einer nie dagewesenen Intensität. So erklärt sich die Anziehungskraft wie auch Relevanz dieser Bildnisse und Landschaftsdarstellungen. Die Gemälde wurden in der Ausstellung hinsichtlich ihrer Entstehungszusammenhänge und zeitgenössischen Lesarten befragt – in thematischen Gruppen ebenso wie in Gegenüberstellungen mit Zeichnungen und Skulpturen. Zu sehen waren Werke von Giovanni Bellini über Giorgione, Palma Vecchio und Lorenzo Lotto bis hin zu Tizian und Tintoretto. Ihre subtilen Darstellungen individueller



Raumansicht der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ in der Alten Pinakothek



Kampagnenmotiv zur Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“

Persönlichkeiten changieren zwischen Real- und Idealbildnis, zwischen repräsentativem und lyrischem Porträt, und ihre stimmungsvollen Landschaften etablierten sich schnell als eigenständiges Bildthema. Ermöglicht wurden diese Innovationen durch eine günstige Konstellation einander vertrauter Künstler und Auftraggeber, die über ein hohes Maß an Sensibilität und Offenheit verfügten. Die Ausstellung in der Alten Pinakothek beleuchtete diese markante Umbruchszeit.



## FRITZ WINTER. documenta-KÜNSTLER DER ERSTEN STUNDE

**Neue Galerie, Kassel, Museumslandschaft Hessen Kassel  
20. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024**

Mit seinem vielbeachteten Auftritt auf der ersten documenta 1955 wurde Fritz Winter (1905–1976) als einer der wichtigsten deutschen Vertreter der abstrakten Malerei bekannt. Im selben Jahr erhielt er den Ruf an die Werkakademie in Kassel, wo er eng mit dem Initiator der documenta Arnold Bode zusammenarbeitete. Als ehemaliger Bauhaus-Schüler galt Winter in der Nachkriegszeit als Bindeglied zwischen den künstlerischen Avantgarden der Vor- und Zwischenkriegsmoderne und dem postulierten Anspruch des westdeutschen Anschlusses an die internationale Kunstentwicklung. Die Präsentation in der Neuen Galerie zeichnete Winters künstlerischen Weg und seine vielfältigen Verbindungen mit der documenta-Stadt Kassel anhand signifikanter Kunstwerke nach und zeigte bedeutende Werkkomplexe, mit denen er auf der documenta 1, 2 und 3 vertreten war. Die Ausstellung entstand in Kooperation der Fritz-Winter-Stiftung an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit der Museumslandschaft Hessen Kassel und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

## OLAF SIMPL. ZUM 150. GEBURTSTAG VON OLAF GULBRANSSON

**Olaf Gulbransson Museum Tegernsee | seit 26. Mai 2023**

Am 26.5.2023 jährte sich der Geburtstag von Olaf Gulbransson zum 150. Mal. Aus diesem Anlass präsentierten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Olaf Gulbransson Museum am Tegernsee die Neueinrichtung der sogenannten ständigen Sammlung. Die ständige Sammlung besteht aus dem 1973 an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen übergebenen künstlerischen Nachlass des norwegischen Ausnahmezeichners. Gut 30 Ölgemälde, über 400 Zeichnungen, Buchillustrationen für eigene und fremde Titel sowie Entwürfe für die Zeitschrift „Simplicissimus“ gehören zum



Raumansicht der Ausstellung „Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde“ in der Neuen Galerie, Hessen Kassel Heritage, mit Fritz Winters „Komposition vor Blau und Gelb“, 1955

Bestand. Hinzugekommen ist 2023 eine Schenkung aus norwegischem Privatbesitz, die nun erstmals gezeigt werden konnte. Anlässlich des Jubiläums wurden diese Sammlungskomplexe und Gulbranssons Rezeption als Künstler und Mensch im Kontext seiner Biografie neu und konzentriert präsentiert: „Olaf Simpl“ steht für Gulbranssons minimalistischen Stil. „Olaf Simpl“ meint Gulbranssons Genialität, das Wesentliche mit einer Linie zu erfassen, ohne sich auf der weißen Oberfläche des Zeichenpapiers zu verlieren. „Olaf Simpl“ assoziiert die Zeitschrift „Simplicissimus“, deren Erscheinungsbild Gulbransson über Jahrzehnte prägte. „Ich nehme Norwegen mit mir, wo ich bin“, sagte Olaf Gulbransson sogar noch im letzten Lebensjahr, während er auf das Tegernseer Tal blickte. Seine norwegische Herkunft prägte bis zum Schluss Persönlichkeit, Kunst, Sprache und Lebensraum des sanften Spötters. Ab 1929, im letzten Lebensdrittel, zog sich Gulbransson an den Tegernsee zurück. Mit der Übersiedlung in die stille Bergwelt kreierte er sein ebenso minimalistisches wie unverwechselbares Outfit aus Schaffell und Leder. Damit gelang ihm eine außergewöhnliche Symbiose zwischen norwegischem und bayerischem Brauchtum. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung fand im Kurgarten ein Festakt in Anwesenheit der designierten norwegischen Botschafterin Laila Stenseng statt, bei dem der norwegische, in Bayern lebende Künstler Thomas Kvam eine Festrede auf Olaf Gulbransson hielt. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Stipendiat:innen der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks untermalt.

## THIS IS ME, THIS IS YOU. DIE EVA FELTEN FOTOSAMMLUNG

**Museum Brandhorst | 19. Oktober 2023 bis 7. April 2024**

Als international bedeutende Sammlung im Bereich Fotografie bereichert eine großzügige Schenkung von Eva Felten den Bestand des Museums Brandhorst um rund 1054 Fotografien von insgesamt 134 Künstler:innen. Eva Felten konzentriert sich seit dem Beginn ihrer Sammelleidenschaft in den späten 1980er-Jahren insbesondere auf Darstellungen von Menschen. Eindringliche Porträts, bekannte Werke der Street Photography und der sozialkritischen Fotografie sind ebenso vertreten wie herausragende Positionen der Appropriation Art und konzeptuelle Werke. Highlights der Sammlung wurden ab Oktober 2023 in der Ausstellung „This Is Me. This Is You. Die Eva Felten Fotosammlung“ erstmals präsentiert.

## FRIEDRICH SEIDENSTÜCKER. LEBEN IN DER STADT FOTOGRAFIEEN DER 1920ER- BIS 1940ER-JAHRE

**Pinakothek der Moderne | Kunst | Stiftung Ann und Jürgen Wilde | Sammlung+ | Säle 22–24 | 26. Mai bis 24. September 2023**

In einer Sonderausstellung zeigte die Stiftung Ann und Jürgen Wilde über 100 Werke des Fotografen Friedrich Seidenstücker und zahlreiche Dokumente aus ihren Sammlungsbeständen. Friedrich Seidenstücker (1882–1966) zählt zu den bedeutenden Chronisten des Alltagslebens im Berlin der Weimarer Republik. Seine atmosphärischen Großstadtaufnahmen erzählen von beiläufigen Ereignissen und Begebenheiten: vom leichten Sonntagsvergnügen und dem beschwerlichen Arbeitsalltag, von Kinderspielen auf der Straße und dem Treiben an Bahnhöfen und im Zoo. Seidenstücker wirft einen augenzwinkernden, oftmals humoristischen Blick auf die Menschen und das Leben in der Metropole. Seine Fotografien von Kleingewerbetreibenden wie Kutschern, Kofferträgern und Zeitungsverkäuferinnen zeigen jedoch auch die Härten

der Großstadtextistenz und lassen im Hintergrund und an den Bildrändern oftmals die Gegensätze der sozialen Realität der Zwischenkriegsjahre sichtbar werden.



Friedrich Seidenstücker, „Pfützenspringerinnen“, 1925



# UNGEKÄMMTE BILDER. KUNST AB 1960 AUS DER SAMMLUNG HERZOG FRANZ VON BAYERN

**Pinakothek der Moderne | Kunst | Sammlung+ | Saal 21  
12. Mai bis 3. Oktober 2023**

2023 beging Herzog Franz von Bayern seinen 90. Geburtstag. Seit sechs Jahrzehnten ist der Chef des Hauses Wittelsbach den bayerischen Museen eng verbunden – als wichtiger Ratgeber und Förderer. Bereits als junger Mann wandte sich der damalige Prinz Franz der Gegenwartskunst zu, als diese noch um Anerkennung kämpfen musste. Vorausschauend erkannte er die Kühnheit und bisweilen raue Schönheit dieser „ungekämmten Bilder“, wie er sie einmal bezeichnete. 1984 schenkte er einen großen Teil seiner privaten Kunstsamm- lung dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds mit der Maßgabe, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen wuchs mit dieser Schenkung ein einzigartiger Bestand an deutscher Kunst der 1960er- und 70er-Jahre zu, darunter frühe Arbeiten von Gerhard Richter, Georg Baselitz, Sigmar Polke sowie des 1977 jung verstor- benen Malers Blinky Palermo. Sie bildeten den Ausgangspunkt einer Ausstellung zu Ehren von Herzog Franz, dessen Inter- resse an der zeitgenössischen Kunst bis heute fortbesteht.



Raumansicht der Ausstellung „Ungekämmte Bilder“ in der Pinakothek der Moderne mit Werken von Palermo und Jörg Immendorff



Karl Hofer, „Junge mit Ball“, 1927, Sammlung Hartwig Garnerus

# SCHÖN UND VERLETZLICH. MENSCHENBILDER DER SAMMLUNG GARNERUS

**Pinakothek der Moderne | Kunst | Sammlung+ | Säle 25 + 26  
16. Juni bis 24. September 2023**

Wie kaum ein anderer Sammler konzentriert sich der Kunst- historiker Hartwig Garnerus (\*1943) auf die Darstellung von Menschen in der Zeit des Expressionismus bis zur Neuen Sachlichkeit. In Werken von Hermann Blumenthal, Lovis Corinth, Otto Freundlich, Karl Hofer, Helmut Kolle, Carl Lohse, Marg Moll, Walther Ophey, Emy Roeder, Joseph Scharl und anderen werden Verlust, Verletzbarkeit und Melancholie, aber zugleich auch Selbstbehauptung, Schönheit, Anmut und Lebenslust in malerischer und formaler Qualität gestaltet. So wird die bedrohte Humanität auch der Außenseiter:innen der Gesellschaft spürbar. Die exemplarische Auswahl von Gemälden und Skulpturen der Privatsammlung wurde von einem Katalog begleitet.

# Weitere Ausstellungen

**VON ANDY WARHOL BIS KARA WALKER. SZENEN AUS DER  
SAMMLUNG BRANDHORST**  
Museum Brandhorst | 28. Februar 2023 bis 21. März 2024

**LA VIE EN ROSE. BRUEGHEL, MONET, TWOMBLY**  
Museum Brandhorst | 5. Mai bis 22. Oktober 2023

**BRANDHORST FLAG COMMISSION: PHILIPP GUFLER**  
Museum Brandhorst | 9. September 2023 bis 15. März 2024

# SAMMLUNGSPRÄSENTATIONEN

**SPITZENTREFFEN – WERKE DER NEUEN PINAKOTHEK  
IN DER SAMMLUNG SCHACK**  
Sammlung Schack

**VON GOYA BIS MANET – MEISTERWERKE DER  
NEUEN PINAKOTHEK IN DER ALTEN PINAKOTHEK**  
Alte Pinakothek | Erdgeschoss Ostflügel

**ALTE MEISTER IN BEWEGUNG. NEUPRÄSENTATION DER  
SAMMLUNG**  
Alte Pinakothek | Obere Galerie

**CY TWOMBLY IM MUSEUM BRANDHORST**  
Museum Brandhorst

**MIX & MATCH. DIE SAMMLUNG NEU ENTDECKEN**  
Pinakothek der Moderne | Kunst | Säle 1–17, 27–33, 35

# AUS DER REIHE „ALL EYES ON“

**FANTASIE UND WIRKLICHKEIT. SALOMON VAN RUYSDAELS  
UTRECHTER „PLOMPETOREN“**  
Alte Pinakothek | All Eyes On | Saal IX  
9. Mai bis 26. November 2023





Raumansicht der Ausstellung „Schön und verletzlich. Menschenbilder  
der Sammlung Garnerus“ in der Pinakothek der Moderne mit den Werken  
(v.l.n.r.): Helmut Kolbe, „Torero mit erhobener Hand“, nach 1926  
Otto Freundlich, „Maske“, 1909  
Richard Luksch, „Jüngling mit angewinkeltem Arm“, o. J.





Erwerbungen

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen konnten im Berichtszeitraum 214 Neuzugänge verzeichnen.

|   |     |
|---|-----|
| Erwerbungen insgesamt   | 214 |
| Ankäufe des Staates   | 63  |
| davon 2022 erworben und 2023 inventarisiert                         | 62  |
| Schenkungen   | 7   |
| Vermächtnis   | 1   |
| PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V. und PIN. Young Circle | 4   |
| Udo und Anette Brandhorst Sammlung                                  | 21  |
| Stiftung Ann und Jürgen Wilde                                       | 118 |

Neue Pinakothek

Als Vermächtnis von Monika Wiards (1942–2022) konnte die Neue Pinakothek ein Gemälde von Otto von Faber du Faur (1828–1901) entgegennehmen. Das mit Pastellkreiden und Tempera auf Pappe ausgeführte Bild zeigt einen dunkelhäutigen Araber auf einem Schimmel reitend. In der wüstenartigen Umgebung sind im Hintergrund zwei weitere Reiter zu sehen. Faber du Faur diente bis 1867 als Offizier in der württembergischen Armee, verfolgte daneben aber eine künstlerische Karriere und profilierte sich als Schlachtenmaler. Neben seinen Studien in München waren Aufenthalte in Paris prägend, wo er Werke der französischen Orientmalerei kennenlernte. 1883 unternahm Faber du Faur eine Reise nach Marokko. Nordafrikanische Motive bestimmten seitdem sein weiteres Werk. Auch das neu erworbene Gemälde geht auf Studien aus Nordafrika zurück und ist in den Jahren nach der Reise entstanden.

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Im Bereich der **Klassischen Moderne** erhielt das Max Beckmann Archiv aus Privatbesitz die Schenkung einer Kompositionsskizze (1945/47), bezeichnet „Zu Kaucasian[?]“, in Feder und Bleistift auf Papier. Der Sammlungsbestand der **Stiftung Ann und Jürgen Wilde** konnte durch eine großzügige Zuwendung von 118 originalen Fotografien ergänzt und erweitert werden. Neben Einzelwerken von Eadweard Muybridge, Weegee und Beat Streuli beinhaltet die Erwerbung eine markante Gruppe von Fotografien von Industrielandschaften und Zechenanlagen aus der Frühzeit des Schaffens von Bernd und Hilla Becher. Mit Aufnahmen von Albert Renger-Patzsch der Architekturen des Neuen Bauens von Rudolf Schwarz in Aachen gelangt zudem ein umfassendes Konvolut in den Stiftungsbestand, das zu den besten Werken der Architekturfotografie der Moderne in Deutschland zählt.

Den Bestand des Referats der **Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts** bereichert eine frühe Arbeit der amerikanischen Künstlerin Mary Miss. Die installative Arbeit „Knots“ (1969/2020) wurde durch die International Patrons of the Pinakothek zu Ehren des 90. Geburtstags von S.K.H. Herzog Franz von Bayern angekauft. Das Werk besteht aus bis zu 147 geknoteten Hanfseilen, die in einem Feld ausgelegt werden. Diese minimalistische Setzung lenkt den Blick auf das Verhältnis zwischen Körper und Umgebung. Mit zwei Wandarbeiten von Heinz Butz wird der Sammlungsbestand an internationaler Minimal Art um eine wichtige europäische Stimme verstärkt.

Durch die Unterstützung der **Written Art Collection** konnten das Gemälde „Untitled“ (1960) sowie die zwei Leporellos „In the Forest“ (2009) und „Family Memoirs on the End of the Ottoman Empire“ (2015) der libanesisch-französischen Malerin und Schriftstellerin Etel Adnan erworben werden. Ihre Werke changieren zwischen Figuration und Abstraktion und ermöglichen im Zusammenwirken von Schrift und Malerei ein „nomadisches“ Sehen.

Für das Referat **Fotografie und Zeitbasierte Medien** konnte mithilfe von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne eine 6-kanalige Videoarbeit des kongolesischen Kollektivs CATPC in Zusammenarbeit mit Renzo Martens erworben werden. PIN. Young Circle ermöglichte für die Sonderausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ den Ankauf einer Arbeit von Christian Doeller. Die Künstlerin Barbara Probst hat den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eine ihrer wichtigsten Arbeiten, „Exposure #73“, als Schenkung überlassen. Im Bereich der **Gegenwartskunst** erweitern zwei zentrale Neuzugänge von Julie Mehretu und Ambera Wellmann das Spektrum zeitgenössischer Malerei, und als herausragender Vertreter einer Künstlergeneration, die Anspruch und Formvokabular der Moderne neu bearbeitet, zieht Turner-Preisträger Martin Boyce in die Sammlung ein.

Udo und Anette Brandhorst Sammlung

Auch im Alter von 96 Jahren ist **Alex Katz** (\*1927) noch immer ein enorm produktiver Künstler, wie die jüngere seiner beiden Schenkungen „Ada and Vincent“ beweist. Zwischen dem Gemälde aus dem Jahr 2023 und dem 1958 entstandenen Porträt von „George Ortman“ liegen 65 Jahre. Die Schenkungen für das Museum Brandhorst schlagen den Bogen zwischen Früh- und Spätwerk und ermöglichen eine Auseinandersetzung mit ästhetischen und inhaltlichen Leitmotiven im Laufe seiner über 70-jährigen Karriere. Für seine Porträts konzentriert sich Katz auf Themen aus seinem unmittelbaren Umfeld: Familienmitglieder (insbesondere seine Frau Ada),

befreundete Künstler:innen, aber auch Szenen des geselligen Miteinanders. Die Schenkungen gewähren Einblicke in das nahe familiäre Umfeld des Künstlers, das frühere Bild ist zugleich ein Zeitdokument des sozialen und künstlerischen Milieus im Downtown New York der 1950er-Jahre. George Ortman posiert in lässig-selbstbewusster Haltung, sein Kleidungsstil wirkt sachlich und cool. Während seine Modelle anfangs häufig noch als ganze Figuren vor monochromen Hintergründen stehen oder agieren, zoomt Katz in seinen späteren Porträts oft in die Gesichter hinein, wie das Doppelporträt „Ada and Vincent“ anschaulich vor Augen führt. Tiefe modelliert der Künstler hier durch schattige Flächen und Lichtreflexe, Konturen überlagern sich wie Schablonen. Eine diagonal verlaufende Trennlinie teilt den Hintergrund in eine dunkle und eine helle Fläche, die die Farben der Kleidung von Ada und Vincent aufgreifen. Einfühlsam und anmutig zugleich wird der Alterungsprozess Adas durch das ergrauende Haar sichtbar in die Malerei übertragen.

Der US-amerikanische Künstler **Aaron Gilbert** (\*1979) zeigt in seiner großformatigen Malerei „8 keys 9 seeds“, dass auch in der vom modernen Kapitalismus geprägten Welt eine spirituelle Ebene verborgen liegt, wie es bereits der numerologische Titel anzudeuten scheint. Der auf dem Gemälde dargestellte „8 keys“-Hoodie ist von einer realen Marke übernommen, die mit spirituellen Aufladungen spielt. Gilbert findet Gefallen an der Vorstellung, dass esoterische Lehren sowohl absichtlich als auch unabsichtlich in Merchandise, Architektur und anderen Bereichen eingebettet sind. Die im zweiten Teil des Titels mit „9 seeds“ hinzugefügte Zahl 9 wird dabei sowohl mit Reziprozität als auch mit einem Zustand der Ganzheit oder Vollständigkeit assoziiert. Besonders faszinierend ist für Gilbert die Vorstellung, dass sowohl Schlüssel als auch Samen auf etwas Verborgenes oder Latentes hinweisen, das entschlüsselt werden kann und neue, unbekannte Möglichkeiten birgt. Während Gilbert dieses Gemälde für eine Ausstellung in der per se geschichtsträchtigen Stadt Rom schuf, beschäftigte er sich mit den verschiedenen historischen Schichten, die in New York begraben sind und latent in den Körpern und der Erinnerung der dort lebenden Menschen vorhanden sind. Es ist eine Reflexion über die verborgenen Dimensionen der Stadt und der Menschen, die in ihr leben.



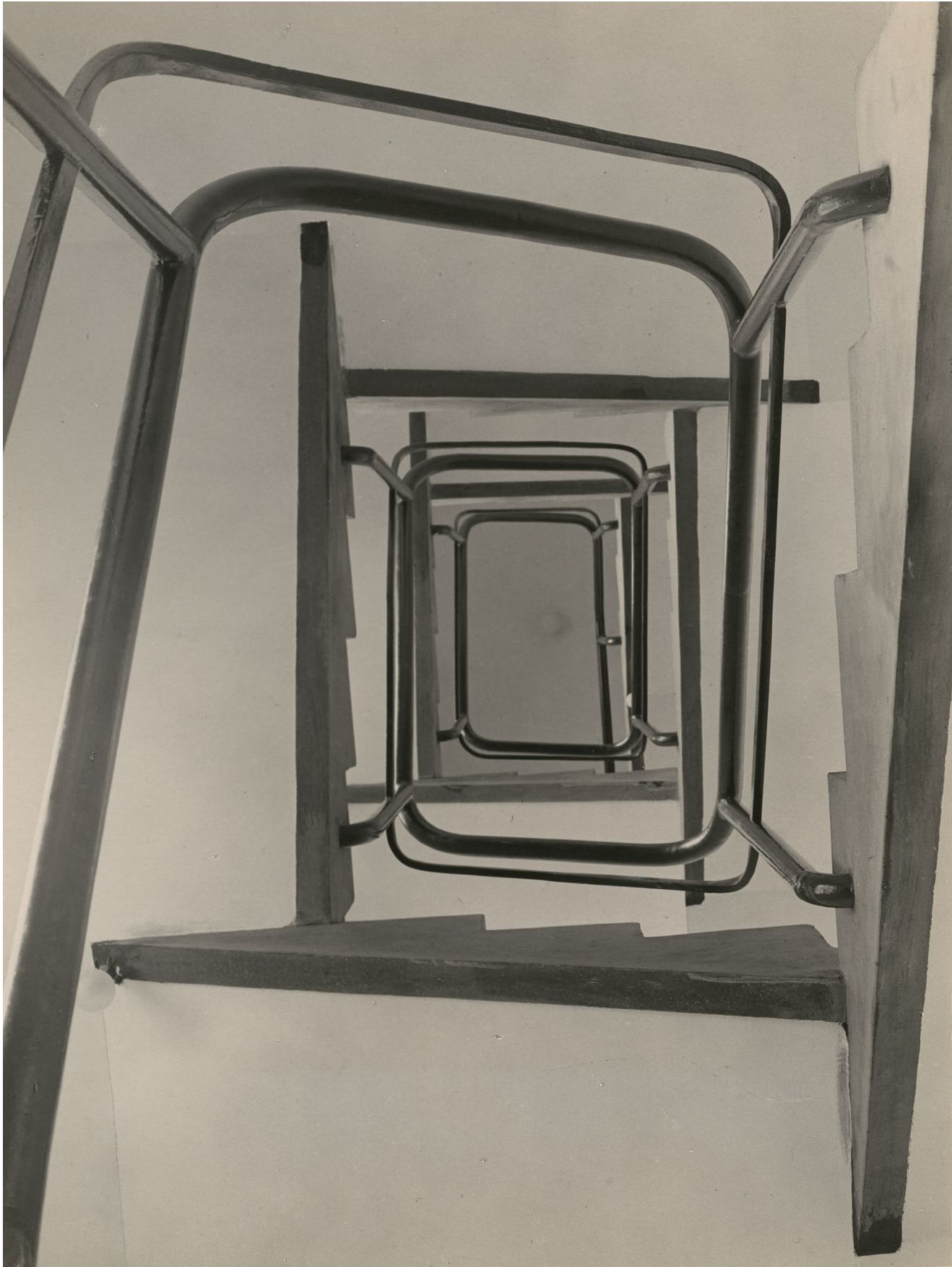
**OTTO VON FABER DU FAUR**  
**Araber auf einem Schimmel reitend, um 1890**  
Pastellkreiden und Tempera auf Pappe, 68,5 x 95,8 cm  
2023 als Vermächtnis von Monika Wiards erworben  
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Neue Pinakothek, München  
Foto: Sibylle Forster



**MARTIN BOYCE**  
**Yellow Telephone (Searching), 2020**  
Patinierter Stahl, geätztes und lackiertes Aluminium, lackiertes Silikon,  
Vakuumgießharz, Spiralkabel, 167,5 x 111,5 x 11 cm  
2023 erworben von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V.  
Courtesy the artist Galerie Eva Presenhuber and The Modern Institute,  
© Martin Boyce, Foto: Stefan Altenburger







**ALBERT RENGGER-PATZSCH**  
**Treppe zur Herberge, Soziale Frauenschule, Aachen,**  
**Arch. Rudolf Schwarz, 1931**  
 Silbergelatinepapier, 22,7 x 16,9 cm [23 x 17,2 cm]  
 Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Bayerische Staatsgemäldesammlungen  
 © Albert Renger-Patzsch Archiv / Ann und Jürgen Wilde, Zülrich /  
 VG Bild-Kunst, Bonn 2024



**JULIE MEHRETU**  
**Strange, in between thing, 2019-2021**  
 Tinte und Acryl auf Leinwand, 290 x 229 cm  
 2023 erworben von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V.  
 mit Unterstützung von carlier | gebauer, Berlin,  
 sowie Jingxin Yong und Jiang Yixiang  
 © Julie Mehretu





**MARY MISS**  
**Knots, 1969/2020, Installationsansicht, Sammlung Moderne Kunst**  
**in der Pinakothek der Moderne 2023**  
 Hanfseil, weiße Farbe, Flüssiglatex, Maße der Installation variabel, min. 37 m²  
 © Mary Miss  
 Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Haydar Koyupinar



**ALEX KATZ**  
**George Ortman, 1958**  
 Öl auf Leinwand, 179 x 124 cm  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2024  
 Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Museum Brandhorst, München,  
 Foto: Haydar Koyupinar





## Besondere Ereignisse und Projekte

### Alte Pinakothek Unframed: Ein vielfältiges neues Vermittlungstool

Am 7. Dezember war es so weit: Das neue Vermittlungstool, der Pocket Guide „Alte Pinakothek Unframed“, wurde endlich gelauncht! Ziel des im Rahmen von „kultur.digital.vermittlung“ durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projektes war es von Anfang an, eine Art digitalen „Assistenten“ zu entwickeln und damit neue Zugänge zur Sammlung in einer partizipativen Web-App zu schaffen, die den Interessen des Publikums dient.

Um die Bedürfnisse und Erwartungen von Besucher:innen und Nichtbesucher:innen zu ermitteln, initiierte das Projektteam eine analoge und digitale Befragung, der die Bildung einer Fokusgruppe von internationalen Studierenden folgte. Zeitgleich wurden Benchmark-Projekte anderer Museen und Kultureinrichtungen recherchiert und zahlreiche Expert:innengespräche geführt.

Da die Web-App bewusst ressourcenschonend auf der bestehenden Online-Sammlung basieren sollte, fand zunächst eine Auswertung und Verbesserung der Datenqualität etwa hinsichtlich der Einheitlichkeit und der Abbildungen statt. Für die Datenbank MuseumPlus wurde daher ein Aufbau von Kompetenzen durch Schulungen vorgenommen. Spannend, auch hinsichtlich der Ergebnisse, war die Durchführung einer umfangreichen Verschlagwortung mit dem Getty Art & Architecture Thesaurus und dem Klassifizierungskonzept Iconclass. Neben dem Abrufen von Basisdaten und vertiefenden Informationen zu den Gemälden, wie Künstler:innen-Biografien und Filmmaterial, ist es durch die Verschlagwortung erstmals möglich, eigene Touren nach individuellen Interessen zu gestalten und neue Zusammenhänge zwischen einzelnen Werken zu entdecken. Die gewünschten Themenschwerpunkte sowie die gewünschte Dauer werden vor dem Erstellen der eigenen Tour abgefragt.

Dem Team war es besonders wichtig, sowohl die ungebrochene Faszination wie auch die aktuelle Relevanz der Alten Meister für die Gegenwart zu vermitteln. Hierfür wurden sechs thematische Rundgänge für Erwachsene, vier Touren extra für Kinder sowie ein Rundgang in leichter Sprache neu erstellt. Diese beschäftigen sich beispielsweise mit dem

Essen und Trinken, den Arten der Liebe oder dem Naturempfinden. Für die Nutzung der Web-App vor Ort steht kostenfreies BayernWLAN zur Verfügung, welches durch die Projektmittel ausgebaut werden konnte. Um das digitale Erlebnis so einfach wie möglich zu gestalten und möglichst wenig Hürden aufzubauen, fiel die bewusste Entscheidung für eine webbasierte Anwendung und gegen eine statische App zum Herunterladen.

In den ersten drei Monaten durften wir bereits über 23.000 Besucher:innen begrüßen, mit einer stark steigenden Tendenz. Um den kontinuierlichen Ausbau in der Zukunft zu erleichtern, wurde das Projekt bewusst modulhaft konzipiert: Weitere Touren, beispielsweise zur spannenden Sammlungsgeschichte, sowie neue inklusive Formate werden Schritt für Schritt eingepflegt. Audio- und Film Spuren für Sonderausstellungen, etwa die kommende Ausstellung „Rachel Ruysch – Nature into Art“, können einfach in die Web-App integriert werden. Als nächster Schritt sollen zudem weitere Sammlungen, wie etwa die Neue Pinakothek, aufgenommen und durch kuratierte Touren erschlossen und verbunden werden.

Per Smartphone von zu Hause aus oder vor Ort bietet „Alte Pinakothek Unframed“ neue Zugänge zur Sammlung, durch das aktive Erkunden zur Vorbereitung eines Besuches, währenddessen oder anschließend. Dieses lebendige Tool wird sich in seinen Inhalten und Angeboten stetig weiterentwickeln und immer auf die Interessen des Publikums ausgerichtet sein.

Erreichbar unter: [www.app.pinakothek.de](http://www.app.pinakothek.de)

**Gabriel Dette, Simone Ebert, Verena Sanladerer**



# Die Staatsgalerie Aschaffenburg – Sanierung, Neukonzeption, Wiedereröffnung

Nach langer Sanierung wurde im Mai 2023 die Staatsgalerie Aschaffenburg wiedereröffnet. Sie ist die größte der zwölf Staatsgalerien, und ihr Bestand – vorwiegend Gemälde aus dem 18. Jahrhundert – geht im Kern auf den Kunstbesitz der Mainzer Kurfürsten zurück.

Aschaffenburg gehörte über Jahrhunderte zum Kurfürstentum Mainz und war die Nebenresidenz der Mainzer Kurerzbischöfe. 1541 verlegte Kardinal Albrecht von Brandenburg, der nicht nur Kurerzbischof von Mainz, sondern auch Erzbischof von Magdeburg war, seine Residenz von Halle nach Aschaffenburg. Seinen Kunstbesitz, darunter zahlreiche Werke von Lucas Cranach d. Ä., nahm er mit sich. Dieser wurde zur Keimzelle der Sammlung, die heute, über die Jahrhunderte bereichert, in der Staatsgalerie im Schloss Johannisburg präsentiert wird. Innerhalb der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen stellen die Werke aus Aschaffenburg einen fest umrissenen Sammlungsbestand dar: Zusammen mit dem Schloss, wo die vorwiegend von Kurfürst Friedrich Karl Joseph von Erthal zusammengetragenen Gemälde seit 1793/94 präsentiert wurden, gelangte der Kunstbesitz der Mainzer Kurerzbischöfe nach dem Sturz Napoleons 1814 an das Königreich Bayern. Nach der Zerstörung von Schloss Johannisburg im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau wurde die aus der kurfürstlichen Sammlung hervorgegangene Staatsgalerie 1964 wiedereröffnet.

2015 wurde sie geschlossen, um im Zuge einer größeren Baumaßnahme die Räume im Mainflügel zu ertüchtigen. Zunächst musste der umfangreiche Bilderbestand, insgesamt 240 Werke, abgehängt, verpackt und nach München transportiert werden. Im Doerner Institut wurden die Gemälde gesichtet sowie Konservierungs- und Restaurierungskonzepte erarbeitet, deren Umsetzung freiberufliche Restauratorinnen übernahmen, während der Rahmenrestaurator des Doerner Instituts die historischen Zierrahmen zunächst inventarisierte und dann ebenfalls konservierte und restaurierte. Mit Unterstützung der hauseigenen Schreinerei und der Museums- und Ausstellungstechnik wurden die Einrahmungen der Gemälde auf einen konservatorisch zeitgemäßen Stand

gebracht. Parallel galt es, die seit 2012 laufende Baumaßnahme im Schloss zunächst in der Planung, ab 2016 in ihrer Ausführung zu begleiten. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden. Ein Hauptanliegen war es, die unbefriedigende klimatische Situation in den zur Stadt- und zur Mainseite ausgerichteten und damit ganztägig der Sonne ausgesetzten Räumen zu verbessern. Das erste Geschoss der Staatsgalerie erhielt eine Klimatisierung, und vor die historischen Fenster wurde eine zweite, isolierende Fensterebene gesetzt. Dabei galt die Maßgabe, bestmöglich auf die noch vorhandene historische Bausubstanz Rücksicht zu nehmen: Die an den Fenstern angebrachten Lichtschutzscreens sind passgenau auf die Scheiben zugeschnitten, sodass die historischen Beschläge aus Metall sichtbar bleiben. Die nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs noch im Original erhaltenen Spindeltreppenhäuser aus rotem Sandstein sind nun durch Glastüren sichtbar und in die Wegeführung einbezogen. Der fünfsichtige Cranach-Saal, der den Mainflügel in seiner gesamten Breite einnimmt, erhielt eine Lichtdecke, welche die Weite des Raumes mit seinen Fenstern an beiden Längsseiten zusätzlich unterstreicht. Die hölzernen Türeinfassungen in Renaissanceformen, in der Wiederaufbauzeit nach historischen Vorlagen rekonstruiert, wurden als prägendes Element der Staatsgalerie beibehalten, ebenso die Stuckaturen im zweiten Geschoss. Neu ist die Wandbespannung in verschiedenen Farben (im ersten Geschoss aus Baumwollrips und im zweiten Geschoss aus golden schimmernder Seide), neu auch das Lichtkonzept: Anstelle einer indirekten Beleuchtung mittels Neonröhren sind nun LED-Strahler auf die Gemälde gerichtet. Nach der Entfernung der dicken, als Isolierung gedachten Gardinen erhellt nun Tageslicht die Räume. Der aufwendig überarbeitete Parkettboden und Sitzbänke mit gelben Lederpolstern unterstreichen zusammen mit den farbigen Wandbespannungen das elegante Erscheinungsbild der Räume und betonen den historisierenden Charakter.

Dem trägt auch das Hängekonzept Rechnung, das anhand maßstabgetreuer Probehängungen im großen Arbeitsraum

der Neuen Pinakothek entwickelt wurde. 1964, nach dem Wiederaufbau, hatte man noch eine „moderne“ Präsentation verfolgt: Die Gemälde hingen als Einzelwerke mit zum Teil großen Abständen an den Wänden der Säle, und die vielen Kleinformaten wurden dicht an dicht in den Fluren untergebracht. Dem neuen Konzept ging eine eingehende Betrachtung des Aschaffenburgers Bestandes voraus, die ergab, dass dieser den im 18. Jahrhundert herrschenden Repräsentationsbedürfnissen entsprechend zusammengestellt worden war: Neben großformatigen Einzelwerken – als „Eye-Catcher“ vermutlich an prominenten Stellen platziert – finden sich auffallend viele Pendants, die ein symmetrisches Hängen ermöglichten. Die noch erhaltenen frühklassizistischen Rahmen trugen mit ihren flachen Profilen und strengen Formen zu einem zurückhaltenden Gesamteindruck bei, der die Vielfalt der in dichter Hängung präsentierten Gemälde und ihrer Themen umso besser zur Geltung kommen ließ. Dieses Erscheinungsbild im Sinne einer Annäherung – denn originale Hängepläne gibt es nicht – zu rekonstruieren, war ein zentrales Anliegen und zog weitere Maßnahmen nach sich: So mussten Zierrahmen, die nicht ins Konzept passten, getauscht, und verlorene Rahmen durch Kopien ersetzt werden. Es zeigte sich auch, dass viele Pendants auseinandergerissen und an unterschiedlichen Orten verwahrt waren. So fanden sich im Depot der Alten Pinakothek Gemälde von Christian Georg Schütz d. Ä., die zu der von Kurerzbischof Erthal in Auftrag gegebenen Serie mit Ansichten von Mainz gehörten. Diese wurden wieder mit den anderen, immer schon in Aschaffenburg präsentierten Gemälden zusammengeführt. Eine mit Mitteln aus der Corona-Förderlinie der Ernst von Siemens Kunststiftung finanzierte Restaurierung und die neue Präsentation als fortlaufende Serie im zweiten Obergeschoss der Staatsgalerie lassen endlich wieder den historischen Zusammenhang erahnen.

Die Restaurierungen und das Erscheinungsbild positiv verändernden Maßnahmen machten umfangreiche Fotokampagnen des Vor- und Endzustands nötig, die durch die Fotoabteilung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

geleistet wurden. Von vielen Werken lagen nur Schwarz-Weiß-Fotografien vor; nun ist der gesamte Bestand mit Digitalaufnahmen erfasst. Zugleich ergab sich im Zuge der Bearbeitung der Bestände ein besonderes Projekt: Einige Standorte, von denen aus Schütz in den 1780er-Jahren seine bereits erwähnten Ansichten von Mainz gemalt hatte, wurden identifiziert und nun wieder aufgesucht. Die dort entstandenen Fotografien zeugen von den Veränderungen, die die Stadt und ihre Umgebung im Verlauf von über 200 Jahren erfahren haben. Zum Schluss folgten Dokumentationen der Hängearbeiten und der neu eingerichteten Räume, auch für Presse Zwecke.

Nach Abschluss der Sanierung wurden die nach München ausgelagerten, nun 250 Gemälde umfassenden Bestände nach Aschaffenburg gebracht und die Säle auf der Grundlage der erarbeiteten Hängekonzepte eingerichtet. Die zum Teil komplizierten Hängungen in symmetrischen Ensembles machten einen mehrmonatigen Aufenthalt des Teams vor Ort nötig. Aber nicht nur die Hängung, auch die Didaktik in Form von auf Pulten montierten Saaltexten und aufwendig bebilderten Schautafeln mit der Sammlungsgeschichte musste vor Ort eingerichtet werden. Aufgrund der dichten Hängung wurden die Objektbeschriftungen nicht an der Wand angebracht, sondern stehen in Form gedruckter Saalblätter auf Deutsch und Englisch für das Publikum bereit.

Der offiziellen Eröffnung am 3. Mai 2023 ging ein Besuch von Staatsminister Markus Blume voraus. Für die Sanierung der Staatsgalerie hatte das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Sondermittel bereitgestellt.

**Mirjam Neumeister und Eva Ortner**



# Fotografie in Italien 1846–1900

## Digitalisierung der Sammlung Dietmar Siegert

Als die Neue Pinakothek 2014 die mehr als 10.000 Fotografien des 19. Jahrhunderts umfassende Italiensammlung von Dietmar Siegert als Leihgabe des Pinakotheks-Vereins und seiner Partner bei diesem Erwerbungs Vorhaben – der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe – entgegengenommen hat, war von Anfang an klar, dass dieser Neuzugang auf Jahre hinaus viel Arbeit verursachen würde. Das Sammlungsspektrum der Neuen Pinakothek wurde damit von der Malerei und Skulptur auf die Fotografie erweitert – ein wichtiger Schritt für das Museum des 19. Jahrhunderts, ist die Fotografie doch das in dieser Epoche entstandene bildkünstlerische Medium von zukunftsweisender Bedeutung. Allerdings gab und gibt es bei den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen keine auf die Fotografie des 19. Jahrhunderts spezialisierten Stellen, weder im kuratorischen noch im restauratorischen Bereich. So sind die Erschließung und Publikation der Sammlung im Wesentlichen vom Verfasser zu leisten, dessen eigentliches Aufgabengebiet die Betreuung des Gemälde- und Skulpturenbestandes vornehmlich der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist.

Die Inventarisierung konnte in einem ersten Schritt 2016 und mit einer vertiefenden Nachbearbeitung 2022 abgeschlossen werden. Für die 10.362 Objekte wurden 5.049 Inventarnummern vergeben und 9.418 Objektdatensätze angelegt. Die Metadaten wurden anschließend per Massenimport in die Museumsdatenbank MuseumPlus eingepflegt. Im Inventarisierungsprozess wurden die Fotografinnen und Fotografen so weit als möglich benannt und die Motive identifiziert. Außerdem wurden Stempel und Beschriftungen nahezu

vollständig erfasst und transkribiert. Während die allermeisten Motive identifiziert werden konnten, sind die Autorinnen und Autoren von 2.218 Fotografien weiterhin nicht namentlich bekannt. Zumindest ein Teil dieser anonymen Aufnahmen könnte durch Vergleiche etwa von Beschriftungen und einbelichteten Negativnummern weiter strukturiert und einzelnen Studios zugewiesen werden. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf für die Zukunft.

Nach dem Abschluss der Inventarisierung war als nächster Schritt die Reprodigitalisierung der gesamten Sammlung zu planen. Bisher war nur ein kleiner Teil der Fotografien für Ausstellungskataloge und Publikationen digital reproduziert worden. Die Digitalisierung der gesamten Sammlung stellte wegen des Umfangs, aber auch wegen der verschiedenen Formate – von der Porträtaufnahme im Visitenkartenformat (6 × 9 Zentimeter) bis zur Landschaftsaufnahme im Format 45 × 60 Zentimeter – eine besondere Herausforderung dar. Die Reprodigitalisierung und Veröffentlichung werden durch bavarikon ermöglicht, die digitale Plattform des Freistaats Bayern für die Publikation von Kulturgütern in Museen, Bibliotheken und Archiven. bavarikon stellt die Mittel für die Reprodigitalisierung und die Redaktion der Bild- und Metadaten bereit und sorgt anschließend für die Veröffentlichung.

Die Digitalisierungsarbeiten übernahm mit der Firma CD-LAB ein erfahrener Akteur auf dem Gebiet der Digitalisierung von musealen und archivalischen Objekten. Zum Einsatz kam eine Phase-One-Kameraanlage, die Aufnahmen mit einer Auflösung bis zu 1.200 dpi ermöglicht. Im Arbeitsprozess musste das gesamte Material ausgehoben und nach

Formaten sortiert für die Aufnahme bereitgelegt werden. Besonders komplex war die Reproduktion der Fotografien in den mehr als 40 Alben, die mitunter 100 und mehr Aufnahmen beinhalten. Die einzelnen Bilddateien sind bis zu 430 MB groß und liegen im TIFF- und JPEG-Format vor. Da nicht nur die Fotografien selbst, sondern auch die Untersatzkartons, die oftmals Stempel und Beschriftungen tragen, sowie die Rückseiten zu reproduzieren waren, entstanden insgesamt 22.326 Digitalisate.

Die hohe Qualität der Originale – es handelt sich ja nicht um Vergrößerungen von Negativen wie in der späteren Fotopraxis, sondern um Ausbelichtungen von den Negativen im Maßstab 1:1 – und die digitale Reproduktionstechnik ermöglichen die Betrachtung selbst kleinster Details. Die historischen Aufnahmen dokumentieren Zustände etwa von antiken Monumenten oder Ausgrabungen. Es lassen sich aber auch Details entdecken wie die versteckte Reklame von Fotografen wie Carlo Ponti, auf dessen Aufnahmen von venezianischen Kirchen- und Palastfassaden Plakate erscheinen, die das eigene Studio bewerben. Die digitalen Reproduktionen geben zudem Besonderheiten der Originale genau wieder, die aus den unterschiedlichen fotografischen Techniken resultieren: von der malerischen Unschärfe der frühen im Kalotypieverfahren hergestellten Salzpapierabzüge von Papiernegativen bis hin zu der beeindruckenden Schärfe und den brillanten Kontrasten der Aufnahmen im nassen Kollodiumverfahren auf Glasplatten.

Die Digitalisierungsarbeiten wurden im Spätsommer 2022 begonnen und Anfang 2023 abgeschlossen. Im Herbst 2023

wurde die Redaktion der Bild- und Metadaten durch eine befristet angestellte Mitarbeiterin begonnen, mit dem Ziel einer Übergabe an bavarikon im Sommer 2024. Die Onlinestellung bei bavarikon, die sämtliche 8.088 Fotografien mit im engeren Sinn italienischen Motiven umfasst, ist für Herbst 2024 vorgesehen. Parallel dazu entsteht eine durch den Pinakotheks-Verein geförderte, analog der Online-Sammlung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen aufgebaute Website, mit der der gesamte Bestand vertieft erschlossen werden soll.

**Herbert W. Rott**



# Der Sammler und Mäzen Hartwig Garnerus

Der langjährige Förderer und Mäzen Dr. Hartwig Garnerus wurde am 17. Dezember 2023 80 Jahre alt. Seit vier Jahrzehnten setzt sich der promovierte Kunsthistoriker mithilfe der Theo Wormland-Stiftung mit unermüdlichem Elan auf großzügigste Weise für die Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen ein. Zu den essenziellen und vielfältigen mäzenatischen Initiativen für die Moderne in den Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen zählen die tatkräftige Initiative zum Bau der Pinakothek der Moderne durch den Aufruf zu einer Spendenkampagne, die Mitbegründung der Stiftung Pinakothek der Moderne, die langjährige kuratorische Betreuung und 2013 erfolgte Schenkung der bedeutenden Sammlung des Textilunternehmers Theo Wormland, die Unterstützung von mittlerweile annähernd 40 Ausstellungen, die Vergabe wissenschaftlicher Stipendien für Gastkuratorinnen und -kuratoren sowie die Förderung wichtiger Ankäufe und grundlegender Publikationen. 2016 wurde Garnerus für sein Engagement für die kulturellen Belange des Freistaats Bayern mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Sein mäzenatisches Engagement schrieb Hartwig Garnerus in der großzügigen Ankündigung vom 15. Juni 2023 fort, den Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen seine eigene Sammlung von 113 Gemälden und Skulpturen der Klassischen Moderne zu Lebzeiten zu schenken oder durch Vermächtnis zukommen zu lassen. Die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne präsentierte unter dem Titel „Schön und verletzlich. Menschenbilder der Sammlung Garnerus“ eine Auswahl von 60 Gemälden und Skulpturen aus dieser Sammlung vom 16. Juni bis 3. Oktober 2023,

darunter Werke von Helmut Kolle, Karl Hofer und Carl Lohse sowie der Bildhauer:innen Marg Moll, Emy Roeder und Gerhard Marcks. Der gleichnamige Katalog (Hirmer Verlag, 196 S., 266 Abb. in Farbe) würdigt den Sammler Garnerus mit Texten von Oliver Kase und Bernhard Maaz, ergänzt um zahlreiche Installationsaufnahmen in der Pinakothek der Moderne und erweitert um persönliche Reflexionen des Sammlers sowie ein mit ausführlichen Provenienzan-gaben versehenes illustriertes Verzeichnis der Sammlung.

Die Sammlung Hartwig Garnerus bereichert die Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen auf ungewöhnliche Weise. Das konsequente Interesse des Sammlers an den Menschenbildern der Zwischenkriegszeit ermöglicht einen außergewöhnlichen und sehr berührenden Blick auf die Klassische Moderne. Der emphatische Blick des Sammlers richtet sich auf die unbekannten Künstler:innen der Epoche, die Außenseiter, Randfiguren und Verlierer, Sportler, Idole, Träumer und Verliebte darstellen: Schön und verletzlich erscheinen die Männer und Frauen in den Gemälden und Skulpturen der Sammlung Garnerus und ziehen uns in ihren Bann. Entstanden in den Jahren zwischen den Weltkriegen spiegelt sich in den Figuren die Zerrissenheit einer aus den Fugen geratenen Zeit und ihrer Suche nach einer neuen Ordnung – in vielschichtigen Menschenbildern, die Melancholie und Stille mit Sehnsucht und Lebenshunger vereinen.

## Oliver Kase

# Herzog Franz von Bayern als Sammler zeitgenössischer Kunst

Seit rund sechs Jahrzehnten ist Herzog Franz von Bayern den bayerischen Museen eng verbunden – als wichtiger Ratgeber und Förderer. 2023 beging der Chef des Hauses Wittelsbach seinen 90. Geburtstag, ein willkommener Anlass, seinem Engagement für die Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen eine Ausstellung zu widmen. Unter dem Titel „Ungekämmte Bilder“ wurden ausgewählte Werke aus seiner umfangreichen Privatsammlung zeitgenössischer Kunst in der Pinakothek der Moderne gezeigt. Bereits 1984 hatte er einen großen Teil des Bestandes dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds gestiftet, mit der ausdrücklichen Möglichkeit, die Werke in den staatlichen bayerischen Museen auszustellen. Er folgte damit der großzügigen wittelsbachischen Tradition, die Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dass Kunst eine zentrale Bedeutung für das Leben haben kann, hat Herzog Franz von seinem Großvater, Kronprinz Rupprecht, gelernt. Während dessen Interesse allerdings der Renaissancemalerei galt, begeisterte sich der Enkel schon bald für die Kunst der Gegenwart – zu einem Zeitpunkt, als diese noch um Anerkennung kämpfen musste. In der mittlerweile legendären Galerie, die Heiner Friedrich mit seiner damaligen Frau Six Friedrich und seinem Weggefährten Franz Dahlem 1963 in der Münchner Maximilianstraße 15 eröffnet hatte, lernte (damals noch) Prinz Franz Künstler der eigenen Generation kennen. In den Ausstellungen der Galerie wurden erstmals in München Werke heute berühmter Künstler wie Gerhard Richter (\*1932), Georg Baselitz (\*1938), Imi Knoebel (\*1940), Sigmar Polke (1941–2010) oder Blinky Palermo

(1943–1977) gezeigt – allesamt damals erst Mitte 20, Anfang 30 Jahre alt. Vorausschauend wie seinerzeit nur wenige in der Stadt erahnte Prinz Franz die Bedeutung dieser Kunstwerke, deren bisweilen raue und bewusst ungeschönte Ausstrahlung er später humorvoll als „ungekämmt“ bezeichnete. Er beobachtete, mit welcher ungeheuren Kühnheit und Energie diese jungen Künstler infrage stellten, wie insbesondere Malerei bis dahin auszusehen hatte – eine kompromisslose Haltung, die auch den Umgang mit der nationalsozialistischen Epoche, dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Geschichte insgesamt betraf.

Mit der Schenkung von zunächst 117 Gemälden und einigen wenigen Skulpturen wuchs den Bayerischen Staatsgemälde-sammlungen Mitte der 1980er-Jahre auf einen Schlag ein einzigartiger Bestand an deutscher Kunst der 1960er- und 70er-Jahre zu. Die Schenkung formte einen damals noch völlig neuen Sammlungsschwerpunkt im Museum, bei dessen Erweiterung in den folgenden Jahrzehnten Prinz Franz (seit 1996 Herzog) gemeinsam mit dem Galerieverein (seit 2002 PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V.) wegweisende Impulse setzte. Bis heute ist das Interesse von Herzog Franz an der zeitgenössischen Kunst ungebrochen. Er steht in engem Dialog mit Galerien und jüngeren Künstler:innen, deren Schaffen er zum Teil schon seit vielen Jahren begleitet und immer wieder fördert.

## Bernhart Schwenk





Raumansicht der Ausstellung „La vie en rose. Brueghel, Monet, Twombly“  
im Museum Brandhorst mit Cy Twomblys „Untitled (Roses)“, 2008

# Publikationen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

## NICOLE EISENMAN. WHAT HAPPENED

Hg.: Monika Bayer-Wermuth und Mark Godfrey  
zur Ausstellung im Museum Brandhorst, München,  
24.3.–10.9.2023  
London: Whitechapel Gallery, 2023  
269 Seiten, 200 Abbildungen  
ISBN: 978-0-85488-318-9

## FRIEDRICH SEIDENSTÜCKER. LEBEN IN DER STADT

Hg.: Simone Förster für die Stiftung Ann und Jürgen Wilde,  
Bayerische Staatsgemäldesammlungen  
zur Ausstellung in der Pinakothek der Moderne, München,  
26.5.–24.9.2023  
München, 2023  
82 Seiten, 51 Tafelabbildungen und 221 Bestandsabbildungen  
ISBN: 978-3-9821049-2-8

## SCHÖN UND VERLETZLICH. MENSCHENBILDER DER SAMMLUNG GARNERUS

zur Ausstellung in der Pinakothek der Moderne, München,  
16.6.–24.9.2023  
München: Hirmer Verlag, 2023  
196 Seiten, 266 Abbildungen in Farbe  
ISBN: 978-3-7774-4327-0

## MARY MISS. KNOTS

Hg.: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Sammlung  
Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne  
zur Präsentation der Schenkung durch die International  
Patrons zu Ehren von Herzog Franz von Bayern  
Autorin: Tatjana Schäfer  
München, 2023  
32 Seiten  
Deutsch/Englisch  
ISBN: 978-3-9821-0493-5

## THIS IS ME, THIS IS YOU. DIE EVA FELTEN FOTOSAMMLUNG

Hg.: Monika Bayer-Wermuth  
zur Ausstellung im Museum Brandhorst, München,  
19.10.2023–7.4.2024  
München: Deutscher Kunstverlag, 2023  
304 Seiten, 220 Farbabbildungen  
Deutsch & Englisch  
ISBN: 978-3-422-80116-5

## VENEZIA 500<<. DIE SANFTE REVOLUTION DER VENEZIANISCHEN MALEREI

Hg.: Andreas Schumacher  
zur Ausstellung in der Alten Pinakothek, München,  
27.10.2023–4.2.2024  
München: Hirmer Verlag, 2023  
256 Seiten, 166 Abbildungen in Farbe  
ISBN: 978-3-7774-4174-0

## GLITCH. DIE KUNST DER STÖRUNG

Hg.: Franziska Kunze in Zusammenarbeit mit Katrin Bauer  
zur Ausstellung in der Pinakothek der Moderne, München,  
1.12.2023–17.3.2024  
Berlin: DISTANZ Verlag, 2023  
292 Seiten, 191 Abbildungen  
ISBN: 978-3-95476-600-0

## PARCOURS 2024. DIE PROGRAMMVORSCHAU DER BAYERISCHEN STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

112 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen  
broschiert; Deutsch/Englisch  
erhältlich im Museumsshop CEDON vor Ort und online



Raumansicht der Ausstellung „Ungekämmte Bilder. Kunst ab 1960 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“ in der Pinakothek der Moderne mit Werken von Norbert Tadeusz (links) und Palermo







## Fördervereine

## Pinakotheks-Verein

Das Vereinsjahr begann mit einem Besuch der Ausstellung „Max Beckmann – Departure“ im Januar. Im Februar schloss sich eine Führung durch die Neupräsentation der Alten Pinakothek an. Unter dem Titel „Alte Meister in Bewegung“ wurde die traditionelle Hängung durchmischt mit dem Ziel, durch das Aufbrechen einer Ordnung nach Chronologie und Malerschulen Bezüge zwischen Werken zu zeigen, die man sonst nicht nebeneinander sieht. Mit dem Besuch des neu eröffneten Diözesanmuseums in Freising und der Sonderausstellung „Verdammte Lust. Kirche. Körper. Kunst“ im März verließen die Mitglieder München und wurden auf dem Domberg vom Direktor des Diözesanmuseums, Christoph Kürzeder, und seinem Team herzlich empfangen.

Wie weit gesteckt das Programm des Pinakotheks-Vereins ist, zeigte sich auch in der Lesung mit Dario Gamboni im Kopiensaal der Sammlung Schack im April. Diese bot den passenden Rahmen für sein Buch „Das Museum als Erfahrung. Reisedialoge über Künstler- und Sammlermuseen“, das unter anderem die im 19. Jahrhundert in München zusammengetragene und später in die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eingegliederte Bildersammlung des Grafen Schack thematisiert. Auch der Vortrag von Bernhard Maaz im September ermöglichte neue Sichtweisen: Unter dem Titel „Vermauerte Blicke, gefangene Räume, oder: Pleinair ohne Himmel“ stellte er Studien, Reisenotizen und Beobachtungen des 19. Jahrhunderts vor, die eine ungewöhnliche Perspektive auf die Malerei des „Draußen“ erlauben.

Die Wiedereröffnung der Staatsgalerie Aschaffenburg nach langjähriger Sanierung (S. 54/55) bot den Anlass für gleich zwei Reisen des Vereins, jeweils mit unterschiedlichem Fokus: Für die Mitglieder stand neben Aschaffenburg auch Würzburg auf der Agenda. Dort befindet sich ebenfalls eine Staatsgalerie, in der von Balthasar Neumann erbauten Residenz. Diese wurde von den Würzburger Fürstbischöfen aus der Familie der Schönborn in Auftrag gegeben, auf maßgebliche Initiative von Lothar Franz von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof von Mainz. Hier liegt die Verbindung zu Aschaffenburg, denn Schloss Johannisburg, in dem sich heute die Staatsgalerie befindet, war die Sommerresidenz der Mainzer Kurfürsten. Beide Schlossbauten, jeder für sich imposant und zu den bedeutendsten Baudenkmälern Deutschlands zählend, verfügen über ein dezidiert auf den deutschen Kaiser zugeschnittenes Raumprogramm, das der herausgehobenen Rolle der Kurfürsten und insbesondere der Familie Schönborn

innerhalb der Reichshierarchie entspricht. Für die Fördererreise stand neben Aschaffenburg Bamberg auf dem Programm. Die Stadt an der Regnitz, aufgrund ihrer Lage auf sieben Hügeln im Mittelalter als „Fränkisches Rom“ bezeichnet, war ebenfalls eng mit dem Kaisertum verbunden. Weitere Ziele waren das ehemalige Kloster Obertheres sowie die Sammlung Schäfer in Schweinfurt, wo die Gruppe vom langjährigen Kuratoriumsmitglied Fritz Schäfer und seiner Frau begrüßt wurde. Im Rahmen einer Sonderöffnung besuchten die Fördermitglieder die Ausstellung „Flowers forever. Blumen in Kunst und Kultur“ in der Kunsthalle München.

Zu den Höhepunkten des Vereinsjahrs zählte der Vortrag „100 Jahre Wittelsbacher Ausgleichsfonds“ mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, Michael Kuemmerle, und der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Franziska Stephan im Rahmen der Mitgliederversammlung im Juni, ebenso wie die Preview zu der großen Ausstellung „Venezia 500<<“ in der Alten Pinakothek im Oktober.

Im November stellte sich der neue Referent für Altdeutsche und Altniederländische Malerei, Gabriel Dette, den Mitgliedern vor, mit einem Vortrag zum Thema „Cranach und Dürer bei den Grafen von Solms: Der seltsame Fall des Hans Döring“. Im Mittelpunkt der regelmäßig im Sommer stattfindenden Veranstaltung „Neu im Kunstareal“ stand diesmal die Hochschule für Musik und Theater; die Reihe „Kunst und Technik“ widmete sich der aus technischen Störungen hervorgehenden Kunst, die in der Ausstellung „Glitch“ in der Pinakothek der Moderne präsentiert wurde.

Zu den Förderaktivitäten zählte in diesem Jahr die Unterstützung der Vermittlungsarbeit in der Sonderausstellung „Venezia 500<<“ in der Alten Pinakothek, außerdem engagiert sich der Pinakotheks-Verein im Förderkreis des Kunstareals sowie in der Initiative Kulturzukunft Bayern.

Die Zahl der Mitglieder beträgt insgesamt 396, davon sind 105 Mitglieder im Fördererkreis. Im Vorstand hat Elisabeth zu Sayn-Wittgenstein weiterhin den Vorsitz inne. Ihr zur Seite stehen als Schatzmeister und Stellvertreter Peter Straubinger und als Schriftführerin Angela Bartels. Außerdem gehören Donata Reimnitz als zweite stellvertretende Vorsitzende und Oliver Kasperek dem Vorstand an. Der Kuratoriumsvorsitz wird seit Juli 2022 von Nikolaus von Bomhard wahrgenommen.

**Mirjam Neumeister**



## PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V. und Stiftung Pinakothek der Moderne

Bereits im zehnten Jahr arbeiten PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne (1965 als Galerie-Verein e. V. gegründet, [www.pin-freunde.de](http://www.pin-freunde.de)) und die Stiftung Pinakothek der Moderne (1994 gegründet, [www.stipimo.de](http://www.stipimo.de)) als verlässliche Förderpartner der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eng zusammen. Den Vorsitz von PIN. hat seit 2016 Dorothee Wahl inne (Leitung der Geschäftsstelle: Karin Gerlinde Götz). Der Stiftung steht Markus Michalke vor, der seit 2016 im Stiftungsrat tätig ist (Leitung der Geschäftsstelle: Eva Tillig).

Von Anfang an in beiden Unterstützerkreisen dabei ist S. K. H. Herzog Franz von Bayern, der 2023 seinen 90. Geburtstag feierte und für dessen sechs Jahrzehnte umfassendes Engagement für die Kunst ihm die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit der Ausstellung „Ungekämmte Bilder“ in der Pinakothek der Moderne gebührend dankten. Zur Finanzierung dieser Ausstellung trug maßgeblich PIN. bei, ebenso wie zu der großen Sonderausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“, bei der zuletzt genannten mithilfe wichtiger Partner des Vereins, der Allianz und der K. S. Fischer Stiftung.

Neben der Unterstützung von Ausstellungen wurde PIN. durch die Erwerbung von Kunstwerken seiner Kernaufgabe auch 2023 gerecht. Mit Werken von Martin Boyce, Heinz Butz, CATPC und Renzo Martens, Jan Groover, Julie Mehretu und Ambera Wellmann sind erneut Ankäufe und Schenkungen zu nennen, die eine große Bereicherung für die Sammlung Moderne Kunst darstellen.

Die Unterstützung der Kunstvermittlung mit ihren seit vielen Jahren erfolgreichen Formaten blieb für PIN. ebenfalls ein wichtiges Anliegen: „PIN.A Kunst und Spiele“, „PIN.K Kinder können Kunst“, „PIN. Interkulturelles Sommerferienprogramm“, „Kunstwerkraum“, „looPIN.g“ sowie – hälftig gefördert durch die Stiftung Pinakothek der Moderne – „PIN.occhio“, das sich an Kindertagesstätten richtet und Kindern aus kulturfernen Familien das Museum spielerisch näherbringt. Bereits zum fünften Mal unterstützte PIN. den „Denkraum Deutschland“, der das gesellschaftspolitische Potenzial der Kunst erlebbar macht. Unter dem Titel „Hey Alter“ befasste sich der interdisziplinäre und partizipative

Aktionsraum 2023 mit dem hochaktuellen Themenkreis Alter und intergenerationaler Dialog und rief mit knapp 20.000 Besucherinnen und Besuchern ein außergewöhnliches Echo hervor.

Die alljährliche PIN. Benefizauktion im November erbrachte insgesamt 1,2 Millionen Euro für die Museen unter dem Dach der Pinakothek der Moderne sowie das Museum Brandhorst. Die Akquise weiterer Fördermittel erfolgte über die enge Zusammenarbeit mit den langjährigen Partnern Allianz, BMW und DJE Kapital AG. Die Leitung des PIN. Young Circle gaben Stephanie Rechenberg und Sophie-Kathrin Greiner 2023 an Hannah Nathrath und Julius Niemeyer weiter.

Zentrales Thema der Stiftung Pinakothek der Moderne im Berichtsjahr war die Initiative Kulturzukunft. Diese war im Vorjahr von Markus Michalke und Anna Kleeblatt gegründet worden, um eine Vision für die Kulturpolitik des Landes zu entwickeln, Lösungen einzufordern und die Verantwortung nicht allein privatem Bürgerengagement zu überlassen. Zu den Gründungsmitgliedern der Initiative zählen neben der Stiftung Pinakothek der Moderne auch PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne, die Udo und Anette Brandhorst Stiftung sowie der Pinakotheks-Verein. Während im ersten Halbjahr sechs öffentliche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Kulturthemen die erwünschte Aufmerksamkeit herstellten, galt die zweite Jahreshälfte den Vorbereitungen einer Stiftung Kulturzukunft Bayern und der Erarbeitung des sogenannten „Kulturatlas“, einer langfristigen Kulturagenda für Bayern.

Ein Hauptthema der Stiftung im Jahr 2023 blieb außerdem die fortgesetzte Finanzierung, inhaltliche Erweiterung und stetige Optimierung der Pinakothek der Moderne App. Dieses digitale Tool wird von allen vier Museen des Hauses genutzt, um dem Publikum ihre aktuellen Ausstellungen vorzustellen sowie einzelne Werke aus den jeweiligen Sammlungen zum Teil in Themenrundgängen innovativ zu vermitteln.

**Bernhart Schwenk**

## International Patrons of the Pinakothek und American Patrons Trust

Die International Patrons of the Pinakothek (IP) setzen sich gemeinsam mit den American Patrons of the Pinakothek (AP) für die internationale Vernetzung der Pinakothek der Moderne und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ein. Die IP fördern Ankäufe, Publikationen und die Stelle einer Assistenzkuratorin im Referat „Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Sie engagieren sich für innovative Ausstellungsprojekte, wodurch Kunst möglichst viele Menschen unterschiedlicher Hintergründe erreichen kann. Förderungen des AP Trust kommen insbesondere im Kontext amerikanischer Kunst zum Tragen.

Im Jahr 2023 lag ein Schwerpunkt des Engagements der International Patrons auf der Förderung zweier Projekte mit Künstlerinnen – Mary Miss und Maya Dunietz. Der Ankauf der Arbeit „Knots“ (1969/2020) der US-Amerikanerin Mary Miss (\*1944) wurde durch die IP ermöglicht. Das Werk wurde zu Ehren des 90. Geburtstages von S.K.H. Herzog Franz von Bayern, Kuratoriumsvorsitzender der IP, an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen gestiftet. Erstmals geht mit der installativen Arbeit ein Werk der Künstlerin, die in ihrem Frühwerk Minimal Art und feministische Ansätze verband, in die Sammlung eines europäischen Museums ein. Zur Übergabe des Werks fand ein Gespräch mit Mary Miss am 8. Juli statt. Gefördert von IP und AP stellte die projektverantwortliche Assistenzkuratorin Tatjana Schäfer die Künstlerin dem Münchner Publikum vor. Die Aufzeichnung des Artist Talks ist über den YouTube-Kanal der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen abrufbar. Dank einer weiteren Zuwendung konnte die begleitende Publikation – mit Werkaufnahmen, einem Essay von Tatjana Schäfer und Auszügen aus dem Gespräch – zu diesem Ankauf verwirklicht werden.

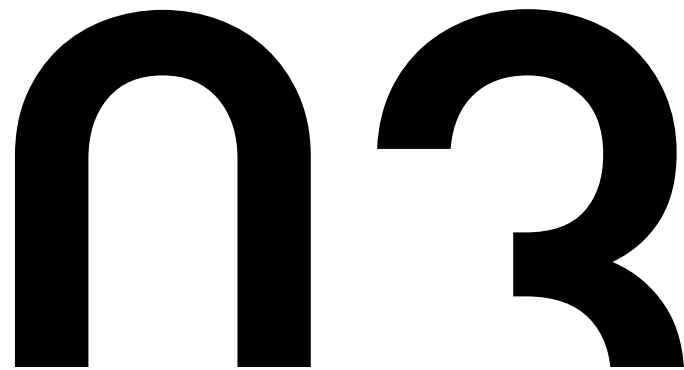
Die weitere, zentrale Förderung der IP umfasste die Finanzierung der Realisierung der Leihgabe „Air Sculpture 1“ der israelischen Künstlerin Maya Dunietz (\*1981). Die raumgreifende Soundarbeit wurde im Rahmen der von Franziska Kunze kuratierten Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ gezeigt. Dunietz adaptierte und realisierte diese Arbeit für

das herausragende Ausstellungsprojekt in den Räumen der Pinakothek der Moderne, in die eigens ein komplett schwarzer Raum konstruiert wurde, der bis ins letzte Detail auf die Wahrnehmung der darin befindlichen Besucher:innen zugeschnitten war. Die multisensorisch erfahrbare Arbeit entzieht sich der Zuordnung zu gängigen Kategorien wie Bild oder Skulptur. Im begleitenden Ausstellungskatalog, der ersten umfangreichen Publikation zum Thema „Glitch“, wurde die Arbeit dokumentiert.

Das Programm der IP umfasste auch im Jahr 2023 Aktivitäten und Ausflüge, die der Vernetzung des Freundeskreises mit Akteur:innen der Münchner und internationalen Kunstgemeinschaft dienen. Die IP besuchten das Diözesanmuseum Freising, zu dessen Highlights die dauerhafte James-Turrell-Installation „A CHAPEL FOR LUKE and his scribe Lucius the Cyrene“ (2022) zählt. Gemeinsam mit Verena Hein, Sammlungsleiterin Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, besuchten die IP die Ausstellung „Ungekämmte Bilder“, eine Ausstellung zu Ehren Herzogs Franz von Bayern, sowie die Veranstaltung zum 80. Todestag von Walter De Maria mit der Uraufführung seiner Komposition „Cricket Music“ und einem anschließenden Gespräch mit Dietmar Rübel, Akademie der bildenden Künste München, sowie dem Kunstkritiker László Glozer. Zum Jahresabschluss besuchten die IP das Archiv Geiger, das ehemalige Atelier von Rupprecht Geiger, mit dessen Leiterin Julia Geiger.

**Verena Hein und Tatjana Schäfer**





## Stiftungen

### Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Der sanierungsbedingte Auszug aus den Räumlichkeiten der Neuen Pinakothek war auch für die Stiftung Ann und Jürgen Wilde bestimmend im ersten Halbjahr 2023. Neben den beiden Arbeitsplätzen der Stiftung konnten auch die Dokumentenarchive und die mehrere tausend Bände umfassende Fachbibliothek nahezu vollständig mit in das Ausweichquartier Brienner Forum einziehen. Die Sammlung und die beiden Künstlerarchive Karl Blossfeldt und Albert Renger-Patzsch wurden an einem Übergangsstandort mit der Perspektive untergebracht, zeitnah ein nach konservatorischen Maßgaben neu eingebautes Depot in der Pinakothek der Moderne zu beziehen.

Werke aus den Beständen der Stiftung Ann und Jürgen Wilde wurden das gesamte Jahr 2023 über als ein wichtiger Teil der Jubiläumsausstellung „MIX & MATCH“ in der Pinakothek der Moderne gezeigt. In sieben Themensälen der gattungs- und epochenübergreifenden Präsentation sind seit 2022 zeitweise bis zu 40 fotografische Werke aus Stiftungsbeständen in direktem Dialog mit Werken der Malerei, Skulptur und Installation aus der Sammlung Moderne Kunst zu sehen. Aufgrund der Empfindlichkeit historischer Fotografien werden sie in Zeitintervallen ausgetauscht. Zu sehen sind Fotografien aus Stiftungsbeständen u. a. von Aenne Biermann, Karl Blossfeldt, Bernd und Anna Blume, Lee Friedlander, Florence Henri, Lewis W. Hine, Germaine Krull, Eadweard Muybridge, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Albert Renger-Patzsch, August Sander, Friedrich Seidenstücker und Beat Streuli. Hier realisiert sich nun schon im zweiten Jahr von „MIX & MATCH“ in schönster Sichtbarkeit das Anliegen der Stifter Ann und Jürgen Wilde: die Anerkennung der Fotografie als Kunst.

Im Rahmen der Präsentationen „Sammlung+“ im Sommerhalbjahr in der Pinakothek der Moderne zeigte die Stiftung Ann und Jürgen Wilde die 2021 für das Käthe Kollwitz Museum Köln konzipierte Sonderausstellung „Friedrich Seidenstücker. Leben in der Stadt“ mit über 100 Originalfotografien und zahlreichen Dokumenten und Archivalien aus eigenen Beständen. Friedrich Seidenstücker zählt zu den

bedeutenden Chronisten des Alltagslebens im Berlin der Weimarer Republik. Seine atmosphärischen Großstadtaufnahmen erzählen von beiläufigen Ereignissen und Begebenheiten und werfen einen augenzwinkernden, oftmals humoristischen Blick auf die Menschen in der Metropole. Zugleich zeigen sie jedoch auch die Härten der Großstadtexistenz und lassen an den Bildrändern die Gegensätze der sozialen Realität der Zwischenkriegsjahre sichtbar werden. Die Stiftung ermöglichte begleitend zur Ausstellung eine Neuauflage des Katalogs mit Bestandsverzeichnis. Einen stimmungsvollen akustischen Rahmen zur Ausstellungseröffnung schuf der Klangkünstler, Musikforscher und DJ Kalle „Aldis“ Laar mit der Präsentation von historischen Schlager-Preziosen aus seiner Sammlung auf Schellack und Vinyl. In Kooperation mit dem Filmmuseum München wurde in einer ausstellungsbegleitenden Veranstaltung einer der bedeutendsten Berlinfilme der Zeit, der Stummfilm „Menschen am Sonntag“ (1930, Regie: Robert Siodmak), vorgeführt.

Der Sammlungsbestand der Stiftung Ann und Jürgen Wilde konnte zudem im Jahr 2023 durch eine großzügige Zustiftung ergänzt und erweitert werden. Neben Einzelwerken unter anderem von Eadweard Muybridge, Weegee und Beat Streuli beinhaltet die Erwerbung eine markante Gruppe von Fotografien von Industrielandschaften und Zechenanlagen aus den Jahren 1966 bis 1985 von Bernd und Hilla Becher. Mit Albert Renger-Patzschs Aufnahmen der Bauten des Architekten Rudolf Schwarz in Aachen gelangte ein umfassendes Konvolut herausragender Architekturfotografien der Moderne in den Stiftungsbestand.

Des Weiteren war die Stiftung Ann und Jürgen Wilde mit Pflanzenvergrößerungen von Karl Blossfeldt als Leihgaben aus ihren Sammlungsbeständen an der Ausstellung „Flowers Forever. Blumen in Kunst und Kultur“ der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München im Rahmen des Flower Power Festivals München 2023 beteiligt, die in mehreren Stationen auch international zu sehen sein wird.

**Simone Förster**



# Fritz-Winter-Stiftung

Am 19. Oktober 2023 wurde die Ausstellung „Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde“ in der Neuen Galerie in Kassel eröffnet. Die Ausstellung entstand als Kooperation der Fritz-Winter-Stiftung mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und Hessen Kassel Heritage. Sie wurde von Dorothee Gerkens und Anna Rühl kuratiert und in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit dem documenta archiv, dem Fritz-Winter-Haus und der Kunsthochschule Kassel realisiert. Die Ausstellung verfolgte Winters künstlerischen Weg zu einem zentralen Protagonisten der Nachkriegsavantgarde und seine Bedeutung für die frühe documenta-Geschichte. 1955 trat der Künstler eine Professur an der fortschrittlichen Werkakademie in Kassel an, wo er bis 1970 lehrte. Er arbeitete in dieser Zeit eng mit dem Gründer der documenta, Arnold Bode, zusammen und war zunehmend in die Entscheidungs- und Organisationsstrukturen der Großausstellung eingebunden. Auch an den nachfolgenden documenta-Ausstellungen 1959 und 1964 war er mit prominenten Werkkomplexen vertreten, darunter Gemälde, Arbeiten auf Papier und Textilkunst.

Gezeigt wurden 87 Werke des Künstlers, darunter die viermal sechs Meter große „Komposition vor Blau und Gelb“, entstanden für die erste documenta 1955. Das Werk wurde 2022 von Hessen Kassel Heritage erworben. Das Publikum konnte die virtuelle Rekonstruktion der ursprünglichen Hängung des Gemäldes im Großen Malereisaal des Fridericianum in Kassel mittels einer auf virtueller Realität basierenden Anwendung begehen und die historische Ausstellung so interaktiv erleben. Anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung wurde die Verleihung des bereits 2020 an die Künstlerinnen Nora Schattauer und Eva-Maria Schön vergebenen Fritz-Winter-Preises im festlichen Rahmen nachgeholt. Parallel dazu zeigten die Künstlerinnen eine kleinere Werkpräsentation im Ottoneum in Kassel.

Zwei Neuzugänge ergänzen den unverkäuflichen Kernbestand der Fritz-Winter-Stiftung, der den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen als Dauerleihgabe zur Verfügung steht. Das Gemälde „Eruption“ konnte im Tauschverfahren

von der Familie des Künstlers aus dem Bestand des Fritz-Winter-Hauses in Ahlen erworben werden. Es gehört einer Gruppe großformatiger abstrakter Kompositionen aus dem Jahr 1933 an, in denen Winter zu einer neuen Bildräumlichkeit fand. 2022/23 wurde es aus Mitteln des Budgets zur Bestandssicherung der Fritz-Winter-Stiftung einer externen Restaurierung unterzogen. Ebenfalls aus dem Fritz-Winter-Haus kam das Gemälde „In der Schale“ von 1932 als großzügige Schenkung in die Stiftung. Das Motiv leitet sich aus der Werkgruppe der „Abstrakten Stillleben“ von 1931 ab. Die doppelseitig bemalte Sperrholzplatte wird derzeit einer eingehenden Restaurierung am Doerner Institut unterzogen, die neue Erkenntnisse zu Fritz Winters Frühwerk erwarten lässt.

Mit besonderer Freude und verbindlichem Dank hat die Fritz-Winter-Stiftung die Schenkung von zwei Briefen des Künstlers aus den Jahren 1944 und 1949 angenommen. Diese stammen aus dem Nachlass des Adressaten, der bereits kurz nach der Entstehung der Kunstwerke im Winter 1944 vier Blätter aus Winters bedeutender Werkgruppe der „Triebkräfte der Erde“ erworben hatte. Die während eines Genesungsurlaubs nach einer schweren Kriegsverletzung entstandenen Werke wurden in der Nachkriegszeit als Schlüsselwerke abstrakten Formenreichtums gefeiert und gelten bis heute als beispielhaft für die Qualität und das Wirkungsvermögen von Kunstwerken aus der sogenannten inneren Emigration. Die Briefe sind somit die frühesten Quellen, die Einblick in die Intention des Künstlers zu geben vermögen.

## Anna Rühl

# Olaf Gulbransson Gesellschaft e. V. Tegernsee

Im Jahr 2023 feierte die Olaf Gulbransson Gesellschaft den 150. Geburtstag ihres Namensgebers und zeigte zwei große Sonderausstellungen. Mit 15.138 Besucher:innen endete am 7. Januar 2023 die Sonderausstellung „Von Renoir bis Jawlensky – Mit Leidenschaft gesammelt“. Im Anschluss wurde Olaf Gulbransson mit der Sonderausstellung „Olaf Gulbransson. In Öl gezeichnet“ gewürdigt. Im Mittelpunkt standen hierbei seine Gemälde. Mit einem Soft Opening am 21. Januar 2023 startete diese eindrucksvolle Ausstellung und zog insgesamt 4.351 Besucher:innen an.

Anlässlich des Jubiläums gestalteten auch die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen unter der Regie von Andrea Bambi und Sandra Spiegler im Sep-Ruf-Bau des Olaf Gulbransson Museums die Dauerausstellung zu Leben und Werk didaktisch und museal neu. Mit einem Festakt im Tegernseer Kurgarten in Anwesenheit der designierten norwegischen Botschafterin Laila Stenseng und mit vielen illustren Gästen, Förderinnen, Förderern und Freunden des Museums und des Vereins wurde der 150. Geburtstag Olaf Gulbranssons am 26. Mai 2023 würdig gefeiert.

Die anschließende Sonderausstellung „Hodler. Dix. Kiefer. Cahn und Weitere. Der andere Blick“ mit Werken aus der Privatsammlung von Anna und Michael Haas brachte 6.834 Besucher:innen ins Museum. Der Leihgeber Michael Haas – selbst als Künstler „Elzmann“ tätig – stellte dem Museum die Bronze-Skulptur „Turmbaum“ zur Verfügung, die seither den Vorplatz schmückt. Bei bestem Wetter fand die Vernissage am 8. Juli 2023 im Kurgarten in Tegernsee mit Gästen aus aller Welt statt.

Begleitet wurden alle Sonderausstellungen von vielfältigen und anspruchsvollen Rahmenveranstaltungen, wie den sehr beliebten Face-to-Face-Gesprächen zu unterschiedlichsten Themen – unter anderem mit Andrea Bambi, Alexander Kunkel, Bernhard Maaz, Felix Krämer – und den stets ausgebuchten Matinée-Veranstaltungen, beispielsweise mit Birgit Schwarz und Gerd Holzheimer.

Auch in diesem Jahr wurde der von Sandra Spiegler gestaltete Tag der offenen Tür am 1. Mai 2023 mit einem viel-

seitigen Programm – nicht nur für Kinder – sehr positiv aufgenommen. Unter anderem wurden kostenlose Führungen angeboten, Klein und Groß konnten sich ihre eigenen Buttons selbst gestalten und es gab eine Lesung mit Stefan Murr und Heinz-Josef Braun. Mit viel Humor trugen die beiden bayerischen Volksschauspieler den „Bayerischen Robin Hood“ vor.

Am 15. Oktober 2023 lud die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee gemeinsam mit der Olaf Gulbransson Gesellschaft alle Sparkassenkund:innen in das Museum ein und am 26. November 2023 wurden im Museum kostenfreie Führungen von Landrat Olaf von Löwis und Michael Beck am sogenannten „Landkreistag“ angeboten. Diese beiden Formate wurden zum zweiten Mal durchgeführt und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Fördermitglieder der Olaf Gulbransson Gesellschaft konnten auch 2023 wieder an einigen sehr interessanten Ausflügen teilnehmen – so wurde im April die Sammlung Haller bei der Serviceplan Group im Münchner Werksviertel besucht, die Rahmenwerkstatt Werner Murrer lud im Juni ein und im Oktober durften die Fördermitglieder gemeinsam eine Führung durch die Museumsdirektorin Dr. Cathrin Klingsöhr-Leroy im Franz Marc Museum in Kochel am See erleben.

Hervorzuheben ist auch, dass der Neubau dank großzügiger Spenden eine neue Lichtschiene samt ERCO-Leuchten bekam und nun in neuem Glanz erstrahlt.

Mit insgesamt 30 Führungen begleitete die Kulturjournalistin Sonja Still die Besucher:innen durch die Sonderausstellungen.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen: Mit 532 Mitgliedern – 113 davon Fördermitglieder – startet die Olaf Gulbransson Gesellschaft e. V. Tegernsee ins Jahr 2024.

## Andrea Engels



Raumansicht der Ausstellung „Venezia 500<<. Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei“ in der Alten Pinakothek







Personal

Generaldirektor

Prof. Dr. Bernhard Maaz

Kunsthistorische Referate

Dr. Andrea Christine Bambi  
Leitung Provenienzforschung  
Leitung Kulturgüterausfuhr  
Staatsgalerie: Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

Dr. Monika Bayer-Wermuth  
Leitende Kuratorin Museum Brandhorst

Judith Csiki, M. A.  
Kuratorin Written Art Collection

Gabriel Dette, M. A.  
Sammlungsleiter Altdeutsche und Altniederländische Malerei  
Staatsgalerien: Augsburg (Staatsgalerie in der Katharinenkirche), Burghausen, Füssen  
Referent für Vermittlungsfragen Alte Pinakothek (seit März 2023)

Dr. Bernd Ebert  
Sammlungsleiter Holländische und Deutsche Barockmalerei  
Staatsgalerien: Bamberg und Bayreuth  
Kommissarische Leitung Fotoatelier sowie Foto- und Diathek  
Kommissarische Koordination des digitalen Sammlungsmanagements (MuseumPlus)

Dr. Simone Förster  
Sammlungsleiterin Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Dr. Verena Hein  
Sammlungsleiterin Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts  
Referentin für den Wittelsbacher Ausgleichsfonds – Sammlung Prinz Franz von Bayern, die Sammlung Eleonore und Michael Stoffel, die American Patrons of the Pinakothek und den Freundeskreis International Patrons of the Pinakothek  
Referentin für Vermittlungsfragen Sammlung Moderne Kunst (seit April 2023)

Dr. Elisabeth Hipp  
Sammlungsleiterin Französische und Spanische Malerei  
Staatsgalerien: Ansbach und Ottobeuren  
Referentin für Dauerleihverkehr bis Ende des 19. Jahrhunderts  
Redaktion Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst

Achim Hochdörfer  
Direktor Museum Brandhorst

Dr. Oliver Kase  
Stellvertretender Generaldirektor  
Sammlungsdirektor Pinakothek der Moderne | Sammlung Moderne Kunst  
Sammlungsleiter Klassische Moderne  
Referent für Max Beckmann Archiv, Sammlungen Sophie und Emanuel Fohn und Theo Wornland; Ansprechpartner Stiftung Pinakothek der Moderne

Dr. Franziska Kunze  
Sammlungsleiterin Fotografie und Zeitbasierte Medien

Franziska Linhardt  
Kuratorin Museum Brandhorst (seit März 2023)



N.N.  
Sammlungsleitung Malerei und Plastik 1850–1900

Dr. Mirjam Neumeister  
Sammlungsleiterin Flämische Barockmalerei  
Staatsgalerien: Aschaffenburg und Neuburg a. d. Donau  
Referentin für den Pinakotheks-Verein, Redaktion  
Jahresbericht

Dr. Herbert W. Rott  
Sammlungsdirektor Neue Pinakothek  
Sammlungsleiter für Malerei und Plastik 1800–1850 sowie  
kommissarisch für Malerei und Plastik 1850–1900  
Hausreferent für die Sammlung Schack  
Referent für die Sammlung Dietmar Siegert; Kommissa-  
rische Leitung Bibliothek, Inventarisation, Archiv und  
Vorbildersammlung; Betreuung der wissenschaftlichen  
Volontär:innen der staatlichen Museen und Sammlungen

Dr. Anna Rühl  
Kuratorin Fritz-Winter-Stiftung

Dr. Andreas Schumacher  
Stellvertretender Generaldirektor  
Sammlungsdirektor Alte Pinakothek  
Sammlungsleiter Italienische Malerei  
Staatsgalerien: Schleißheim und Würzburg

Prof. Dr. Bernhart Schwenk  
Sammlungsleiter Gegenwartskunst  
Referent für Dauerleihverkehr ab 20. Jahrhundert,  
Programmplanung Pinakothek der Moderne, PIN. e. V.,  
Sammlung Theodor und Woty Werner

**Direktionsassistentz / Sekretariate**  
Angela Cornelius, Dipl.-Mus.  
Sandra Dichtl  
Mag. phil. Susanne Engelsberger

Yvonne Hildwein, M. A.  
Mara Jirdén, M. A.  
Birgit Keller, M. A.  
Ilona von Máriássy, M. A.  
sowie eine weitere Mitarbeiterin

**Referat Presse und Kommunikation | Marketing**  
Tine Nehler, M. A., Leitung  
Jette Elixmann, M. A.  
Julia Kaufmann, M. A.  
Anika Koller, M. A.  
Sarah Stratenwerth, B. A.  
Verena Sanladerer, M. A., Digitale Kommunikation  
Bianca Henze, Marketing  
Charlotte Neugebauer, M. A., Marketing

**Kommunikation Museum Brandhorst**  
Anna Woll, M. A., Leitung  
sowie eine weitere Mitarbeiterin (seit Oktober 2023)

**Referat Bildung und Vermittlung | Information und Service**  
Dr. Simone Ebert  
Kommissarische Leitung und kommissarische Referats-  
leitung Bildung und Vermittlung  
Ulrich Ball, M. A., Bildung und Vermittlung  
Pinakothek der Moderne  
Funda Karaca, M. A., Bildung und Vermittlung  
Museum Brandhorst  
Pia Löwenstein, M. A., Bildung und Vermittlung Pinakothek  
der Moderne  
Jochen Meister, M. A., Bildung und Vermittlung Neue  
Pinakothek, Museum Brandhorst und Sammlung Schack  
Anke Palden, M. A., Information und Service  
Waltraud Tannenberg, M. A. Hons, Information und Service  
Stephanie Waldschmidt, M. A., Bildung und Vermittlung  
Pinakothek der Moderne  
Isabell Weick, M. A., Bildung und Vermittlung  
Alte Pinakothek  
sowie ein weiterer Mitarbeiter

**Referat Veranstaltungen**  
Barbara Siebert, M. A., Leitung  
Claudia Fransen-Merkel, M. A. (Elternzeitvertretung)  
Constance Huchette, M. A.  
Katarina Jelic, B. A.  
Marcos Kleinheinz  
Ines Molz, B. A.  
Andrea Schick, M. A.  
sowie eine weitere Mitarbeiterin (in Elternzeit)

**Referat Provenienzforschung**  
Dr. Andrea Christine Bambi, Leitung  
Dr. Theresa Sepp (seit Mai 2023, in Elternzeit)  
Anja Zechel, M. A.

**Stabsstelle Baukoordination**  
Katja Doblaski, M. A.

**Stabsstelle Projektkoordination**  
Alexandra Schatz, M. A. (seit Juni 2023)  
Jessica Vogelsang, M. A.

**Registar**  
Maria Espinosa, M. A.  
Simone Kober, M. A.  
Verena Rayer, M. A.

**Referat Inventar und Dokumentation**  
Dr. Claudia Albrecht

**Kulturgüterausfuhr**  
Andrea Engels (seit August 2023)  
Mag. phil. Susanne Engelsberger  
Gabriele Göbl

**Referat Fotoatelier, Foto- und Diathek**  
Haydar Koyupinar, Leitung des Fotoateliers  
Sibylle Forster

Elisabeth Greil  
Nicole Wilhelms  
sowie eine weitere Mitarbeiterin

**Fotothek**  
Gabriele Göbl  
sowie eine weitere Mitarbeiterin

**Bibliothek**  
Dipl.-Bibl. Stephan Priddy, Leitung  
Eduard Simbürger  
sowie ein weiterer Mitarbeiter

**Wissenschaftliche Volontär:innen**  
Alexander Brockhoff, M. A. (seit Oktober 2023)  
Dr. Theresa Gatarski (seit März 2023)  
Katja Lorenz, M. A. (seit November 2023)  
Dipl.-Rest. Josephine Opitz  
Dr. des. Priscilla Pfannmüller (bis Dezember 2023)  
sowie eine weitere Mitarbeiterin (seit Oktober 2023)

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen**  
Anna Volz, M. A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Stiftung Ann und Jürgen Wilde

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen auf Zeit**  
Katrin Bauer, M. A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin im  
Projekt „Glitch. Die Kunst der Störung“

Dr. Laura Cohen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt  
„Rachel Ruysch – Nature into Art“ (seit Juli 2023)

Dr. Julia Devlin, Wissenschaftsjournalistin,  
Provenienzforschung

Ronja Emmerich, M. A., Restauratorin, Forschungsprojekt  
zur Venezianischen Malerei der Renaissance



Arthur Fink, M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt „Andy Warhol & Keith Haring. Party of Life“

Mag. art. Anneliese Földes, Restauratorin, Forschungsprojekt zur Venezianischen Malerei der Renaissance

Sarah Louisa Henn, M. A., Assistentzkuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Max Beckmann – Departure“ (bis April 2023)

Dr. Annette Kranz, Assistentzkuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt zur Venezianischen Malerei der Renaissance

Johanna Pawis, M. A., Forschungsprojekt zur Venezianischen Malerei der Renaissance

Tatjana Schäfer, M. A., Assistentzkuratorin, Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Eva Sittner, Dipl.-Kulturwirtin, Max Beckmann Archiv

Dr. des. Anna Valeska Strugalla, Wissenschaftsjournalistin, Provenienzforschung (in Elternzeit)

Lena Tilk, M. A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ersterfassung der fotografischen Sammlung Eva Felten

Dr. Christiane Zeiller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, digitale Gesamtedition der Beckmann-Tagebücher, Max Beckmann Archiv

sowie sieben weitere Mitarbeiter:innen

**Olaf Gulbransson Museum Tegernsee**

Sandra Spiegler, M. A.  
Ernst Gasparec  
Margit Heindl  
Sandra Lamm  
Sonja Still, M. A.  
Andreas Wagner  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Doerner Institut  
Direktion**

Dipl.-Rest. Eva Ortner, M. A.

**Direktionsassistentz**  
Mara Jirdén, M. A.

**Abteilung Konservierung, Restaurierung und  
Kunsttechnologie**

Dipl.-Rest. Heide Skowranek  
Leitung Abteilung Konservierung, Restaurierung und Kunsttechnologie, Dauerleihgaben Kunst bis 1900, Projektkoordination, digitales Sammlungsmanagement  
Doerner Institut

Mag. art. Irene Glanzer  
Stellvertretende Abteilungsleiterin Konservierung, Restaurierung und Kunsttechnologie, leitende Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dipl.-Rest. Bianca Albrecht  
Restauratorin für das Museum Brandhorst

Johannes Engelhardt (bis August 2023)  
Restaurator und Vergolder für Rahmen, Betreuung Rahmendepot und Rahmeninventarisierung

Dipl.-Rest. Ulrike Fischer  
Restauratorin für die Alte Pinakothek

Isabel Gebhardt, M. A.  
Leitende Restauratorin für das Museum Brandhorst

Dipl.-Rest. Maike Grün  
Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dipl.-Rest Eva Müller-Artelt  
Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dipl.-Rest. Renate Poggendorf  
Leitende Restauratorin für die Neue Pinakothek und Sammlung Schack; Archiv des Doerner Instituts (Restaurierungsdokumentation)

Dipl.-Rest. Jan Schmidt  
Leitender Restaurator für die Alte Pinakothek; Betreuung der Bibliothek und Koordinierung der wissenschaftlichen Volontariate des Doerner Instituts

Florian Schwemer  
Restaurator für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne sowie das Olaf Gulbransson Museum Tegernsee; Dauerleihgaben Kunst nach 1900

Dipl.-Rest. Michaela Tischer  
Restauratorin für das Museum Brandhorst

Dipl.-Rest. (F. H.) Andreas Weißer  
Restaurator für Neue Medien

**Abteilung Präventive Konservierung, Museums- und  
Ausstellungstechnik**

Dr. Melanie Bauernfeind, Dipl.-Rest. M.Sc. KlimaDesign  
Stellvertreterin der Direktorin, Leitung Präventive Konser-  
vierung, Museums- und Ausstellungstechnik

Wolfgang Wastian  
Sachgebietsleitung Querschnittsaufgaben, Permanente  
Stellvertretung der Leitung Präventive Konservierung,  
Museums- und Ausstellungstechnik

Steven Crane  
Museums- und Ausstellungstechnik, Depot Museum  
Brandhorst

Agnieszka Jagodzinska-Kapfer  
Museums- und Ausstellungstechnik

Heino Kahrs  
Sachgebietsleitung Kunst bis 1900, Teamleitung Neue Pina-  
kothek und Sammlung Schack, Depot Neue Pinakothek

Ilona Koroma  
Sachgebietsleitung Moderne und Zeitgenössische Kunst,  
Teamleitung Sammlung Moderne Kunst, Depot Sammlung  
Moderne Kunst

Heike Kraus  
Museums- und Ausstellungstechnik

Ralph Kreßner  
Museums- und Ausstellungstechnik

Frank Kreuder  
Museums- und Ausstellungstechnik, Schreinerei

Christian Meyer, M. A.  
Museums- und Ausstellungstechnik



Nele Müller  
Teamleitung Museums- und Ausstellungstechnik für  
Staatsgalerien und Dauerleihgaben, Projektkoordination

Ricardo Luna Pineda  
Museums- und Ausstellungstechnik

Dipl.-Rest. Katharina Roudil  
Restauratorin Präventive Konservierung

Olivia Rube  
Museums- und Ausstellungstechnik, Schreinerei

Diego Sanchez Villasante  
Museums- und Ausstellungstechnik

Dieter Stracke  
Teamleitung Museums- und Ausstellungstechnik in der  
Alten Pinakothek, Depot Alte Pinakothek

Michal Szoltys  
Museums- und Ausstellungstechnik

Thomas Virks  
Museums- und Ausstellungstechnik

Gerhard Wagenpfeil  
Museums- und Ausstellungstechnik; Leitung der  
Schreinerei

B. Eng. Markus Willmann  
Museums- und Ausstellungstechnik, Medientechnik  
(seit März 2023)

sowie vier weitere Mitarbeiter:innen

**Abteilung Naturwissenschaften**  
PD Dr. Heike Stege  
Stellvertreterin der Direktorin, Leitung Abteilung Natur-  
wissenschaften, Strahlenschutzbeauftragte, Laserschutz-  
beauftragte, Farbmittelanalytik

Dr. Patrick Dietemann Dipl.-Chem.  
Stellvertretender Abteilungsleiter  
Bindemittelanalytik; Beauftragter des Arbeitgebers für  
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit im Doerner Institut

Ursula Baumer CTA  
Bindemittelanalytik; Sicherheitsbeauftragte gemäß § 22  
SGB VII

Carola Komar CTA  
Farb- und Bindemittelanalytik; Materialsammlung des  
Doerner Instituts (Künstlermaterialien und -nachlässe)

Andrea Obermeier CTA  
Farbmittelanalytik; Archiv des Doerner Instituts (Natur-  
wissenschaftliche Untersuchungsberichte und bildgebende  
Aufnahmen)

Dipl.-Rest. Jens Wagner  
Bildgebende Untersuchungsverfahren

**Abteilung Örtliche Verwaltung der Bayerischen  
Staatsgemäldesammlungen  
Verwaltungsleitung**  
Dr. Benjamin Roger

**Unterabteilung allgemeine Verwaltung**  
Dr. Benjamin Roger, Leitung  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Personalangelegenheiten**  
zwei Mitarbeiter:innen

**Haushalt/Liegenschaftsverwaltung**  
Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Reudenbach, Leitung Haushalt  
Harald Jakesch  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Beschaffungsstelle/Innere Dienste**  
Robert Voggenreiter  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Unterabteilung Sicherheit**  
Thomas Eggert, Leitung  
Sandra Maccan  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Aufsichten/Kasse/Information/Pforte**  
Franz Goedecke  
Eric Kaiser  
Heiko Ulrich  
sowie 65 weitere Mitarbeiter:innen

**Sicherheitsdienst**  
53 Mitarbeiter:innen

**Facility**  
Nikolaus von Killinger  
sowie zwei weitere Mitarbeiter

**Reinigungsdienst**  
zwei Mitarbeiter:innen

**Betriebstechnik**  
Ludwig Burkhardt  
sowie acht weitere Mitarbeiter:innen

**Hausmeister**  
Rufat Aliev  
sowie drei weitere Mitarbeiter:innen

**Gartendienst**  
drei Mitarbeiter

Stand: 31. Dezember 2023  
Aufgrund der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist  
es derzeit nicht möglich, alle Mitarbeitenden namentlich zu  
nennen.



Raumansicht der Ausstellung  
„Nicole Eisenman. What Happened“  
im Museum Brandhorst



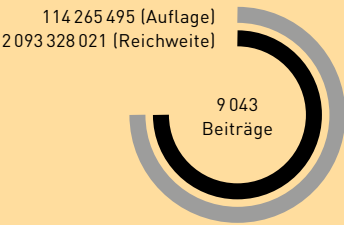
NE

Anhang

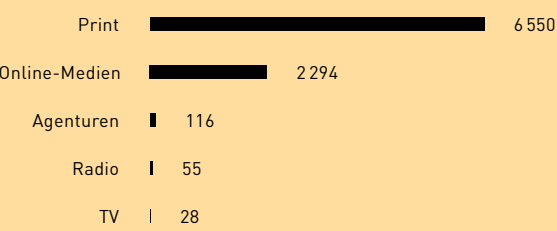


Berichterstattung in den Medien

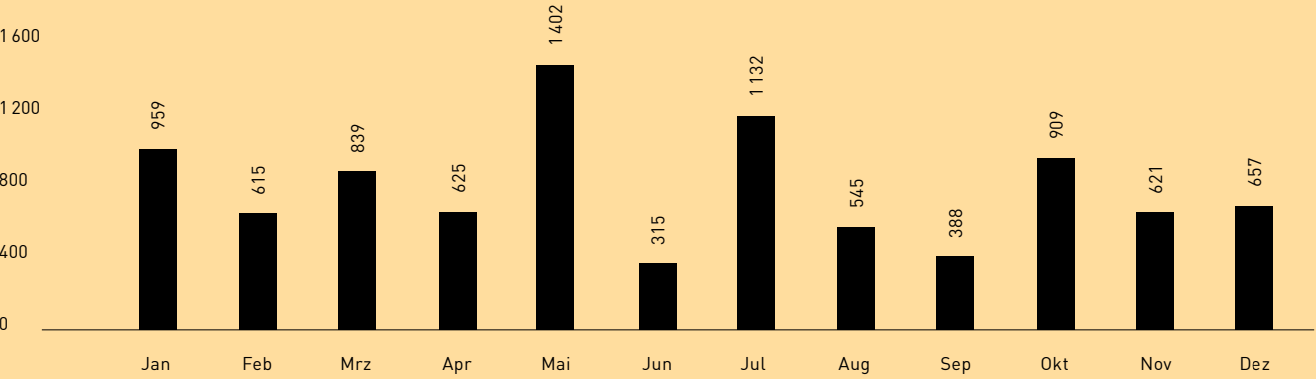
KENNZAHLEN  
Auflage und Reichweite



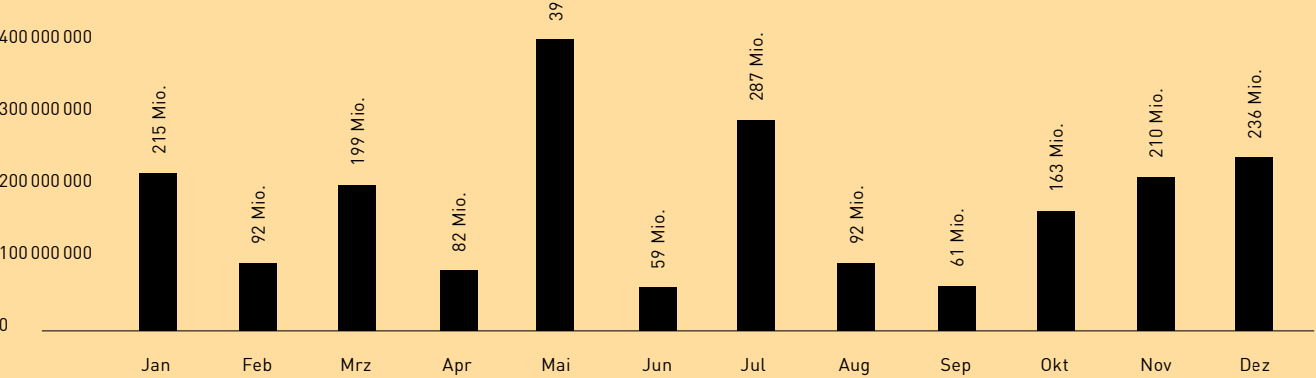
MEDIENSCHWERPUNKTE  
Beiträge



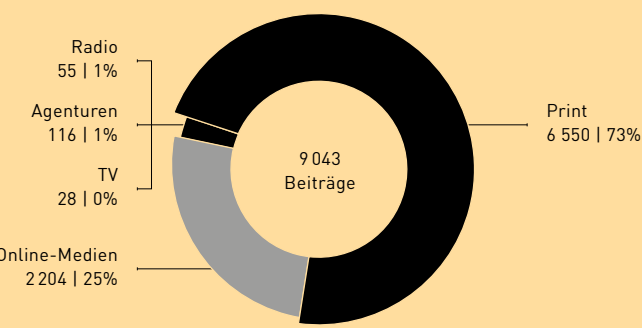
ENTWICKLUNG  
Beiträge



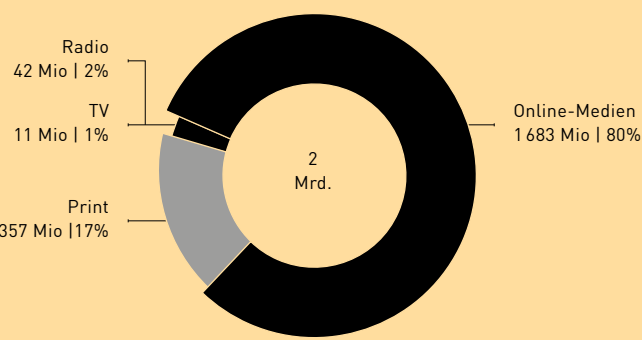
ENTWICKLUNG  
Reichweite



MEDIENVERTEILUNG  
Beiträge



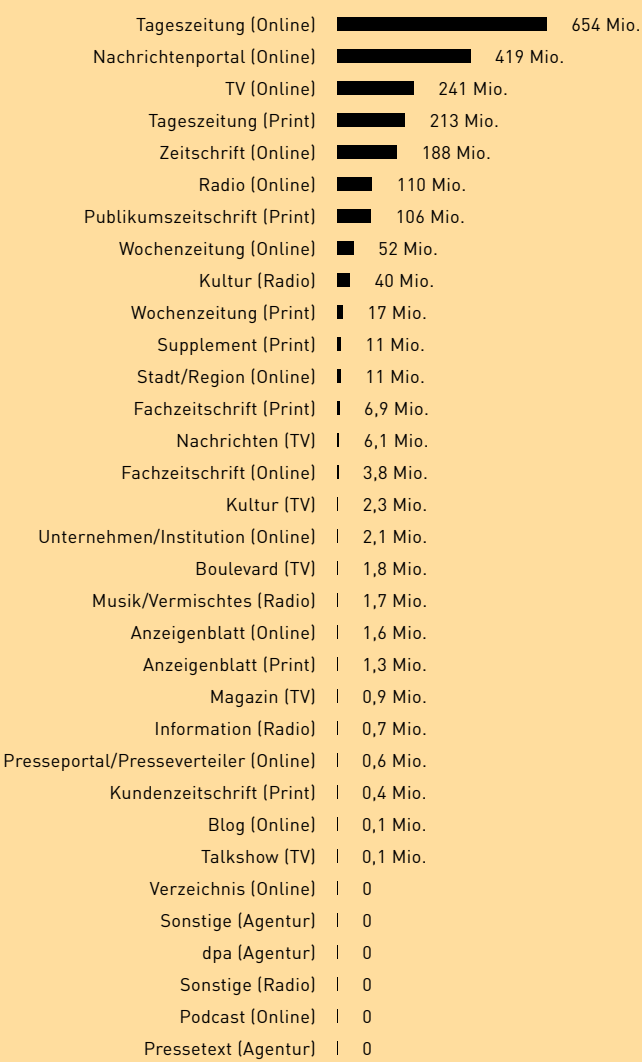
MEDIENVERTEILUNG  
Reichweite



GATTUNGEN & MEDIENARTEN  
Beiträge



GATTUNGEN & MEDIENARTEN  
Reichweite





MEDIENVERTEILUNG – TOP-QUELLEN

Beiträge

| 73%   | 25%                                     | 1%                                    | 1%                         |
|---|---|---------------------------------------|----------------------------|
| Print   | Online Medien                           | Agenturen                             | Radio/TV                   |
| Süddeutsche Zeitung, Landkreis Dachau82       | Süddeutsche Zeitung Online123           | KNA Katholische Nachrichtenagentur25  | Bayern 227                 |
| Süddeutsche Zeitung, München Ost81            | BR Online66                             | KNA Landesdienst Bayern24             | Deutschlandfunk10          |
| Süddeutsche Zeitung, München West81           | Münchner Merkur Online40                | dpa-Landesdienst Bayern21             | Deutschlandfunk Kultur10   |
| Süddeutsche Zeitung, München Zentrum79        | Passauer Neue Presse Online38           | epd Landesdienste12                   | BR Capriccio 22:00 Uhr6    |
| Süddeutsche Zeitung, München-Süd79            | Frankfurter Allgemeine Zeitung Online35 | dpa10                                 | BR BR24 18:30 Uhr3         |
| Süddeutsche Zeitung, Starnberg79              | Abendzeitung Online31                   | epd-Basisdienst7                      | BR Abendschau – Der Süden3 |
| Süddeutsche Zeitung, Fürstenfeldbruck79       | RTL Online28                            | Bloomberg News (German)4              | ORF1 Radio Österreich 12   |
| Süddeutsche Zeitung, Ebersberg79              | Fränkische Landeszeitung Online25       | dpa-Infoline2                         | BR Abendschau2             |
| Süddeutsche Zeitung, München Landkreis Nord79 | Donaukurier Online24                    | dpa-Landesdienst Berlin/Brandenburg2  | 3sat Kulturzeit MO–FR2     |
| Süddeutsche Zeitung, Wolfratshausen79         | WEB.DE23                                | dpa-Landesdienst Nordrhein-Westfalen1 | ARD Tagesschau 11:25 Uhr1  |

MEDIENVERTEILUNG – TOP-QUELLEN

Reichweite

| 80%  | 17%  | 2%                              | 1%                                      |
|--|--|---------------------------------|---|
| Online Medien                                | Print                                      | Radio                           | TV                                      |
| Süddeutsche Zeitung Online238 Mio.           | Focus35 Mio.                               | Deutschlandfunk20 Mio.          | ARD Tagesschau 11:25 Uhr3 Mio.          |
| WEB.DE184 Mio.                               | Bunte24 Mio.                               | Bayern 214 Mio.                 | ARD Brisant Mo.–Fr. 17:15 Uhr2 Mio.     |
| GMX online161 Mio.                           | Münchner Merkur23 Mio.                     | Deutschlandfunk Kultur6 Mio.    | BR Capriccio 22:00 Uhr2 Mio.            |
| n-tv Online157 Mio.                          | Frankfurter Allgemeine Zeitung20 Mio.      | ORF1 Radio Österreich 11 Mio.   | BR BR24 18:30 Uhr1 Mio.                 |
| Focus Online127 Mio.                         | Süddeutsche Zeitung Bayern16 Mio.          | BR241 Mio.                      | BR Abendschau – Der Süden0,8 Mio.       |
| Welt Online96 Mio.                           | Der Spiegel15 Mio.                         | Radio Gong 96,3 München0,2 Mio. | BR Abendschau0,6 Mio.                   |
| BR Online90 Mio.                             | Süddeutsche Zeitung, (B)6 Mio.             | m945                            | 3sat Kulturzeit MO–FR0,4 Mio.           |
| Münchner Merkur Online81 Mio.                | Prisma Süd6 Mio.                           | Österreichischer Rundfunk (ORF) | BR BR24 abends0,4 Mio.                  |
| Frankfurter Allgemeine Zeitung Online80 Mio. | Süddeutsche Zeitung, München Ost6 Mio.     | Radio France                    | rbb Berlin Abendschau 19:30 Uhr0,3 Mio. |
| RTL Online63 Mio.                            | Süddeutsche Zeitung, München Zentrum6 Mio. | WDR 3                           | n-tv ntv Service 18:35 Uhr0,1 Mio.      |




Digitale Kommunikation

Die Website (www.pinakothek.de) ist das zentrale digitale Tool der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Im September 2023 wurde eine neue nutzerorientierte Website gelauncht, um inhaltlich und technisch den veränderten Ansprüchen im digitalen Raum Rechnung zu tragen. Durch die reduzierte Menüstruktur ist eine vereinfachte und intuitive Orientierung möglich – durch das responsive Design angepasst an das jeweilige Endgerät. Neben den Informationen zum Besuch der Museen auf einen Blick sind u. a. die Inhalte der Bildung & Vermittlung zielgruppengerecht aufbereitet und vertiefte Einblicke in die Forschung möglich.

Die Online-Sammlung (www.sammlung.pinakothek.de) wird weiter optimiert und ist Grundlage für den neuen Pocket Guide „Alte Pinakothek Unframed“ (www.app.pinakothek.de). Die Web-App wurde im Dezember 2023 gelauncht und begleitet seitdem, ob vor Ort oder zu Hause, alle Interessierten mit Audiospuren, Informationen zu den Werken und kuratierten Audiotouren (s. S. 52/53). Eine Erweiterung des Pocket Guides ist für 2024/25 vorgesehen.

Im Bereich Social Media wurde zweisprachig in Deutsch und Englisch sowie in statischen und dynamischen Beiträgen publiziert. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 225 Instagram-Beiträge sowie 175 Facebook-Beiträge veröffentlicht. X (vormals Twitter) wurde als Plattform bewusst abgesetzt. LinkedIn wird insbesondere für Ausstellungsankündigungen sowie Forschungsthemen genutzt und wird weiter aufgebaut werden.

Verena Sanladerer

|   | Name                | URL                                   | Nutzer:innenzahlen Ende 2023        |
|---|---------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
|  | Instagram           | instagram.com/pinakotheken            | 41,6k Follower:innen                |
|  | Facebook            | facebook.com/pinakotheken             | 25,8k Follower:innen                |
|  | X (vormals Twitter) | twitter.com/pinakotheken              | 11,3k Follower:innen                |
|  | LinkedIn            | linkedin.com/company/die-pinakotheken | 369 Follower:innen                  |
|  | Vimeo               | vimeo.com/pinakotheken                | 11k Views<br>740k Impressions       |
|  | YouTube             | youtube.com/pinakotheken              | 31,3k Views<br>1,59k Abonnent:innen |

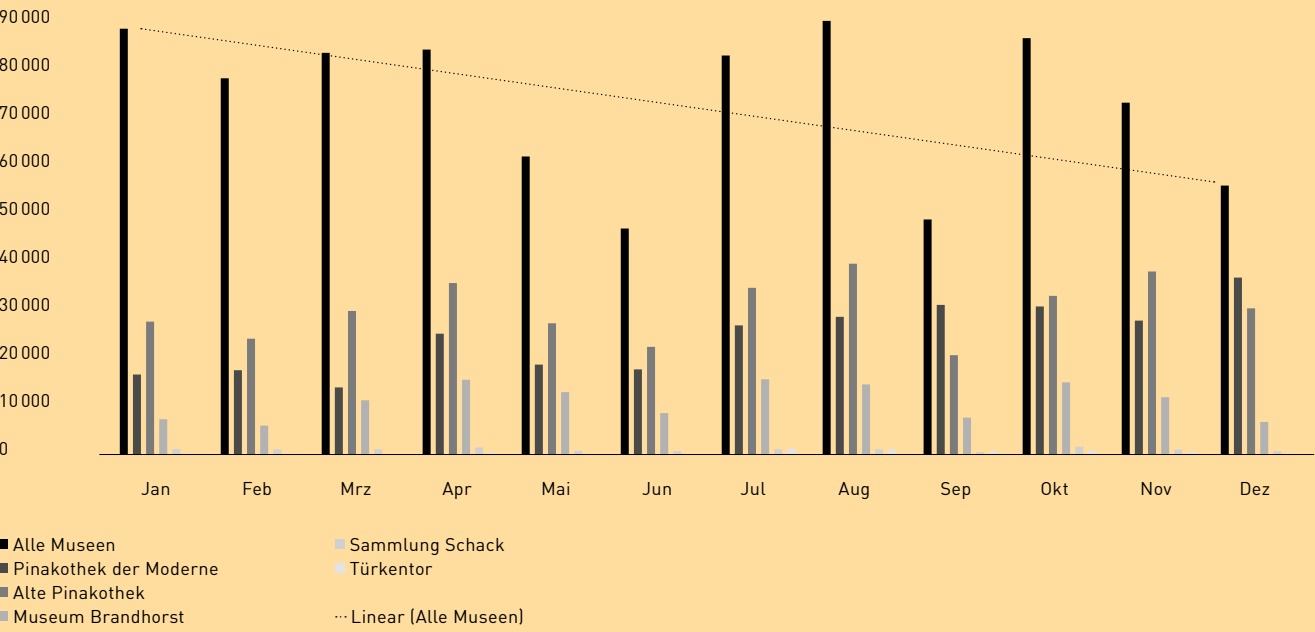


Besuchszahlen

| München   | 2023      |
|---|-----------|
| Alte Pinakothek   | 362 605   |
| Neue Pinakothek / seit 2019 wegen Sanierung geschlossen   | 0         |
| Pinakothek der Moderne  | 383 438   |
| Museum Brandhorst   | 136 087   |
| Sammlung Schack   | 11 244    |
| Türkentor   | 4 591     |
| Ansbach   |           |
| Staatsgalerie in der Residenz   | 13 803    |
| Aschaffenburg   |           |
| Staatsgalerie in Schloss Johannisburg (seit Mai 2023 wiedereröffnet)                                    | 34 794    |
| Augsburg  |           |
| Staatsgalerie Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche (aus technischen Gründen derzeit geschlossen) | 0         |
| Bamberg   |           |
| Staatsgalerie in der Neuen Residenz   | 36 758    |
| Bayreuth  |           |
| Staatsgalerie im Neuen Schloss  | 24 649    |
| Burghausen  |           |
| Staatsgalerie in der Burg   | 82 415    |
| Füssen  |           |
| Staatsgalerie im Hohen Schloss  | 30 606    |
| Neuburg an der Donau  |           |
| Staatsgalerie im Residenzschloss  | 22 719    |
| Ottobeuren  |           |
| Staatsgalerie in der Benediktinerabtei (seit April 2023 wiedereröffnet)                                 | 7 474     |
| Schleißheim   |           |
| Staatsgalerie im Neuen Schloss  | 49 133    |
| Tegernsee   |           |
| Olaf Gulbransson Museum   | 14 044    |
| Würzburg  |           |
| Staatsgalerie in der Residenz   | 310 495   |
| Gesamt  | 1 524 855 |

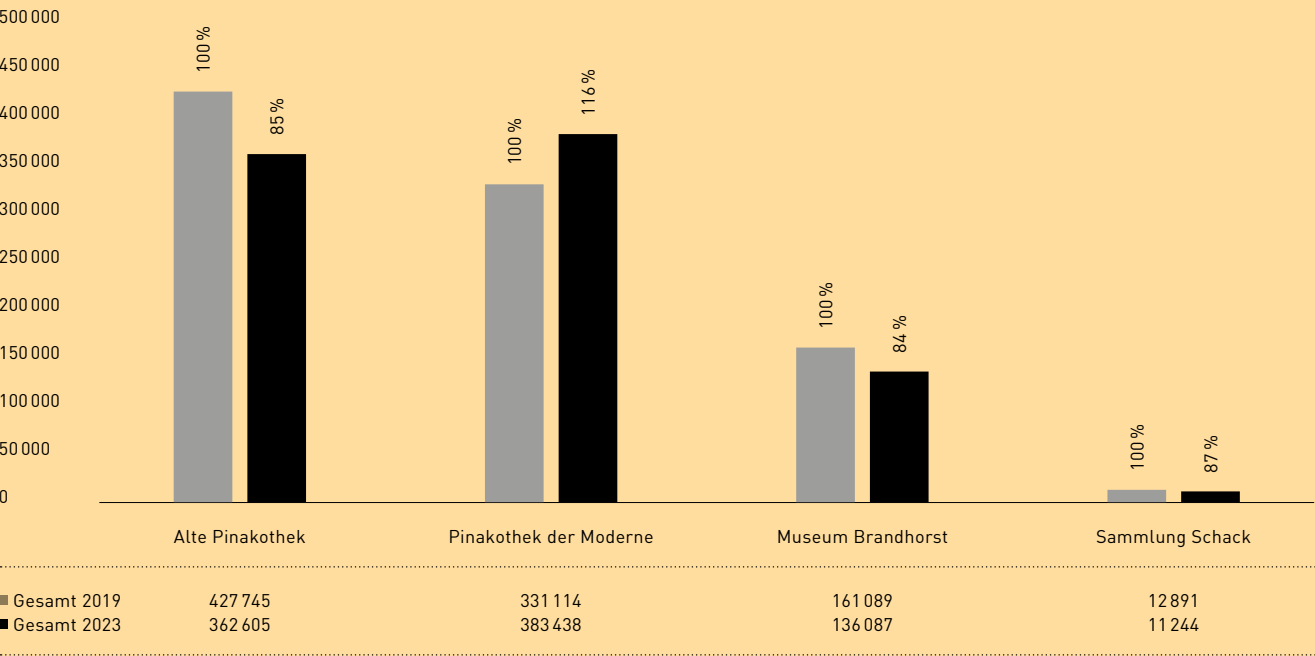
ENTWICKLUNG DER BESUCHSZAHLEN DER MÜNCHNER HÄUSER IM JAHRESVERLAUF 2023

(ohne Veranstaltungen - die Besuchszahlen zu Veranstaltungen werden gesondert ausgewiesen)



ENTWICKLUNG DER BESUCHSZAHLEN

Die Münchner Häuser nach der Pandemie – Vergleich mit der vorpandemischen Lage 2019





Bildung und Vermittlung | Information und Service

Die Abteilung Information und Service vermittelte 2023 insgesamt 704 gebuchte Führungen mit ca. 10.900 Gästen, davon 179 an in- und ausländische Schulklassen, und nahm 4.404 Gruppenanmeldungen mit etwa 87.100 Teilnehmenden vor, darunter 1.016 Schulklassen aus dem In- und Ausland. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von insgesamt 5.108 Gruppen mit gut 98.000 Teilnehmenden und einer Steigerung um 40 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Niveau von 2019 (vor der Covid-19-Pandemie) mit insgesamt 5.557 Gruppenbesuchen wurde somit fast wieder erreicht.

Öffentliches Programm der Bildung und Vermittlung

Im Vergleich zum Vorjahr mit 1.675 Terminen und nur 15.583 Teilnehmenden waren die durch das Referat Bildung und Vermittlung insgesamt 1.910 angebotenen Termine mit 30.962 Teilnehmenden außerordentlich gut besucht. Dies entspricht einer Verdopplung der Zahlen im Vergleich zum Vorjahr. 447 Workshops hatten insgesamt 11.280 Besucher:innen. Das umfangreiche Führungsprogramm mit 1.312 Veranstaltungen zählte 15.626 Gäste. Mit 82 digitalen Angeboten konnten 1.908 Interessierte erreicht werden.

Mit 411 Programmpunkten ist das Familien-, Kinder- und Jugendangebot nahezu auf Vorjahresniveau. Auch hier stieg die Nachfrage mit fast 11.000 Teilnehmenden ohne Ferienprogramme und Sonderveranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr auf das Doppelte an. Das interkulturelle Sommerferienprogramm PIN.O in der Pinakothek der Moderne wurde mit insgesamt 126 Kindern durchgeführt. Das LooPIN.g | Osterferienprogramm für Jugendliche zählte 40 Teilnehmende. Das inklusive Angebot mit diversen Formaten präsentierte sich mit 39 Angeboten und 259 Teilnehmenden. Im Rahmen unserer internationalen Angebote durften die ukrainischen Guides bei ihren Führungen jeden Sonntag rund 50 Besucher:innen in der Alten Pinakothek begrüßen. Auf die Ausstellung „Venezia 500<<“ in der Alten Pinakothek entfielen 142 Termine mit insgesamt 1.103 Besucher:innen. Die 53 Termine der Ausstellung „Max Beckmann – Departure“ wurden von 1.186 Personen besucht.

Simone Ebert

| Programmreihe   | Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende    |
|---|--|
| PIN.K   Kinder können Kunst in der Pinakothek der Moderne     | 49 Veranstaltungen und 1 674 Teilnehmende  |
| PIN.A   Kunst und Spiele                                      | 31 Veranstaltungen und 279 Teilnehmende    |
| We are Family in der Alten Pinakothek                         | 96 Veranstaltungen und 3 512 Teilnehmende  |
| Familien-, Kinder-, und Jugendprogramm in der Sammlung Schack | 16 Veranstaltungen und 146 Teilnehmende    |
| Factory-Programme im Museum Brandhorst                        | 155 Veranstaltungen und 4 082 Teilnehmende |

Leihverkehr (ohne Dauerleihgaben)

OUTGOINGS 2023

| Haus   | Ausstellungen | Leihgaben |
|--|---------------|-----------|
| Alte Pinakothek                                | 14            | 21        |
| Neue Pinakothek                                | 10            | 12        |
| Dauerleihstellen / Staatsgalerien              | 9             | 11        |
| Museum Brandhorst                              | 5             | 12        |
| Pinakothek der Moderne, Sammlung Moderne Kunst | 17            | 51        |

INCOMINGS 2023

| Haus   | Ausstellungen | Leihgaben | Leihgeber |
|--|---------------|-----------|-----------|
| Alte Pinakothek                                | 1             | 70        | 41        |
| Neue Pinakothek                                | 0             | 0         | 0         |
| Museum Brandhorst                              | 2             | 120       | 49        |
| Pinakothek der Moderne, Sammlung Moderne Kunst | 3             | 211       | 27        |



Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Seidenstücker. Leben in der Stadt“, Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Pinakothek der Moderne





Fotoabteilung

Das Jahr war geprägt von Umzügen, u. a. dem Bezug der Büro- und Bildbearbeitungsplätze im Brienner Forum sowie der Einrichtung von Fotostudios in der Pinakothek der Moderne und der Alten Pinakothek. In der Alten Pinakothek wurden die Bestands- und Katalogaufnahmen im Rahmen der Bestandsprojekte zur venezianischen Malerei, zur niederländischen Malerin Rachel Ruysch und den restlichen restaurierten Gemälden aus Aschaffenburg fortgeführt. In der Staatsgalerie Aschaffenburg wurden Raumaufnahmen gemacht, Pressetermine begleitet; in der Residenz Würzburg wurden größere Werkbestände fotografiert. In der Pinakothek der Moderne wurden Werkaufnahmen und Raumaufnahmen

zu den Ausstellungen „Ungekämmte Bilder“, „Schön und verletztlich“, „Glitch“, „MIX & MATCH“ und zu „Friedrich Seidenstücker“ aus der Sammlung Wilde sowie zu Veranstaltungen wie dem Artist Talk mit Mary Miss erstellt. Im Museum Brandhorst fanden umfangreiche Raum- und Ausstellungs-dokumentationen zu „Nicole Eisenman“, „La vie en rose. Brueghel, Monet, Twombly“, „Flag Commission: Philipp Gufler“ und „This Is Me, This Is You“ statt. Ein Großteil der Eva Felten Fotosammlung wurde digitalisiert.

Bernd Ebert

| Aufträge Fotoabteilung  | 2023   |
|---|--------|
| Digitalaufnahmen Mittelformat (Gemälde, Skulpturen, Objekte)              | 982    |
| Digitalaufnahmen Kleinbild (Raum- und Installationsaufnahmen, Reportagen) | 14 532 |
| Scans nach Vorlagen inklusive Bearbeitung                                 | 26     |
| Röntgenaufnahmen: momentan nicht möglich                                  | 0      |
| Schwarz-Weiß-Vergrößerungen nach vorhandenen Negativen                    | 1      |
| Farbige Computerausdrucke von DIN A5 bis Großformat DIN A2                | 552    |
| Erstellen von Speichermedien (USB-Stick, CD, DVD)                         | 1      |
| Bereitstellen von Daten aus dem Archiv (intern/extern)                    | 6 008  |
| Ektachrome-Ausgabe  | 0      |
| Insgesamt   | 22 102 |

Bibliothek

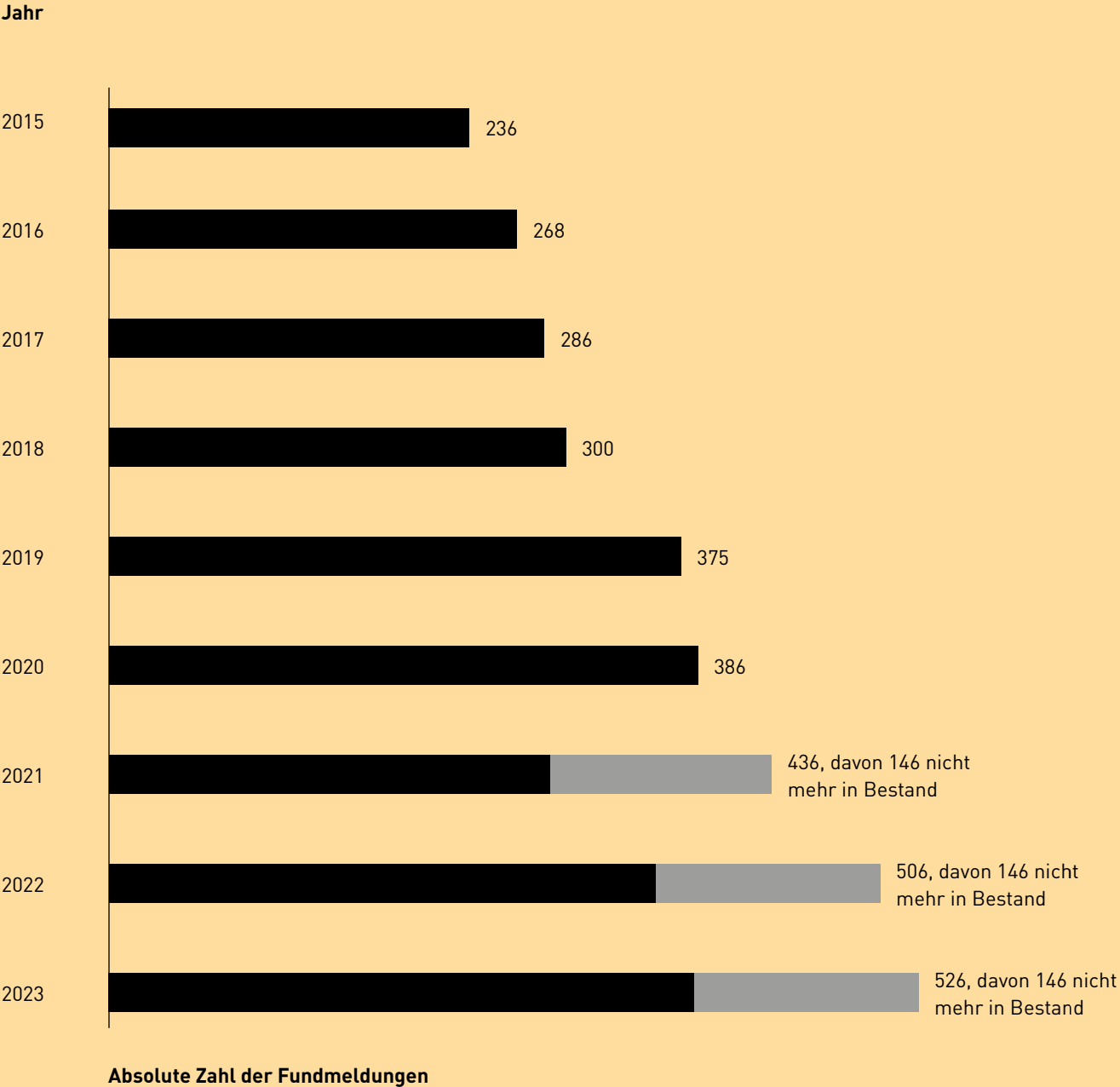
Die Bibliothek der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ist eine interne wissenschaftliche Spezialbibliothek, die mit ihrer systematischen Aufstellung vorrangig die Forschungsarbeit der Mitarbeiter:innen der Bayerischen Staatsgemäldesamm-lungen unterstützt, indem sie Zugang zu wissenschaftlicher Fachliteratur gewährt. Der Gesamtumfang der Bestände lag Ende 2023 bei 133.063 Medien. Im Frühjahr wurde der größte Teil nach Neufahrn bei Freising ausgelagert. Die Büroräume sowie das Inventar und ein Freihandbestand befinden sich im Brienner Forum. Eine neue Benutzungsordnung wurde ins Intranet gestellt.

Stephan Priddy

| Zuwachs Bibliothek | 2023      |
|--------------------|-----------|
| durch Ankauf       | 102 Bände |
| im Schriftentausch | 111 Bände |
| als Geschenk       | 114 Bände |
| als Belegexemplare | 57 Bände  |
| Hauspublikationen  | 9 Bände   |
| Auktionskataloge   | 55 Bände  |
| Insgesamt          | 448 Bände |



Raubkunst – Fundmeldungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen bei [www.lostart.de](http://www.lostart.de)



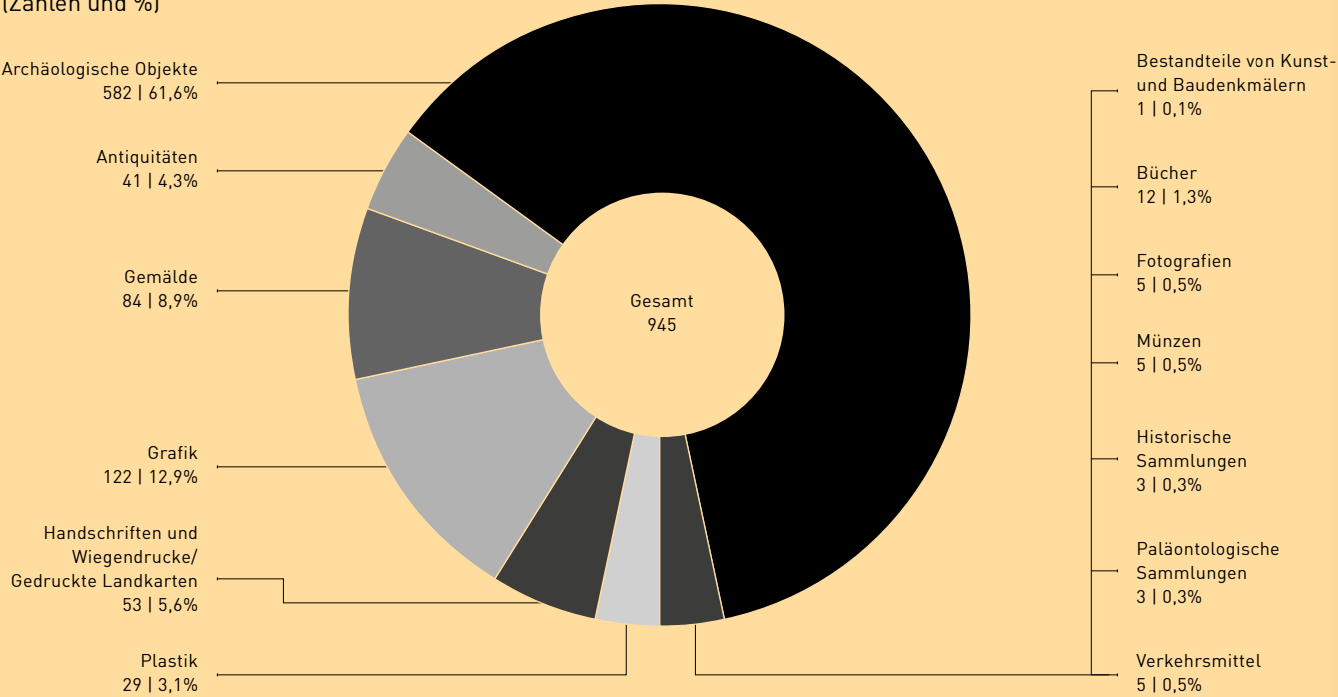
Besucher:innen der Pinakothek der Moderne  
bei der Langen Nacht der Museen



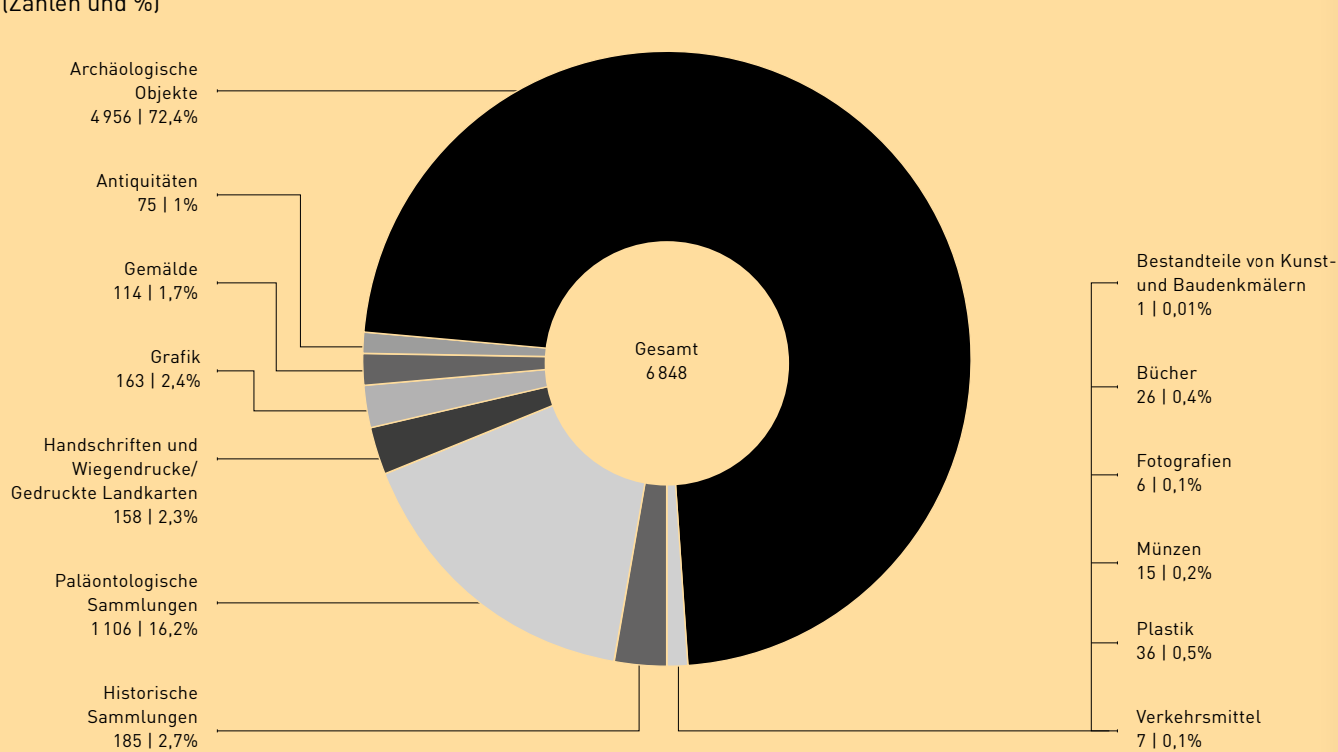
# Ausfuhrgenehmigungen

nach VO (EU) 2019/880 und Kulturgutschutzgesetz, KGSG

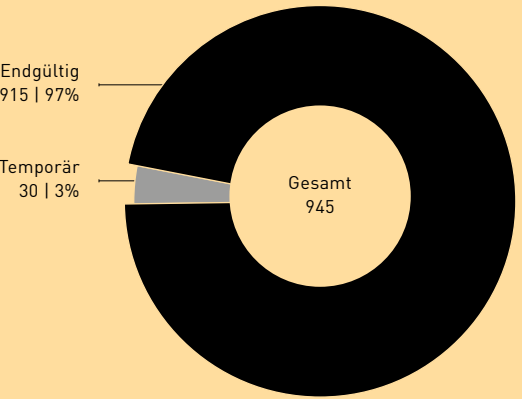
ANZAHL ANTRÄGE NACH SACHGEBIET  
[Zahlen und %]



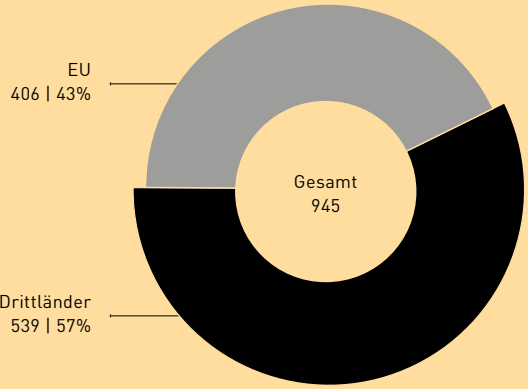
ANZAHL OBJEKTE NACH SACHGEBIET  
[Zahlen und %]



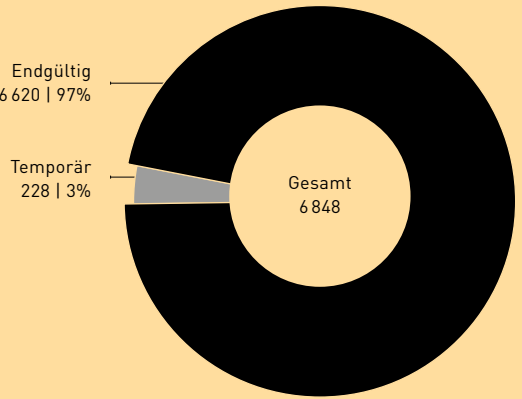
TEMPORÄRE UND ENDGÜLTIGE ANTRÄGE  
Anträge gesamt (Zahlen und %)



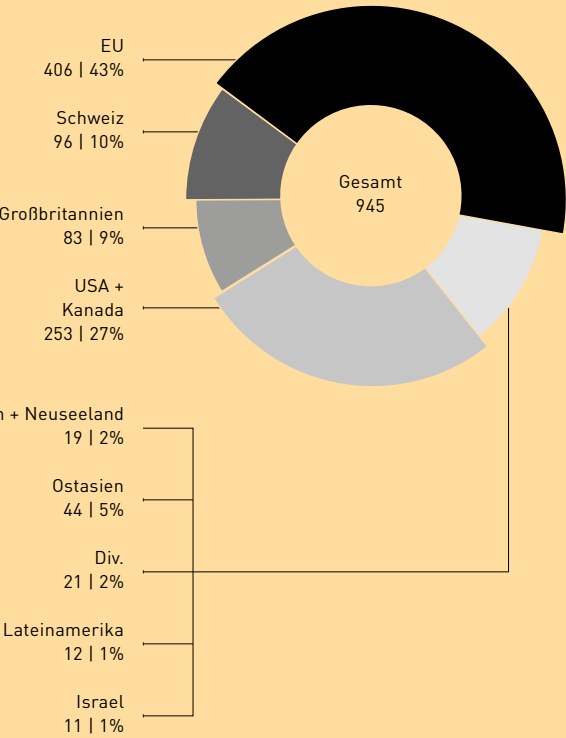
AUSFUHREN IN DRITTLÄNDER UND IN DIE EU  
Anträge (Zahlen und %)



TEMPORÄRE UND ENDGÜLTIGE ANTRÄGE  
Anzahl der beantragten Objekte (Zahlen und %)



DESTINATION DER ANTRÄGE  
Zielländer





Finanzen

|   |                        |
|---|------------------------|
| Haushaltsansatz                                       | 11.934.500,00 €        |
| Einnahmen Drittmittel lfd. Zwecke                     | 3.713.509,88 €         |
| Eintritte Sonderausstellungen (80 % von 971.125,70 €) | 776.900,56 €           |
| Eintritte Kulturveranstaltungen                       | 16.018,41 €            |
| Eintritte Sonntag                                     | 214.883,50 €           |
| Eintritte regulär                                     | 1.461.897,61 €         |
| Verkauf von Veröffentlichungen                        | 178.222,21 €           |
| Foto- und Filmaufnahmen                               | 26.419,30 €            |
| Garderobengebühr (80 % von 84.543,50 €)               | 67.634,80 €            |
| Leihgebühr Audioguide                                 | 5.954,00 €             |
| Shop Miete (80 % von 83.319,46 €)                     | 66.655,57 €            |
| Verkaufserlöse Museumsshop (80 % von 205.701,77 €)    | 164.561,42 €           |
| Gebühr aus Leihverkehr                                | 108.272,20 €           |
| Doerner Institut                                      | 8.512,00 €             |
| <b>Gesamt</b>   | <b>18.743.941,46 €</b> |

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Personalausgaben             | 18.038.009,75 € |
| davon drittmittelfinanziert  | 727.066,62 €    |
| Drittmittel für Ankauf Kunst | 3.750.000,00 €  |



Raumansicht der Ausstellung „Ungekämmte Bilder. Kunst ab 1960 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“ in der Pinakothek der Moderne mit Werken von Maria Zerres (links) und Norbert Tadeusz (rechts)



Adressen und Öffnungszeiten

Stand: Dezember 2023

MÜNCHEN

**Alte Pinakothek**  
Barer Str. 27 | 80333 München  
Öffnungszeiten  
DI + MI 10.00–20.00  
DO–SO 10.00–18.00

**Neue Pinakothek**  
Barer Str. 29 | 80799 München  
Die Neue Pinakothek ist aufgrund einer  
Generalsanierung bis auf Weiteres geschlossen.

**Pinakothek der Moderne**  
Barer Str. 40 | 80333 München  
Öffnungszeiten  
DI–SO 10.00–18.00  
DO 10.00–20.00

**Museum Brandhorst**  
Türkenstr. 35a | 80333 München  
Öffnungszeiten  
DI–SO 10.00–18.00  
DO 10.00–20.00

**Sammlung Schack**  
Prinzregentenstr. 9 | 80538 München  
Öffnungszeiten  
MI–SO 10.00–18.00  
Jeden 1. und 3. MI im Monat 10.00–20.00

ANSBACH

**Staatsgalerie in der Residenz**  
Promenade 27 | 91522 Ansbach  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00  
Montags geschlossen

ASCHAFFENBURG

**Staatsgalerie im Schloss Johannisburg**  
Schlossplatz 4 | 63739 Aschaffenburg  
Öffnungszeiten  
April–3. Oktober: 9.00–18.00 Uhr  
4. Oktober–März: 10.00–16.00 Uhr  
Montags geschlossen

AUGSBURG

**Staatsgalerie in der Katharinenkirche**  
Eingang Schaezlerpalais  
Maximilianstraße 46 | 86150 Augsburg  
Aus technischen Gründen ist die Staatsgalerie in der  
Katharinenkirche Augsburg derzeit geschlossen.

BAMBERG

**Staatsgalerie in der Neuen Residenz**  
Domplatz 8 | 96049 Bamberg  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00

BAYREUTH

**Staatsgalerie im Neuen Schloss**  
Ludwigstr. 21 | 95444 Bayreuth  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00

BURGHAUSEN

**Staatsgalerie in der Burg**  
Burg Nr. 48 | 84489 Burghausen  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00

FÜSSEN

**Staatsgalerie im Hohen Schloss**  
Magnusplatz 10 | 87622 Füssen  
Öffnungszeiten  
April–Oktober: DI–SO 11.00–17.00  
November–März: FR–SO 13.00–16.00

NEUBURG AN DER DONAU

**Staatsgalerie im Schloss**  
Residenzstr. 2 | 86633 Neuburg an der Donau  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00  
Montags geschlossen

OTTOBEUREN

**Staatsgalerie in der Benediktinerabtei**  
Sebastian-Kneipp-Str. 1 | 87724 Ottobeuren  
Öffnungszeiten  
Palmsontag bis Allerheiligen:  
10.00–12.00 und 14.00–17.00 (Karfreitag geschlossen)  
In den übrigen Zeiten wird für Gruppen nach Absprache  
geöffnet; bitte melden Sie sich vorab an der Klosterpforte an  
unter +49 [0]8332 7980.

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre  
haben in den Münchner Museen freien Eintritt.

An Feiertagen gelten z. T. andere Öffnungszeiten;  
informieren Sie sich hierzu bitte unter  
www.pinakothek.de/besuch.

SCHLEISSHEIM

**Staatsgalerie im Neuen Schloss**  
Max-Emanuel-Platz 1 | 85765 Oberschleißheim  
Öffnungszeiten  
April–September: 9.00–18.00  
Oktober–März: 10.00–16.00  
Montags geschlossen

TEGERNSEE

**Olaf Gulbransson Museum**  
Im Kurgarten 5 | 83684 Tegernsee  
Öffnungszeiten  
DI–SO 10.00–17.00

WÜRZBURG

**Staatsgalerie im Nordflügel der Residenz**  
Residenzplatz 2 | 97070 Würzburg  
Öffnungszeiten  
April–Oktober: 9.00–18.00  
November–März: 10.00–16.30

Das aktuell gültige Programm finden Sie auf unserer Website  
www.pinakothek.de sowie auf unseren Social-Media-Kanälen.

#pinakotheken  
www.instagram.com/pinakotheken  
www.facebook.de/pinakotheken  
www.linkedin.com/company/die-pinakotheken  
www.vimeo.com/pinakotheken  
www.youtube.com/pinakotheken  
www.pinakothek.de/blog



# Abbildungen und Impressum

|  |  |
|--|--|
| <b>Titelmotiv</b><br>Blick in die neu eingerichtete Staatsgalerie im Schloss Johannisburg, Aschaffenburg, © Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Haydar Koyupinar   |  |
| <b>S. 2/3</b><br>Gäste bei der Preview der Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ am 29. November in der Pinakothek der Moderne vor dem Werk „City of Abstracts“, 2000, von William Forsythe<br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Margarita Platis<br>© William Forsythe  |  |
| <b>S. 4</b><br>Raumansicht der Ausstellung „Schön und verletzlich. Menschenbilder der Sammlung Garnerus“ in der Pinakothek der Moderne mit den Werken (v.l.n.r.): Gerhard Marcks, Kopf Hockender (Fragment der Figur), 1929<br>Lothar Otto, „Maske Jarl Hemmer“, 1922<br>Toni Stadler, „Genia (Weiblicher Kopf)“, 1938/40<br>Georg Kolbe, „Bildnis Hans Boerner“, 1922<br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Haydar Koyupinar<br>© VG Bild-Kunst, Bonn 2024 |  |
| <b>S. 7</b><br>© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Sibylle Forster   |  |
| <b>S. 8, S. 42/43</b><br>© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Haydar Koyupinar  |  |
| <b>S. 13</b><br>© Stiftung Preußischer Kulturbesitz / photothek.de / Sebastian Rau   |  |
| <b>S. 14, S. 62/63, S. 101</b><br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Haydar Koyupinar<br>© VG Bild-Kunst, Bonn 2024   |  |
| <b>S. 16</b><br>© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek, München, Design: Zum Kuckuck  |  |
| <b>S. 18/19</b><br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Museum Brandhorst, München, Foto: Elisabeth Greil, © Tracey Moffat  |  |
| <b>S. 24–33</b><br>1 © SPK / Sebastian Rau/photothek.de   5 © Johann & Erwin Rittenschober<br>13 © Johann & Erwin Rittenschober   16 © Margarita Platis<br>19 © Margarita Platis   27 © Haydar Koyupinar   33 © Margarita Platis<br>40 © Axel König, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst<br>41 © Johann & Erwin Rittenschober   |  |
| <b>S. 35</b><br>Oben: Nicole Eisenman, From Success to Obscurity © Nicole Eisenman. Hall Sammlung. Courtesy Hall Art Foundation. Foto: Haydar Koyupinar;<br>unten: © Nicole Eisenman. Hall Sammlung. Courtesy Hall Art Foundation.<br>Foto: Bryan Conley   |  |
| <b>S. 36</b><br>Oben: COPY < IT > RIGHT Rosa Menkman; unten: Motiv: !Mediengruppe Bitnik & Sven König, Download Finished. The Art of Filesharing, 2006, Sammlung HEK [Haus der Elektronischen Künste Basel]<br>Copyleft: !Mediengruppe Bitnik & Sven König, Design: David Löwe, Lucas Hesse, Manuel Radde  |  |

|   |  |
|---|--|
| <b>S. 37</b><br>Links: © Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Sibylle Forster;<br>rechts: Motiv: Venezianisch, Kreuztragender Christus, um 1515 [Detail], Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie, © KHM-Museumsverband, Design: PARAT.cc  |  |
| <b>S. 38</b><br>Foto: Hessen Kassel Heritage, Mirja van IJken, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024   |  |
| <b>S. 39</b><br>© Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München  |  |
| <b>S. 40</b><br>Links: © Estate of Jörg Immendorff, Courtesy Galerie Michael Werner Märkisch Wilmersdorf, Köln & New York, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024<br>Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Haydar Koyupinar;<br>rechts: Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Haydar Koyupinar<br>© VG Bild-Kunst, Bonn 2024  |  |
| <b>S. 52</b><br>„Alte Pinakothek Unframed“ Mock-Up, First Screen, Design: Zum Kuckuck   |  |
| <b>S. 60</b><br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Elisabeth Greil<br>© Cy Twombly Foundation  |  |
| <b>S. 72/73</b><br>© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Sibylle Forster  |  |
| <b>S. 82</b><br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Museum Brandhorst, Foto: Haydar Koyupinar, © Nicole Eisenman  |  |
| <b>S. 92/93</b><br>Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Bettina Koller<br>© Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München   |  |
| <b>S. 97</b><br>© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Bettina Koller  |  |
| <b>Herausgeber</b><br>Bernhard Maaz   |  |
| <b>Redaktion</b><br>Mirjam Neumeister, Tine Nehler, Julia Kaufmann  |  |
| <b>Gestaltung</b><br>Herburg Weiland, München   |  |
| <b>Lektorat</b><br>Dr. Annette Siegel, München  |  |
| <b>Druck</b><br>Druckerei Vogl, Zorneding   |  |
| <b>Abbildungen</b><br>Falls nicht anders vermerkt: Alle Aufnahmen Bayerische Staatsgemälde-sammlungen (Fotos Sibylle Forster, Elisabeth Greil, Haydar Koyupinar, Margarita Platis, Nicole Wilhelms)<br>Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber:innen der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen vom Museum abgegolten. |  |



